IX. Jahrgang. Mittwoch, 24. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 5 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 301. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Weihnacht.

Wie süss der Weihnacht leises Nahen
Durchschauert schon das Herz der Welt;
Der Engel, den die Hirten sahen,
Steigt aus der Wolken weissem Zelt.
Und ob in Mühsal und Beschwerde
Du finster grübeltest und sannst,
Du hörst sein: Friede auf der Erde!
Verschliess Dein Herz ihm, wenn Du kannst!

Du siehst das Licht des heil'gen Tages,
Du hörst der Glocken klingend Erz,
Da flattert weichen Flügelschlages
Die Sehnsucht um Dein alternd Herz;
Du denkst der Zeiten, da verstohlen
Dein Blick am Winterhimmel hing,
Und Christkind Nachts auf weichen Sohlen
Durch Deine reinen Träume ging.

Du denkst der Zeit, die nie veraltet,
Da Lieb' Dich sorgsam zugedeckt,
Da Lieb' die Hände Dir gefaltet,
Und Liebe Dich auch aufgeweckt,
Dir ist's im Tannenduft, als fliesse
Dein Leben still in sich zurück,
Und in verlor'ne Paradiese
Schweift Deiner Wehmuth feuchter Blick.

Du hörst die Stimmen der Genossen,
Die Deiner Kindheit zugethan,
Und Augen, die sich längst geschlossen,
Seh'n Dich in alter Milde an;
Du fühlst es, welchen Schatz von Liebe
Dein Herz an solchem Tag empfing,
Und dass ihm doch im Weltgetriebe
Nichts, nichts davon verloren ging.

Die Tanne gaukelt Dir im stummen
Gezweig die alten Träume vor,
Und schlichte alte Lieder summen
Dir schmeichelnd am's entwöhnte Ohr;
Die Sorge wird entschlafen müssen
Und Hass und Hader still zergeh'n;
Und Kinderaugen wirst Du küssen,
Die gläubig nach den Sternen seh'n . . .

Wie süss der Weihnacht leises Nahen
Durchschauert schon das Herz der Welt;
Der Engel, den die Hirten sahen,
Steigt aus der Wolken weissem Zelt.
Und wär Dein Leben voller Plage,
Wär' glaubensfern und liebeleer,
Ein Engel käm' an diesem Tage
Vom Himmel Deiner Kindheit her!

Rudolf Presber.

Beim Kerzenschimmer.

Wenn heute dämmernd der Abend heraufzieht, wenn frostig der Nebel Stadt und Land einhüllt in seinen weichen weiten Mantel, dann fluthet ein Lichtmeer über die deutschen Lande. Gekommen sind sie wieder, die Sonnentage des Winters; die Stunden der Kinderlust und der Kinderfreude. Schimmernd leuchten aus grünem Gezweig strahlende Kerzen. Märchenstimmung senkt sich in die Herzen. Märchenträume spinnen der Sinne Unruhe und Unrast ein. Weihnacht ist da. Das Fest freudigen Gebens und Empfangens. Weihnacht, das Fest der seligen Liebe.

Rückwärts wendet sich der Blick. Und der fernen wunderbaren Tage müssen wir gedenken, die nie wiederkehren, da die Großmutter uns lauschenden Enkeln die biblische Weihnachtsgeschichte erzählte. Leibhaftig erschienen sie alle vor uns: die Engel in weißen Gewändern mit den leuchtenden Flügeln; die Könige aus dem Morgenland mit Schätzen und Weihrauch; die Hirten vom Felde, die Krippe, der glänzende Stern und inmitten das Christkind auf dem Schooß der holdseligen Jungfrau. Keines Raphael Pinsel kann so glühende Farben hervorzaubern, als sie die Phantasie des Kindes erzeugt. Die verwunderten Augen blitzen, die Händchen möchten das geschilderte Bild fassen und festhalten und die Lippen stimmen jauchzend ein: „Und Friede auf Erden". Weihnacht ist da!

* * *

„Die Nacht des Mitleids und der Güte" hat ein Dichter die Weihnacht genannt, wo sich die Herzen, mögen sie auch im ganzen Jahr noch so kalt und theilnahmlos geblieben sein, weit öffnen, um Freude und Frieden zu spenden. Nie kommen Mitleid und Güte, die Theilnahme an Anderer Wohl und Wehe, so schön, so verklärt durch den Glauben zur Erscheinung, wie in der stillen heiligen Nacht der Verheißung. Ist doch Weihnachten so recht das Fest der Armen und Kinder. Mit einem Bild ergreifender Armuth beginnt die christliche Glaubensgeschichte. In einem Stall ist Christus geboren, um vor Allem den Armen die Begnadigung des Evangeliums zu bringen. Nicht den Großen, sondern den armen Hirten auf Bethlehems nächtlichen Fluren wurde zuerst das gewaltigste Ereigniß der ganzen Weltgeschichte in den Worten verkündet: Euch ist heute der Heiland geboren. So dringt in der Christnacht auch in des Aermsten hartes Dasein ein Schimmer irdischen Glückes. Am Weihnachtsabend hüllt sich die arme Mutter in das zerschlissene Umschlagetuch und holt das Bäumchen nach Hause, auf dem dünne Lichtlein dämmerig in der kahlen Stube strahlen werden und das Feuerchen im Ofen facht sie an; wenigstens an diesem Abend muß es warm sein in der Wohnung der Armen.

Und dieser Armen zu gedenken ist eine Pflicht, die gerade zur Weihnachtszeit doppelt laut anklopft an die Thüren der Reichen. In der weit entlegenen Zeit, als in verachteter Stadt der Sohn der Maria geboren wurde, seufzten die unterjochten Völker; sie schüttelten ihre Ketten und das soziale Leid schnell empor zur Unerträglichkeit. Damals erklang zuerst die Stimme des Mitleids, so dringend und laut, daß sie auch heute noch fortklingt. In wie manches Heim, dessen Bewohner von der segenspendenden Weihnacht eine Linderung ihres Kummers erwarten, blickt heute Frau Sorge mit hohlen Augen. Und der feiert die Weihnacht im Sinne des Erlösers, der den Lichterglanz auch dorthin trägt, wo Jammer und Hunger und Kälte herrschen, wo das Elternauge thränend auf den Kleinen ruht, die vergeblich auf ein wenig Freude harren. Die Bitterkeit, die in der Weihnacht empfunden wird, frißt sich tief ein in das Gemüth. Aber wiederum wird der, der wohlzuthun und mitzutheilen nicht vergißt, keine schöne Freude empfinden, als wenn er das Zauberwort spricht, das die Dunkelheit erhellt und dem Müden Rast schafft. Wie kann der ein reines Glück empfinden, der am reichbedeckten Weihnachtstisch steht, während in der Wohnung des Armen im Nebenhause das Elend herrscht? Aber die gespendete Gabe muß nicht nur aus gutem Herzen geboten werden, sondern auch in der richtigen Herzensgüte. Wo der Dank gefordert wird, da ist er schon werthlos geworden, wo das Geschenk beschämt, wo die Art des Gebens mit Herablassung sich paart, da wird die Herzlichkeit nicht zu Gaste sein. Das Bewußtsein, daß der Besitz nicht nur Rechte verleiht, daß er auch gesteigerte soziale Pflichten mit sich bringt, muß die Besitzenden gerade zur Weihnachtszeit mit gesteigerter Kraft durchdringen.

* * *

Unverdient und als ein freies Gnadengeschenk senkt sich der Himmelsfriede über das irrende Menschengeschlecht. Aber nur diejenigen werden der dargebotenen Gnade theilhaftig, die ihre Herzen bereitet haben zu einer Heimstätte des Friedens, die die Grenzen ihres Thuns nicht allein durch den eigenen Willen sich bestimmen lassen, durch den Drang, sich selbst zu genügen, sondern die zugleich dessen eingedenk sind, daß allen Handelns Richtschnur das Pflichtgefühl sein muß. Je höher auf der sozialen Stufenleiter der Einzelne steht, je größer häuft sich der Berg seiner Pflichten, desto öfter wird an ihn die Forderung herantreten, sich selbst zu bezwingen. Fürsten sind die Auserwählten, die Führer des Volkes. Auf sie, „die da bleiben in ewigen Festen an goldenen Tischen" blicken Tausende, denen sie voranschreiten, denen sie ein Beispiel geben sollen. So wird denn auch die Kunde, die auf des Unheils schwarzen Flügeln vom sächsischen Königshof durch die Lande flog, mit bitterem Empfinden im Volk vernommen werden. Und mag man Menschliches auch noch so sehr zu entschuldigen geneigt sein, berechtigte Bitterkeit werden die Nachrichten überall erwecken, die davon melden, wie eine Fürstin ihres Landes, eine Frau des Mannes und vor allem eine Mutter ihre Kinder vergaß. Wenn heute Abend in Hütten und Häusern knisternd die bunten Lichter am Tannenbaum strahlen, dann wird in manches Herz tiefes Mitleid einziehen mit den Kleinen, die in dem Dresdener Palais vergebens der Mutter Lächeln suchen, deren Herzchen vergeblich nach der Mutter klopfen werden; die den ganzen Zauber der Weihnacht nicht empfinden können, weil das Beste und Schönste ihnen fehlt, die Mutterliebe. Und wenn die Botschaft vom Himmel sich senkt, „den Menschen ein Wohlgefallen", wird kaum Jemand in deutschen Gauendabei denken an die, die einst Krone in Sachsen zu tragen bestimmt war.

* * *

So findet die Sorge ihren Weg zu den Höhen der Menschheit wie auch zu den Aermsten der Armen. Aber mögen die Nöthe des Tages noch so auf uns lasten, heute, wo die Liebe alles hell und licht zu machen bestrebt ist, schwindet auf Augenblicke wenigstens Alles, was uns Kummer und Beschwerden bereitet. Die hochgehenden Wogen des öffentlichen Lebens haben sich geglättet. Der politische Kampf rastet. Lärm und Gezänk der Politik kommen zum Schweigen. Zwietracht und Unfrieden des Parteigetriebes verstummt. Die frommen Kinderlieder wollen nicht harmoniren mit jenen Weisen, die Goethe einst zürnend mit dem Worte strafte: Ein garstig Lied! Pfui, ein politisch Lied! Ein leidig Lied!" Menschenart ist es, daß sie die Stimmen der Weihnacht hört, aber das Wort nicht bewahrt. So wird, wenn die Weihnachtszeit vorüberflog, von Neuem Unrast in die Herzen einziehen und statt der Liebe der Haß regieren. Aber so lange der Mensch athmet im goldigen Sonnenlicht, vermag er sich nicht frei zu machen von den Wünschen. Und so wünschen wir, daß wie der Stern von Bethlehem über der Weihnachtsfeier, fortan über aller politischer Arbeit leuchten als Stern unseres Lebens das gemeinsame Vaterland stehe; daß wir alle stets uns bewußt bleiben der Liebe zu dem Boden, der uns trägt, zu der nationalen Gemeinschaft, die uns umfaßt, zu dem Banner des Reiches, das stolz und kühn uns voranleuchtet!

Die Aktion gegen Venezuela.

Die Blokade.

Unter den fremden Importeuren in Caracas und La Guayra entstand große Erregung in Folge eines Befehls des Kapitäns des italienischen Kriegsschiffes „Giovanni Bausan", welcher dem amerikanischen Dampfer „Caracas" die Einfahrt in La Guayra untersagte, da der Dampfer erst am 15. December von New-York abgegangen sei. Dieser Befehl steht mit dem Befehl des englischen Kriegsschiffes „Tribune" in Widerspruch, welcher den englischen Konsul davon in Kenntniß gesetzt hatte, daß die „Caracas" einlaufen dürfe. Da sich die Blokade als nachtheilig für den amerikanischen Handel erweist, haben 15 Importhäuser ihre Aufträge für die Vereinigten Staaten eingestellt. Man glaubt, daß der Vorrath von Lebensmitteln in Caracas nicht für mehr als 14 Tage ausreichen werde. Auf Ersuchen des Kapitäns des amerikanischen Kanonenbootes „Marietta" und der amerikanischen Gesandtschaft erhielt später der Dampfer „Caracas" die Erlaubniß, in den Hafen von La Guayra einzulaufen.

Das venezolanische Kanonenboot „Miranda" befindet sich jetzt im südlichsten Theile der Lagune von Maracaibo außerhalb des Bereiches der Schiffe der verbündeten Mächte. Der „Falke" versuchte zwar ohne Lotsen über die bei Maracaibo befindliche Barre zu gelangen, mußte aber wegen der damit ver-

Deutsche Weihnachten 1900 in China.

Von Divisionspfarrer Bluth,
z. Zt. Feldgeistlicher im Ostasiatischen Expeditionskorps.

Der November und December war für die II. Ostasiatische Infanteriebrigade in Paotingfu verhältnißmäßig friedlich verlaufen. Außer einigen Strafexpeditionen gegen boxerfreundliche Dörfer waren Waffenthaten nicht zu verzeichnen. Das Leben und Treiben der deutschen Besatzung nahm mehr und mehr den Charakter einer deutschen Friedensgarnison an. In den Straßen exerzirten die bezopften kleinen Chinesenjungen. Sie trugen Stöcke als Gewehre in der Hand, stellten sich in einer Reihe auf und kommandirten, wie sie's den Soldaten auf dem Exerzirplatz abgelernt hatten: Au—gen rrechts! At—tung! Plä—sen—tirt tas — — G'wehrr! —

Wir suchten uns in unseren Winterquartiren so gut oder so schlecht es eben anging einzurichten. Anfang December setzte eine grimmige Kälte ein, die bis Ende Februar anhielt, verschärft durch gelegentliche sibirische Sandstürme. Die Temperatur entsprach ungefähr der kürzlich in Danzig herrschenden, nur daß ich mich nicht erinnern kann, daß wir in diesen drei Monaten einen einzigen Tag Thauwetter gehabt hätten. Das Thermometer fiel nicht selten auf — 17 bis 18 Grad; das Wasser in den Schüsseln, die Tinte auf dem Schreibtisch fror zu Eis, und wenn wir es in unseren, Papierbuden mehr als menschlichen Wohnungen ähnlich sehenden Quartieren mit Hülfe der von Musketiren aus Lehmschutt und Ziegelsteinen aufgemauerten Oefen auf plus 6 bis 7 Grad bringen konnten, so war das jedesmal ein freudiges Ereigniß.

So rückte das liebe Weihnachtsfest heran. Liebesgaben aus der Heimath durften wir nicht erwarten, denn unsere Verbindung mit der Außenwelt beschränkte sich, nachdem auch die Kanäle eingefroren waren und der Dschunkenverkehr aufgehört hatte, auf eine von der Trainkolonne in mustergiltiger Weise betriebenen Karrenpost nach dem 200 km entfernten Tientsin, die aber doch in der Hauptsache nur den Postverkehr besorgen konnte. Auch die von einem deutschen Kaufmann in Tientsin uns freundlichst aus Japan besorgten Weihnachtstannenbäume trafen denn auch richtig erst vierzehn Tage nach dem Feste ein. Aber auf unsern Weihnachtsbaum brauchten wir deswegen nicht zu verzichten. Bekanntlich ist China ein gänzlich waldloses Land; aber an den zahlreichen Grabstätten der reicheren Chinesen finden sich kleine Haine mitTuyabäumen, einer in China verbreiteten Nadelholzart, bestanden, die ein ganz geeignetes Material lieferten.

Aengstliche Gemüther warnten zwar vor „Grabschändung" und „Verletzung nationaler Empfindungen". Ich drang indessen mit aller mir zu Gebote stehenden Energie auf Beschaffung der Weihnachtsbäume. Wir wollten unsern deutschen Weihnachtsbaum haben, was konnte es uns da kümmern, wenn der eine oder der andere von diesen bezopften Heiden in seinen Gefühlen sich verletzt glaubte? Es hat denn auch keinen verletzt; der Chinese ist eben trotz allem, was dagegen gesagt wird, in allem, was nicht seinen Magen oder seinen Geldbeutel angeht, ein indolenter Bursch, und liebevolle Rücksichtnahme wäre mir in diesem Falle in der That als „Humanitätsduselei" erschienen. Ein Karrentransport wurde ausgesandt und am Abend des dreiundzwanzigsten hatten wir 70 der schönsten Tuyabäumchen. Zwei davon wurden für unser Kirchlokal bestimmt, die anderen wanderten ins Lazareth und zu den Kompagnieen. —

Den ersten Weihnachtsgruß sandte uns unser Freund, der amerikanische Missionar Mr. Lowrie, der, wie durch ein Wunder dem Blutbad der Missionare in Paotingfu entronnen, jetzt als Dolmetscher und Berather der zweiten Brigade eine hochangesehene Stellung einnahm. Von einem Amtsgange zurückgekehrt, fand ich in unserm simultanen evangelisch-katholischen „Pfarrhaus" — man hatte uns beide, den katholischen Pfarrer und mich, in den Frauengemächern des am 4. November wegen seiner Greuelthaten gegen die Missionare hingerichteten Fan—tai oder Schatzmeisters einquartirt — drei mächtige Schüsseln mit gedörrten Feigen, Nüssen und chinesischem Zuckerwerk vor mit der Aufschrift: „To his hon. friends Father S. and Reverend Bluth with best whishes for a happy christmas and New-Year." Wir einigten uns denn auch sogleich dahin, die ganze Gabe den Rekonvaleszenten im Lazareth zukommen zu lassen und meine größte Freude war, wenn ich bei meinen Besuchen in den nächsten Tagen unsere lieben Pflegebefohlenen mit kauenden Backen und zufriedenen Blicken antraf.

Dem Lazareth galt denn auch die erste Weihnachtsfeier. In einem großen Yamen — jedes große chinesische Haus gleicht einem Fuchsbau mit vielen Gängen, Schlupfwinkeln und Gemächern — war einer der größten Säle zur Weihnachtsfeier eingeräumt. Zwei Tuyabäume prangten in hellem Lichterschmuck. Darunter lagen einige der schwerer Kranken, die an der Feier theilnehmen konnten, die leichter Kranken füllten mit ihren blau und weiß gestreiften Lazareth-Anzügen den Raum bis auf den letzten Platz. Das Personal war vollzählig versammelt. Ein Weihnachtslied wurde angestimmt und kräftig mitgesungen. Darauf eine kurze Ansprache, ein Schlußvers. Es folgte die Vertheilung der Geschenke, die wegen Ausbleibens der Liebesgaben nur spärlich vertreten waren. Ein Krankenwärter bekam eine Mundharmonika. Da er sie gut zu handhaben verstand, bestellte der Chefarzt, Herr Oberstabsarzt H., das schöne Lied: O Tannenbaum u. s. w. „Nun noch den zweiten Vers", sagte der Herr Chefarzt, und „nun noch den dritten Vers", jetzt unter allgemeiner Betheiligung. — Das war die Weihnachtsfeier im Hauptkrankensaal. —

Ich begab mich in die Wachtsäle, deren Insassen an der Feier nicht hatten theilnehmen können. Wie mancher, ach, wie mancher Sohn einer deutschen Mutter, der vor wenigen Monaten frohgemuth zur Ehre des Vaterlandes hinausgegangen war, lag jetzt hier blaß und abgezehrt auf seinem primitiven Bettgestell. Hätten sie es nur etwas wärmer haben können! Aber wenn auch die vorzügliche Lazarethleitung sicher ihr Möglichstes that, einen gut durchheizten Raum konnte auch sie nicht schaffen; die armen Kranken froren jämmerlich unter ihren Decken, die meisten noch dazu wegen Ruhr oder Typhus einer mehrwöchentlichen strengen Hungerkur unterworfen. Und doch habe ich von diesen jungen Märtyrern nur ganz ausnahmsweise einmal ein Wort der Klage oder gar der Unzufriedenheit vernommen, und Aerzte und Wärter wetteiferten in aufopfernder Pflichterfüllung.

Am heiligen Abend war wenigstens kein direkter Todeskandidat unter den Patienten, und mancher dankbare Blick und Händedruck lohnte meinen Gang an diesem Abend.

Die Kompagnieen feierten für sich in eigens dazu hergerichteten Räumen. Ich betheiligte mich, soweit es meine Zeit erlaubte. Ein Christbaum fehlte nirgends. Das Weihnachtsevangelium wurde verlesen. Der Herr Hauptmann, oder, wo es gewünscht wurde, meine Wenigkeit hielten Ansprachen; aber, von monatelangen Entbehrungen erschöpft und vom Heimweh geplagt, konnte auch ich nicht so sprechen, wie ich es mir an diesem Abend wohl gewünscht hätte.

Erwähnenswerth war die Feier in der ersten Komp. 4. Ostas. Inf.-Rgts. bei Herrn Hauptmann C., einem schon in Indien im Feldzuge gegen die Afridis bewährten Kolonialsoldaten. Hier waren auch chinesische Honoratioren, stattliche, würdige Gestalten, zu Thee und Kuchen eingeladen. Ob die deutsche Weihnachtsfeier auf diese kaltherzigen „Söhne des himmlischen Reichs" einen tieferen Eindruck machte, möchte ich bezweifeln. Ein

bundenen Gefahr davon abstehen und kreuzt jetzt vor der Lagune.

Das englische Kriegsschiff „Phantome“, das am Orinoco auf eine Sandbank gerathen war, ist wieder flott geworden.

Die Kriegsschiffe „Tribune“ und „Giovanni Bausan“ haben die Schooner „Castor“ und „Maria Luisa“ und die Schaluppen „Carmen“, „Rosefita“ und „Cornelia“, welche Stückgut geladen hatten, aufgebracht.

* * *

Der italienische Botschafter Riva

ist von Venezuela abgerufen und zur Verfügung des Ministers gestellt worden.

Rom, 24. Dec. (Tel.)

Der Tribuna zufolge ist Riva deshalb von Caracas abberufen worden, weil er sich in seiner diplomatischen Thätigkeit mehr von den Launen Castros als von den Interessen Italiens leiten ließ.

* * *

Die Aufständischen.

Wie uns telegraphisch über London mitgetheilt wird, hat der Führer der Aufständischen, Mathos, den Kommodore Scheder um eine Konferenz. Scheder verwies ihn an einen anderen Kommodore, den Kommandeur des britischen Kreuzers „Charybdis“ als den der Anciennität nach älteren Offizier. Letzterer lehnte es ab, Mathos zu empfangen.

New-York, 24. Dec. (Privat-Tel.)

Nach einer Meldung des „New-Yorker Herald“ aus Willemstadt stellte der Führer der venezolanischen Aufständischen, General Mathos, in Abrede, daß die revolutionäre Bewegung überwunden sei. Es seien noch 12 000 Aufständische unter Waffen und eine Anzahl strategisch wichtiger Punkte seien in ihrem Besitz. Die Aufständischen würden den Kampf für den Augenblick nicht fortsetzen, da dies unpatriotisch sein würde, den Bürgerkrieg aber nach Herbeiführung einer Auseinandersetzung mit den verbündeten Mächten wieder aufnehmen.

* * *

Die Meldung, daß Präsident Castro an einer Krankheit leide, ist unrichtig. Derselbe erfreut sich vielmehr seiner gewohnten Gesundheit.

Die für das beschlagnahmte venezolanische Kriegsfahrzeug „Restaurator“ bestimmte Besatzung hat an Bord des Dampfers „Sibiria“ gestern Mittag die Ausreise von Hamburg angetreten.

Der Kreuzer „Sperber“ in Kiel hat seine Ausrüstung für Venezuela beendet und erwartet jeden Augenblick Ordre, um in See zu gehen.

Ein fliegendes Corps amerikanischer Journalisten ist auf dem Dampfer „Caracas“ gestern in La Guayra eingetroffen. Da werden die Enten jetzt zu Tausenden aufflattern.

Die Humbert-Affaire.

Die Wohnung der Humbert's in Madrid wurde gestern entsiegelt, und Beamte holten von den Verhafteten verlangte Kleidungsstücke, Bücher 2c. Die hierbei anwesenden Journalisten staunten ob der Bescheidenheit der Wohnung. Viele Möbel waren aber mit Malereien von Humbert und Daurignac bedeckt. Später wurden die Räume von neuem versiegelt.

Der spanische Justizminister Dato äußerte sein Befremden darüber, daß die Humbertfamilie in Frankreich, sogar in [illegible] Kreisen, Bundesgenossen finde, die bereit seien, jedes Wort dieser abgefeimten Schwindler zu beschwören, sofern die Reputation eines politischen Gegners dadurch Abbruch erleiden könne. Nach Datos Informationen besitzen die Humberts kein Material, welches der Regierung unangenehm werden könnte.

Der Schreiber des anonymen Briefes an den Madrider französischen Botschafter, der die Verhaftung der Humberts herbeigeführt hat, ist, einem bestimmt auftretenden Gerücht zufolge, ein Miether des von den Humberts bewohnten Hauses. Er war durch das Benehmen der Familie stutzig gemacht worden und gewann, nachdem er die Photographien gesehen hatte, die Gewißheit, daß die Fremden die Humberts seien.

Paris, 24. Dec. (Tel.)

Folgende Anordnungen werden bei der Ueberführung der Humberts nach Paris getroffen: Frederic, die beiden Daurignacs und sechs Agenten werden in einer, Therese, Eva und Maria und sechs Agenten in einer anderen Coupéabtheilung sich befinden. Auf den Eckplätzen werden Agenten sitzen. Ein Kommissar wird von Station zu Station inspiziren. Von einer Anlegung von Handschellen wird man, falls keine Störung eintritt, absehen.

Von nationalistischer Seite wird behauptet, Therese habe das Original der in der Dreyfus-Sache oft erwähnten chiffrirten Depesche Panizzardis aus dem Ministerium des Aeußern entwenden lassen, um den Dreyfusleuten gefällig zu sein. Die Nationalisten erklären nämlich, jenes verschwundene Original beweise, genau gelesen, Dreyfus Schuld.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern Mittag in Gegenwart des Staatssekretärs des Aeußern Freiherrn von Richthofen den neuernannten chilenischen Gesandten Pinto.

— Das Staatsministerium trat gestern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

— Der Adelstitel ist nach dem „Reichsanz.“ dem Generalleutnant z. D. Paul Uhde in Kolonie Grunewald verliehen worden.

— Erzbischof von Stablewski ist schwer erkrankt.

— Der Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geheime Rath Dr. v. Lucanus ist an Lungenentzündung erkrankt.

— Auch in der „Köln. Ztg.“ wird anscheinend offiziös ausgeführt, daß dem Reichstag die Reform des Börsengesetzes nicht mehr zugehen soll. Die Zeit sei zu kurz, die Stimmung im Reichstag der Sache zu wenig günstig; man vertröstet auf einen gelegneren Zeitpunkt, wo vielleicht mehr herauszuschlagen sei als jetzt.

— Die Abberufung des deutschen Botschafters in Rom Graf Wedel wird im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub an den preußischen Gesandten in Oldenburg Grafen Henckel v. Donnersmark; des Rothen Adlerordens dritter Klasse an den Vizepräsidenten des Norddeutschen Lloyd Achelis.

— Bei der Liegnitzer Reichstagsstichwahl wurde Justizrath Pohl (Freis. Volksp.) mit 11 091 gegen 6400 sozialdemokratische Stimmen gewählt.

— Der Vertreter des Wahlkreises Calbe-Aschersleben im Reichstage, Placke in Aken, hat „aus Gesundheitsrücksichten“ auf ein Mandat für die bevorstehende Reichstagswahl verzichtet.

— An die Parteileitung der deutschkonservativen Partei sind, wie die „Kons. Korresp.“ schreibt, zahlreiche Kundgebungen gelangt, „in denen mit großer Entrüstung und lebhafter Erregung die Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe verurtheilt wird.“

Neues vom Tage.

Die Steckbriefe gegen die Angeklagten im Brandt'schen Millionenprozeß

Brandt und Bethke, die bekanntlich während der Verhandlungen flüchtig geworden sind, werden jetzt amtlich publizirt.

Der Berliner Raubmörder Leszczynski

ist nicht in Ostrowo, sondern auf russischem Boden in Kalisch verhaftet. Da er russischer Staatsangehöriger ist, kann er wegen der in Deutschland begangenen Mordthat nicht ausgeliefert werden. Er wird in Rußland unter Anklage gestellt, wobei er das Recht hat, sich nach deutschem oder nach russischem Gesetz richten zu lassen, je nachdem die Strafe in Rußland oder in Deutschland geringer ausfällt. In Rußland werden Raubmörder nur zu zeitlicher oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den Bergwerken bestraft. Auf diese Weise entgeht der Mörder der Todesstrafe, der er, wenn er auf deutschem Boden gefaßt worden wäre, verfallen sein würde.

Die Leiche eines 19jährigen Mädchens

wurde bei Hülzweiler bei Trier aufgefunden. Es liegt Lustmord vor. Drei Personen wurden verhaftet.

Professor Krafft-Ebing,

einer der hervorragendsten Spezialisten auf dem Gebiet der Psychiatrie, ist vorgestern Abend in Graz gestorben. Er war am 14. August 1840 in Mannheim geboren, machte als Militärarzt den Feldzug 1870/71 mit; 1872 erhielt er einen Ruf als Professor der Psychiatrie nach Straßburg, wurde 1873 Direktor der steierischen Landesirrenanstalt in Graz, welches Amt er jedoch 1880 wieder niederlegte, um sich ausschließlich seiner Professur in Graz und seiner literarischen Thätigkeit zu widmen. Namentlich seine Werke und Forschungen auf dem Gebiete der Sexual-Psychopathie haben dem Gelehrten einen Weltruf zu verschaffen vermocht. Der Dahingeschiedene ist einem schweren Nervenleiden erlegen.

Graf Leo Tolstoi

ist an cruppöser Lungenentzündung erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist günstig.

Das Divisionsgebäude in Schwerin

steht seit gestern 2 Uhr Nachts in Flammen. Glücklicherweise konnten die im Gebäude aufbewahrten Akten rechtzeitig gerettet werden.

Der verhaftete Prokurist Neßler von der Darmstädter Bank

hatte bei seiner in Brunnen erfolgten Verhaftung außer einem geladenen Revolver an Geldeswerth nichts als 400 Francs bei sich. Neßler ist im Gefängniß ungemein niedergeschlagen und weigerte sich bis jetzt, Speise zu sich zu nehmen.

Der Zar

hat als erste Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Turkestan Betroffenen 50 000 Rubel gespendet.

☞ Der Festtage wegen erscheint unsere nächste Nummer am Sonnabend Nachmittag.

Lokales.

Stille Nacht, heilige Nacht —

Eigenartige kalte Farbentöne, röthlich, gelblich, roth, violett angehaucht, erfüllen die rauchige Luft über der Stadt, sie breiten, vom Himmel frostig zurückgestrahlt, noch rötheren Schein über die gerötheten Wangen der vielen Menschen, welche durch die Straßen eilen, um noch etwas zu kaufen, eine vergessene Kleinigkeit, mit der sie noch irgend Jemand eine Freude bereiten wollen. Wie viele haben auch heute erst ein paar Groschen in die Hände bekommen, mit denen sie sich und ihren Lieben das Heim ein wenig weihnachtlich gestalten wollen.

Aus den mächtigen Schaufenstern der großen Geschäfte leuchtet auch heute wie in den letzten Tagen ein Meer von Licht, aber die schmucke Ordnung im Innern ist nicht mehr vorhanden, wie nach einer Schlacht sieht es in manchem Laden aus, ganze Berge von Packmaterial haben sich angesammelt, nicht mehr in strenger Ordnung sind die Verkaufsgegenstände aufmarschirt, die Käufer haben gesucht und gewählt, und da ist manches rasch aus der Hand gestellt worden, um schnell andere Kunden zu bedienen. Mancher Artikel ist ganz ausverkauft, sogar die Schaufenster mußten zum Theil schon geplündert werden; trotz der Ungunst der Zeiten hatte doch fast jeder ein paar Groschen gespart, es ist tüchtig gekauft worden. Wer jetzt noch kaufen will, der muß schon mit dem vorlieb nehmen, was übrig geblieben ist, es giebt nicht mehr die große Auswahl wie noch vor 14 Tagen. Auch die Spannkraft des Verkaufspersonals hat nachgelassen, galt es doch sich regen ubnd flott bewegen von früh bis spät Abends; aber doch wird alles glatt und rasch auch heute noch erledigt, ja sogar nicht ohne eine gewisse Freudigkeit, denn nun ist ja der letzte Tag gekommen, nun ist für alle — Weihnachten!

Stiller wird es allmählich auf den Straßen, wer nicht mehr unterwegs sein muß, hat das eigene Heim aufgesucht. Hier und da taucht bereits Lichterglanz hinter den Fenstern auf, die Christbaumlichter leuchten durch die Zimmer, sie leuchten hinein in das Herz der Beschenkten, sie leuchten auch hinaus auf die Straße und mahnen alle Nachzügler, gleichfalls dahin zu eilen, wo ihnen ein Weihnachtsbaum strahlt. Musik erschallt, alte und doch unvergänglich schöne Weihnachtsmelodien dringen zum Ohr der Vorübergehenden — die Ruhe festlicher Weihe breitet sich über die Stadt an diesem einzigen Tag im Jahre. Auch die wenigen Schiffe im Hafen, auf Mottlau und Weichsel, haben Weihnachten, auch von ihnen tönt festliche Fröhlichkeit über das Wasser hin und über die Eisschollen, auf denen jetzt nicht mehr die Hunderte flatternder, zänkischer Seemöven sich tummeln, wie in den Tagesstunden.

Mit gespreizter Behaglichkeit hütet der behäbige dicke Pfarrthurm die Stadt, er hat so viele hundert Mal schon Weihnachten gesehen, so oft schon strahlten aus den hochgiebeligen alten Patrizierhäusern hunderte von Kerzen herüber. In guten und bösen Tagen hat er Danzigs Weihnachten gesehen, die Menschen sind gegangen, soviel Tausende von denen, deren Herzen an diesem Tage höher zu einander schlugen, hat er hinaustragen sehen; er selbst ist der Gleiche geblieben, mit seinen Kameraden, die noch heute, wie schon so lange, das Spiel ihrer Glocken über die stille Stadt hintönen lassen. Könnten sie reden, die alten Thürme, so würden sie vielleicht ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, wie so alles anders geworden ist, was für sonderbares Spielzeug heute die Kinder erhalten, Eisenbahnen, elektrische Wagen, Dampfmaschinen und anderes mehr, Dinge, von denen die Kinder der guten alten Zeit keine Ahnung hatten. Aber die alten Gesellen aus Stein könnten auch erzählen, wie das Menschenherz immer sich gleich geblieben ist, wie auch heute noch, wie vor Jahrhunderten, reine, innige Herzensliebe den Hauptschmuck des Weihnachtsfestes bildet, jene Liebe, der Geben seliger ist denn Nehmen, die ihren besten Dank und ihre Vergeltung findet in der Sprache der Augen derer, welchen ihre Liebe gilt; sie könnten erzählen, wie schon von Alters her zu Weihnachten die Menschen für ein paar Stunden Noth und Sorgen zu vergessen suchten, wie sie immer, selbst wenn Liebe von anderen Menschen ihnen versagt war, in der göttlichen Liebe in diesen Stunden Trost fanden, und in der Erinnerung an die eigene Jugend, an die eigene Kinderzeit mit Elternliebe und Christbaumglanz.

Kinderzeit! Ja, das Fest der Jugend ist ja ganz eminent die stille, heilige Nacht! Und wenn wir Großen Weihnachten so recht feiern wollen, wenn uns der Weihnachtszauber packen soll, wenn wir die rechte Liebe zu empfinden trachten, dann müssen wir auch werden wie diese Kinder, dann müssen wir uns hinein versetzen in den Märchensinn der Kinderseele, in die unschuldsvolle, reine Unbefangenheit, in die Lust an der Freude, in den süßen Wunderglauben des Kindergemüths. Nur dann offenbart die Weihnachtsstimmung ihren ganzen Zauber.

Eine kurze Spanne nur, dann hastet wieder das geschäftige Treiben durch die Straßen unserer alten Hansestadt, wenige Tage der Ruhe und des Friedens, dann beginnt wieder der Kampf um's Dasein in voller Schärfe, und unsere Zeit kann wirklich von einem Kampf um's Dasein sprechen.

Umso mehr ist es nöthig, daß die Weihnachtsruhe eine Zeit der Erholung sei, der Seelenstärkung für die Tage des Ernstes und der Sorge in der Zukunft. Bringe denn, heiliger Abend, der trostbedürftigen Menschheit eine stille, eine heilige Nacht!

* * *

Der Christbaum.

Genaueres über den Christbaum ist eigentlich niemals bekannt geworden. Es heißt nur, daß seine Einführung mit dem Julfest der alten Germanen zusammenhängt, auf welches das Christenthum das schöne Fest der Liebe aufpfropfte. Jetzt giebt ein österreichischer Forscher, Dr. phil. Kronfeld, in einer durch die Wiener medizinische Wochenschrift veröffentlichten Arbeit über Amulette und Zauberkräuter Hinweise darauf, aus denen mit ziemlicher Gewißheit zu schließen ist, daß unser Weihnachtsbaum ein Surrogat für die Mistel ist, von welcher Plinius im 16. Buch seiner Naturgeschichte sagt: „Die Druiden halten nichts für heiliger als die Mistel und den Baum, auf welchem sie wächst, namentlich wenn es eine Eiche ist. Sie wählen an sich schon die Eichenhaine und verrichten ohne deren Laub kein Opfer. Ja, sie glauben, alles, was an den Eichen wächst, sei vom Himmel gesandt und sehen dies als einen Beweis an, daß die Gottheit selbst sich diesen Baum erwählt habe. Die Mistel ist aber nur sehr selten; hat man sie entdeckt, so wird mit großer Feierlichkeit dahin gezogen, vor allem am sechsten Tage nach dem Neumonde. Sie nennen diesen Tag mit einem eigenen Worte den allheilenden und bereiten Opfer und Mahlzeiten unter dem Baume . . . Der Priester im weißen Kleide besteigt hierauf den Baum und schneidet mit einer goldenen Sichel die Mistel ab, die in einem weißen Tuch aufgefangen wird.“ Die Mistel war also dem germanischen Vorstellungskreise besonders werth. Das germanische Julfest, an dessen Stelle das Christenthum Weihnachten eingesetzt hat, konnte ohne die Mistel nicht gefeiert werden. Festhalle und Festgericht waren mit Mistelzweigen geschmückt. Noch jetzt ist die Mistel das Grün der englischen Weihnachtsstube. Fern ab vom modernen englischen Salon, in Wales, aber wird sie am Weihnachtsabend unter das Dach gehängt. Diese englischen Weihnachtsbräuche sind also die der alten Deutschen. Merkwürdig ist nur, daß die Mistel in England fast gar nicht mehr vorkommt und von Frankreich, wo sie häufiger ist, dahin geliefert werden muß. Auch in Frankreich, welches das größere Gewicht auf die Neujahrsfeier verlegt, an der die Geschenke anstatt bei uns am Weihnachtsabend gegeben werden, spielt die Mistel dann eine Rolle. Das englische Weihnachten, bezüglich auch das französische, kann daher „deutscher“ genannt werden, als der Gebrauch des Tannenbaums, der nach und nach als Ersatz der heiligen Mistel sich eingebürgert hat. „Danreiß in die Stuben legen“, eine Ausschmückung der Feststube mit Tannenreisig also, kommt in einer Predigt des berühmten Geiler von Kaysersberg erst im Jahre 1508 vor. Solche Ausschmückung ist überlieferungstreuer als die Aufrichtung des geputzten Christbaumes. Von diesem „mit Puppen und Zucker behängten“ Tannenbaume erhalten wir die erste Kunde durch Dannhauer im Jahre 1654. Die allgemeine Zuziehung der Tanne oder Fichte zum Weihnachtsfeste in Deutschland aber erfolgte erst nach den Freiheitskriegen im zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts. Heute aber, wo fast alle Ländergrenzen der bewohnten Erde geöffnet sind, hat der schöne Brauch des Christbaum siegreich fast über das ganze Erdenrund sich verbreitet, und wenn in den Tropenländern Weihnachten gefeiert wird, ist der Christbaum kein Fremdling mehr, freilich muß er dort ersetzt werden durch ein ähnliches Gewächs. Die Bewohner der erzgebirgischen und vogtländischen Waldorte freilich verzichten auch heute noch auf den Tannenbaum. Steht er doch in Massen gewöhnlich wenige Schritte weit nur vor ihren Augen. Sie schmücken aber ihre Fenster mit ganzen Reihen brennender Lichter — gewöhnlich die ganze Zeit der sogenannten Zwölf Nächte hindurch — und es ist ein erhebender Anblick, den Nadelwald, in dem die Leute leben, von dem hellen Lichterscheine bestrahlt zu sehen. Hoch oben auf den Bergen und tief unten im Thale sieht man diese Lichter erstrahlen wie friedliche Sterne, wenn man hinauf- oder hinabblickt. Eine Fahrt durch die bergigen Landschaften ist an solchen Abenden ein dem Flachländer größtentheils unbekannter Hochgenuß. Daß die Mistel aber, um schließlich auf diese wieder zurückzukommen, auch dem Christenthum heilig gewesen sein mag, verdankt sie wohl dem Umstande, daß ihre Zweige am lebenden Busche sich in auffallend regelmäßiger Weise kreuzen, und diese Eigenthümlichkeit trug der Mistel den Namen „Heiliges Kreuzholz“ ein.

Der neue Regierungs-Präsident.

Nunmehr veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Ernennung des Geheimen Regierungsrathes und vortragenden Rathes im Ministerium des Innern, Herrn v. Jarotzky, zum Präsidenten der Regierung in Danzig, zugleich auch die Versetzung des Herrn Regierungspräsidenten v. Holwede in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Breslau.

Herr v. Jarotzky ist 1858 geboren, mithin erst 44 Jahre alt. Mit 22 Jahren bereits, 1880, wurde er Gerichtsreferendar, 1882 Regierungsreferendar. Als Regierungsassessor wurde er 1885 nach Liegnitz, bald darauf in gleicher Eigenschaft nach Oppeln versetzt. 1888 wurde er zum Landrath in Gostyn ernannt, aber schon 1892 trat er als Regierungsrath in das Oberpräsidium von Posen über. Anfang 1900 als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen, wurde er nach drei Monaten zum Geheimen Regierungsrath und Vortragenden Rath ernannt.

Der künftige Präsident gehört demnach zu den begabten Menschen, welche durch intensiven Fleiß ihre Fähigkeiten ausnützen und so rasch auf der Stufenleiter der Staatsbeamtenlaufbahn emporsteigen. Schon daraus ist zu entnehmen, daß in der Person des Herrn v. Jarotzky eine sorgfältige Wahl für unseren Regierungsbezirk getroffen worden ist. Dem neuen Präsidenten geht aber auch im übrigen der Ruf eines hervorragend befähigten Beamten voraus.

Aber noch in anderer Hinsicht ist die Ernennung sehr bemerkenswerth: Herr v. Jarotzky ist gleich seiner Gemahlin Katholik, und dieser Umstand giebt seiner Berufung nach Westpreußen eine besondere Bedeutung und weitgehende Hoffnungen und Betrachtungen sind es, die sich in deutschen Kreisen des Regierungsbezirks an seine Ernennung knüpfen.

Es bedarf keiner Silbe des Hinweises mehr auf den schweren Kampf, in welchem das Deutschthum des Ostens um seinen Besitzstand und sein Uebergewicht gegenüber der ebenso zähen als skrupellosen national-polnischen Agitation ringt. Nicht minder bekannt ist die Thatsache, daß die polnische Agitation die dreiste Fiktion, daß polnisch und katholisch identisch sei, daß man fanatischer Pole sein müsse, um ein guter Katholik zu sein, als Waffe von ungeheurer Wirkung und Gefährlichkeit ohne die geringsten Skrupel mit der nur ihr eigenen Unverfrorenheit ausnützt. Man hat sich deshalb in allen deutschempfindenden, katholischen und protestantischen Kreisen ordentlich darnach gesehnt, daß an irgend eine hervorragende Stelle in unserer Ostmark ein Mann berufen werden möchte, der zugleich Katholik und auch national empfindender Deutscher von vornehmer Gesinnung sein müßte. Von einem solchen Mann, auf wichtigen, hohen Posten gestellt, erhoffen die deutschen Kreise unserer Ostmark einen besonders tiefgehenden Einfluß. Schon sein Beispiel wird den irregeleiteten breiten Massen ein stets sichtbarer und überzeugender Beweis sein, daß gut deutsch und gut katholisch viel mehr identisch sein muß, als die gewaltsame Verquickung von mißbrauchter Konfessionseinseitigkeit mit politischer Verhetzung es je werden kann.

Eine leichte Aufgabe wird es nicht sein, welche Herr Jarotzky bei seinem Amtsantritt, der bereits zu Neujahr erfolgen soll, hier finden wird; sie erfordert viel

---

Sängerchor, dirigirt von einem Elsässer, namens Schumann, sang wunderschön. Ich habe besonders das schöne Weihnachtslied: „Es ist ein Ros' entsprungen“, noch nie von einem Männerchor so rein und abgerundet vortragen hören. Aber weder der Lichterbaum noch Gesänge noch Ansprachen vermochten die zum Theil recht trübseligen Gesichter der braven Musketiere ganz aufzuheitern. Es war eben gerade zu Weihnachten so ziemlich der Tiefpunkt der Chinastimmung resp. Chinamüdigkeit erreicht. Bald sollte es besser werden.

In mein Quartier zurückgekehrt, überraschte mich mein treuer Bursche, Karl Schulz aus Luckenwalde, — er schläft jetzt auch den langen Todesschlaf in Chinas Lehmerde gleich so vielen anderen — mit einem Privatweihnachtsbäumchen, das er sehr hübsch ausgeputzt hatte. Daß ich mich mit Geschenken anständig revanchirte, wobei eine Flasche Wein und etliche mexikanische Dollars nicht fehlten, versteht sich von selbst.

Die Bescherung für die Offiziere war Abends 8 Uhr im Kasino. Der liturgische Sängerchor, unter Leitung des Herrn Musikdirigenten [illegible], trug eine Motette vor — Gesang war immer das beste — dann fand im Vorraum eine etwas prosaische Verlosung von Weihnachtsgeschenken statt, die aus unseren Beiträgen von einer Kommission in den chinesischen Kaufläden erstanden waren. So mancher alte Ladenhüter, an dem wir wochenlang vorübergegangen waren, erfreute nun den glücklichen Gewinner und wurde mit gutmüthigem Scherz in Empfang genommen. —

Am folgenden Morgen hielt ich den Weihnachtsgottesdienst in einem als Kirchlokal hergerichteten chinesischen Theater. Rechts und links am Altar die brennenden [illegible]. Mein katholischer Kollege, der vorher an derselben Stelle Messe gelesen hatte, theilte mir scherzend mit, er habe in beständiger Angst geschwebt, daß seine weiten Meßgewänder bei dem oftmaligen Hin- und Herwenden, das der römisch-katholische Ritus erfordert, Feuer fangen würden. Eine eisige Zugluft fegte durch den Raum und nöthigte, den Gottesdienst auf das kürzeste Maß zu beschränken. —

Da — ich war eben beim „allgemeinen Kirchengebet“ angelangt — eine seltsame Störung. Aus dem Vorraum, der als Post- und Telegraphenamt diente, tönten laute Stimmen in unsere beschauliche Stille hinein. Jetzt hörte man deutlich eine Männerstimme, die in freudiger Erregung und in unverfälschtem schwäbischen Dialekt ausrief: „Ein G'fecht, wie ich Ihne sag', ein glänzend's G'fecht! Wo ist's Telegraphenamt? I muß nach Stuttgart telegraphire.“ Es war Herr Oberpfarrer K., der mit seiner von dem Wutai-schan-Gebirge vorgeschobenen württembergischen Kompagnie am 24. December, also gerade am heiligen Abend, das erste regelrechte Gefecht mit chinesischen Truppen gehabt hatte. Damit war endlich für unsere ganze Brigade der Bann unfreiwilliger Unthätigkeit, unter dem Offiziere und Mannschaften geseufzt hatten, gebrochen. Denn dieses Gefecht am 24. December bildete die Einleitung zu einer ganzen Reihe winterlicher Expeditionen und Gefechte, welche zwar manchem braven deutschen Krieger Tod und Wunden, der Brigade aber hohen Ruhm und unverwelkliche Lorbeeren bringen sollten.

Neues von der Kunst.

In Franz v. Lenbach's Befinden ist eine Verschlimmerung eingetreten. Er leidet an Darmstörungen, welche gestern ein hohes Fieber zur Folge gehabt haben, das augenblicklich noch nicht gehoben ist. Der Kräftezustand des Patienten ist durchaus befriedigend, die Lage aber immerhin eine sehr ernste.

* * *

Das Kolossalgemälde des Professors der Kasseler Kunstakademie, Hermann Knackfuß, welches den Einzug des deutschen Kaiserpaares nebst großem Gefolge in Jerusalem am 28. Oktober 1898 darstellt, ist fertiggestellt worden. Der Künstler hat an dem Bilde, welches ein besonders leuchtendes Colorit aufweist und in Komposition und Ausführung von ausgezeichneter Wirkung ist, über drei Jahre gearbeitet. Es sind einige hundert Figuren, darunter über 40 in porträtähnlicher Wiedergabe, auf dem Werke zu schauen.

* * *

Opernsänger Anthes. Im Auftrage des Königs von Sachsen richtete der deutsche Generalkonsul in Newyork an den kontraktbrüchig gewordenen früheren Kammersänger Anthes die Aufforderung zur Rückgabe des Albrechtsordens und Aufgabe des Titels „Kgl. sächsischer Kammersänger“. Diese bisher noch nie dagewesene Maßregel gegen einen Künstler läßt erkennen, wie tief das unqualifizirbare und unfeine Benehmen des bisher von der Huld der höchsten Kreise getragenen Sängers verletzt hat.

* * *

Die ersten zehn Aufführungen von Gerhart Hauptmann's „Der arme Heinrich“ im „Deutschen Theater“ in Berlin haben eine Einnahme von 36 600 Mark erzielt, so daß trotz der Weihnachtszeit die Durchschnittseinnahme 3660 Mark für den Abend beträgt.

* * *

Das italienische Konsulat in Chicago gab allen Mitgliedern der Mascagni-Truppe Geld zur Ueberfahrt nach Italien. Mascagni hat bei seiner amerikanischen Tour über 10 000 Dollars verloren.

Arbeit, viel Geduld und viel Delikatesse. Aber eine dankbare Aufgabe wird es sein, wenn sie der erhofften Lösung nähergebracht wird, ein Werk, das die Dankbarkeit des deutschen Vaterlandes seinem Förderer erwirbt!

* **Herr Regierungs-Präsident von Holwede,** der bekanntlich in gleicher Amtseigenschaft nach Breslau versetzt ist, legt mit Ablauf dieses Monats sein gegenwärtiges Amt nieder. Aus diesem Anlaß verabschiedet sich der Herr Regierungs-Präsident von dem Regierungsbezirk in einem in der „Elb. Ztg." erschienenen Erlaß, der merkwürdiger Weise keinem Danziger Blatte zur Veröffentlichung gegeben worden ist.

* **Personalien.** Der Kreis-Assistenzarzt Dr. König ist zum Kreisarzt und mit der Verwaltung des Kreisarztbezirkes Kreis Konitz beauftragt worden.

* **Charakterverleihung.** Den Aerzten Dr. Meltzer in Graudenz und Dr. Schroeder in Riesenburg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

* **Von der Marine.** Herr Werftverwaltungsdirektor Gronau aus Danzig ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, zum Rechnungshof des Deutschen Reiches kommandirt worden. Herr Marine-Oberkriegsgerichtsrath v. Thadden aus Danzig ist ins Reichsmarineamt berufen.

* **Die Forstkassen-Rendentenstelle Osche** im Regierungsbezirk Marienwerder ist zum 1. März 1903 anderweit zu besetzen.

* **Urlaub.** Herr Landrath Brandt ist bis zum 4. Januar 1903 einschließlich beurlaubt. Seine Vertretung in den Geschäften des Landrathsamtes ist für diese Zeit dem Kreissekretär Herrn Butterlin übertragen worden. In den zur Kompetenz des Kreis-Ausschusses gehörigen Sachen wird der Landrath durch den Kreisdeputirten Herrn Hofbesitzer Prohl-Schnakenburg vertreten.

* **Waisenhaus-Inspektor Nux †.** In Oliva ist gestern Nachmittag ein treuer und gewissenhafter früherer Beamter unserer Stadt, der ehemalige Inspektor des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken Hermann Nux gestorben. Der Verstorbene war zuerst vom 5. November 1855 bis zum 15. Februar 1868 Volksschullehrer in Steegen und wurde dann von der städtischen Verwaltung zum Inspektor des Waisenhauses in Pelonken berufen. In dieser Stellung hat er bis zum 1. April 1900 zum Segen zahlreicher Kinder gewirkt, bis er mit dem Kronenorden 4. Klasse dekorirt in den Ruhestand trat und seinen Wohnsitz in Oliva aufschlug. Obgleich Herr Nux sich einer ungemein großen körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreut, hat der an thätiges und arbeitsreiches Leben gewöhnte Mann die ruhigen Tage nicht lange genießen können. Eine schwere Krankheit befiel ihn, von der ihn jetzt der Tod erlöst hat. Sein Andenken wird in dem Gedächtnisse der zahlreichen Waisen, an denen er zum zweiten Vater geworden ist, fort leben.

* **Der Wochenmarkt** war heute von Verkäufern wie Käufern ziemlich schwach besucht. Gänse und Enten, wie überhaupt Geflügel, behaupteten sehr hohe Preise, Wild war verhältnißmäßig preiswerth. Gemüse hielt etwa normalen Preis, Obst war theuer.

* **Im Konkurs Herm. Teßmer** wurde in einem gestern abgehaltenen Termin der vom Gemeinschuldner angebotene Vergleich von 26% — in der Masse liegen etwas über 24% — nicht angenommen in Folge Widerspruchs der Ostdeutschen Bank, welche mit 120 000 Mk. an dem Konkurs betheiligt ist.

* **Deutscher Flottenverein, Provinzial-Ausschuß für Westpreußen.** Aus dem Chinafonds des Deutschen Flotten-Vereins haben in Westpreußen im Jahre 1902 Unterstützungen erhalten:

3. Februar der ehemalige Obermatrose W. L. in Elbing 150 Mk, 8. März der Fischhändler B. im Kreise Elbing 50 Mk., 2. April der Invalide L. in Elbing 100 Mk., 29. Juni der ehemalige Obermatrose G. in Tolkemit 100 Mk., 29. Juni der frühere Mühlengehilfe Sch. in Danzig 100 Mk., 30. Juni der Invalide H. in Mittelhaken (Kreis Danziger Niederung) 100 Mk., 1. September der frühere Matrose E. in Elbing 100 Mk., 13. December der ehemalige Obermatrose W. L. in Elbing 150 Mk., 13. December die Wittwe E. K. in Elbing 50 Mk., 13. December der Invalide F. A. in Bohnsack (Kreis Danziger Niederung) 200 Mk, 18. December O. L. E. in Graudenz 300 Mk. Summa 1400 Mk.

Der China-Fonds des deutschen Flotten-Vereins bezweckt, solchen Personen bei nachgewiesener Würdigkeit und Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren, die während der chinesischen Wirren in den Jahren 1900 und 1901 als Angehörige der Deutschen Marine in China bezw. den chinesischen Gewässern dienstliche Verwendung gefunden haben und denen gemäß der Kaiserl. Kabinetsordre vom 8. August 1901 die Dienstzeit während ihrer Theilnahme an der Expedition als Kriegszeit in Anrechnung kommt („Chinakämpfer"). Auf die Wohlthaten des Fonds haben Anspruch Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte, Deckoffiziere und Mannschaften desgleichen Angehörige und Hinterbliebene von Chinakämpfern. Es können mit Unterstützungen bedacht werden: a. Invalide Chinakämpfer, b. Chinakämpfer, deren Invalidität zwar nicht anerkannt, bei denen aber anzunehmen ist, daß das bestehende, ihre Erwerbsfähigkeit aufhebende oder einschränkende Leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die bei der China-Expedition erduldeten Strapazen zurückzuführen ist; c. Hinterbliebene von während oder infolge der Expedition gefallenen oder verstorbenen Chinakämpfern; d. Hinterbliebene bezw. Angehörige der zu a und b aufgeführten Chinakämpfer; ausnahmsweise, falls es die Mittel des Fonds gestatten, auch Hinterbliebene von verwundet gewesenen Chinakämpfern; e) Chinakämpfer, die in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt oder die in eine wirthschaftliche Nothlage gerathen sind, auf die Dauer dieses Zustandes; f) ausnahmsweise — falls es die Mittel des Fonds gestatten — Chinakämpfer, welche der Deutschen Marine noch aktiv angehören, zur Kräftigung ihrer Gesundheit, desgleichen Angehörige im Dienst der Deutschen Marine stehender Chinakämpfer zur Stärkung ihrer Gesundheit oder zur Hebung eines wirthschaftlichen Nothstandes.

Unterstützungsanträge mit ausführlicher Begründung und amtlicher Begutachtung sind an die Herren Vorsitzenden der zuständigen Kreis- bezw. Ortsgruppe zu richten, von dem auch demnächst die eventuell gewährte Unterstützung an den Empfangsberechtigten ausgezahlt wird.

* **„Die Osterlinge".** Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß am 28. December die Uraufführung der „Osterlinge", Schauspiel in 5 Aufzügen aus Danzigs glorreicher Hansezeit, von Otto v. d. Pfordten, im Stadttheater stattfindet.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Donnerstag Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Die Fledermaus", Freitag Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Alt Heidelberg", Sonnabend Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Fra Diavolo", Sonntag Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Die Osterlinge", Montag Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Othello", Dienstag Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Die Osterlinge", Mittwoch Nachmittag „Was das Sandmännchen erzählt", Abends „Die Fledermaus".

Das Weihnachtsmärchen „Was das Sandmännchen erzählt" bildet jetzt jeden Nachmittag das Entzücken unserer Kleinen, die mit großen glänzenden Augen den Vorgängen auf der Bühne folgen, an den bunten prächtigen Bildern ihre helljauchzende Freude haben, die farbenfroh inszenirten Tänze bejubeln. Und wenn dann gar das Sandmännchen erscheint, wenn die böse Waldhexe den Kinderraub begeht, wenn im bitterkalten Schneewald die Kleinen frieren, wenn bei der Rosenfee all die Blumen sich neigen und die Weihnacht bei den Englein gefeiert wird, dann will das Entzücken gar kein Ende nehmen. Wir glauben, daß es für unsere Jugend kein schöneres Weihnachtsgeschenk geben dürfte, als die Erlaubniß der Eltern, zum Weihnachtsmärchen in das Theater gehen zu dürfen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** An den beiden Weihnachtsfeiertagen finden täglich zwei Vorstellungen statt und zwar Nachmittags 4 Uhr eine Familien-Vorstellung zu halben Kassenpreisen mit der Berechtigung, daß jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann; Abends 7 Uhr sind die Haupt-Fest-Vorstellungen. Herr Direktor Meyer hat wiederum ein ganz hervorragendes Programm zusammengestellt, das gewiß große Zugkraft ausüben wird. Am ersten Feiertage findet nach der Vorstellung im Theater-Restaurant großes Freikonzert statt, während am zweiten Feiertage sich an die Vorstellung ein großer Festball anschließt. Das Wilhelm-Theater bietet die Feiertage über so viel Amüsement, daß ein zahlreicher Besuch gewiß nicht ausbleiben wird.

* **Weihnachtsfeiertage.** Man hatte diesmal für das Weihnachtsfest recht angenehmes Winterwetter erwartet mit glatter Eisfläche und schöner Schlittenbahn, aber über Nacht hat sich das Wetter sehr geändert, Westwind heulte schon während der Nacht in den Telephondrähten, er hat einen vollständigen Umschlag gebracht und wenn er, was gar nicht unwahrscheinlich ist, die Herrschaft behält, dann ist es vorläufig aus mit dem Weihnachts-Winterwetter, dann dürfte Eis- und Schlittenbahn gar leicht zu Wasser werden. Aber auch dann wird man sich zu trösten wissen, wird doch während der Feiertage eine so ungewöhnliche Fülle von Unterhaltungen aller Art geboten, daß die einzige Schwierigkeit höchstens darin besteht, sich zu entscheiden, wohin man seine Schritte lenken soll. Die Seiten 4 und 8 unserer heutigen Ausgabe enthalten einen umfangreichen Ueberblick über all die musikalischen und sonstigen Veranstaltungen.

* **Preisausschreiben des Deutschen Flottenvereins.** Der Deutsche Flottenverein erläßt durch die Schriftleitung der „Flotte" ein Preisausschreiben für die beste Seenovelle oder Seeerzählung mit einem Preis von 3000 Mark. Die Arbeiten sind bis zum 15. März bei der „Flotte" einzureichen.

* **Holzverkauf.** In der königlichen Oberförsterei Stangenwalde finden die Holzverkäufe pro Januar-März von Vormittags 9½ Uhr ab statt 1. zu Stangenwalde, den 8. und 22. Januar, 5. und 26. Februar, 12. und 16. März. 2. zu Kahlbude, den 19. Februar. 3. zu Hoppendorf, den 29. Januar. 4. zu Krug-Babenthal, den 19. März.

* **Grundbesitzveränderungen. A Durch Verkauf:** Eine Parzelle von Bastion Aussprung Nr. 6 von dem Schiffskapitän Sadewasser an die Stadtgemeinde Danzig für 150 Mk. Außenwerke Blatt 86 von der königlichen Fortifikation an die Restaurateur Gödrich'schen Eheleute für 84 Mk. Eine Parzelle von Bärenwinkel Blatt 28 von den Eigenthümer Rudolph Stobbe'schen Eheleuten an die Danziger elektrische Straßenbahn-Aktiengesellschaft für 384 Mk. **B. Durch Zuschlagsbeschluß:** Hopfengasse 14/16 und Judengasse 10/11 von dem Kaufmann Hermann Teßmer auf die Frau Kaufmann Elise Meinas geb. Blottner und dem Kaufmann Ernst Blottner für 153 000 Mk. übergegangen.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 24. December. Memel: Revier Ostseite Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Stolpmünde: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See, Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Dasselbe. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund Gellen und Vierendahl eisfrei, Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Eckernförde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Eisfrei. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig, Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln, Schleimünde strichweise Treibeis. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersslebener Föhrde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 24. December. Thorn + 0,96, Fordon + 0,90, Kulm + 0,86, Graudenz + 1,38 Kurzebrack + 1,58, Pieckel + 0,96, Dirschau + 1,10, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg + 0,36, Wolfsdorf + 0,28 Meter.

Der Eisaufbruch ist bis km 166 (oberhalb Montauerspitze) vorgeschritten. Stromabwärts schwaches Eis treiben. An der Mündung treibt das Eis in nordöstlicher Richtung gut in See ab.

* **Das Ohraer Amtsblatt** liegt der heutigen Nummer für die Abonnenten in Ohra bei.

* **Polizeibericht** vom 24. December. **Verhaftet:** 5 Personen, darunter 1 wegen Unfug, 2 wegen Trunkenheit und 2 Bettler.

Obdachlos: 15 Personen.

Gefunden: 5 Schlüssel am Ringe. Am 2. December eine Landkarte und verschiedene Papiere für Herrn Referendar Dr. Braunschweig; abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion. Am 22. December silberne Damen-Remontoir-Uhr mit Kette, daran Siegelring, Herz und Messer; abzuholen von Fräulein Mary Wedel, Drehergasse 4. Am 15. November eine Peitsche; abzuholen von Herrn Kaufmann Gottfried Brossat, Pfefferstadt 15.

Verloren: Hellbraunes Portemonnaie mit 20 Mk., rothbraunes Portemonnaie mit 40,65, braunes Portemonnaie mit 7,15 Mk. und kleinem Schlüssel, schwarzes neues Trauerkleid bestehend aus Rock und Taille; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

v. Schönberg, Wpr. 22. Dec. Die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins eröffnete der Vorsitzende Herr Rudolf Hoffmann mit einem Hoch auf den Kaiser und erstattete dann Bericht über die Sitzung der Landwirthschaftskammer zu Danzig am 19. d. Mts. Den Abgebrannten in Stara Hutta wurde eine Unterstützung von 20 Mk. aus der Kasse bewilligt. — Die Filiale Danzig der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse soll um Sendung eines Wanderlehrers gebeten werden, der über die Einrichtung eines Raiffeisenvereins einen Vortrag halten soll.

zg. **Pr. Stargard.** 23. Dec. Das Central-Hotel ist durch Vermittelung des Herrn Kaufmann Johannes von Malotki-Danzig an den langjährigen Oberkellner Herrn Hermann Hehlert des Hotel Banselow übergegangen.

* **Elbing,** 22. Dec. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Brauerei Englisch-Brunnen hat nach der „Elb. Ztg." gestern die Vertheilung einer Dividende von 8% genehmigt. — Herr Maschinenmeister Grubert aus Panklau ist mit seinem Rade auf dem Eise des Frischen Haffs in eine offene Stelle gerathen und ertrunken. Die Leiche ist bereits gefunden.

a. **Rehhof,** 23. Dec. Der frühere Schmiedemeister Herr R. Wetzel-Kl. Scherdau hat die Gastwirthschaft nebst 30 preußischen Morgen Land des Herrn Gastwirth Eder in Schweingrube für 21000 Mark gekauft. — Der Besitzer Herr Otto Kosching in Ad. Neudorf ist von der dortigen Gemeinde zum Gemeindvorsteher gewählt worden. — Eine Weihnachtsbescheerung für die Kinder fand heute Nachmitag in der Kirche durch Herrn Pfarrer Gottschalk statt. Später folgte noch eine Weihnachtsbescheerung für die Armen im Diakonissenhause.

* **Konitz,** 24. Dec. Wie uns ein Telegramm aus Breslau meldet, wurde der Redakteur Dr. Ludwig Neustadt vom „Jüdischen Volksblatt" wegen Beleidigung des Lehrers Weichel von hier vom dortigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Königsberg,** 22. Dec. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat der Kaiser eine Geldlotterie mit einem Reinertrage bis zu höchstens 950 000 Mk. zur Freilegung des hiesigen Königlichen Schlosses genehmigt.

* **Posen,** 23. Dec. Für den Posten des Posener Oberbürgermeisters sind 26 Bewerbungen eingegangen. Der Wahlausschuß hat mehrere Herren zur engeren Wahl gestellt, darunter den Oberbürgermeister von Krefeld, den ersten Bürgermeister von Königshütte und den ersten Bürgermeister von Tilsit.

1. **Konitz,** 22. Dec. Wegen Verletzung des Urheberrechts verurtheilte die Strafkammer heute den Theaterdirektor Konrad Riedt zu 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß. R., der im vergangenen Sommer in Konitz ein Sommertheater errichtet hatte, brachte gelegentlich „Flachsmann als Erzieher" zur Aufführung, ohne das Aufführungsrecht dazu erworben zu haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 24. Dec.

Tendenz: Geschäftslos. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 7,90 Geld per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

In Magdeburg und Hamburg bleiben die Börsen bis zum 29. d. Mts. geschlossen.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: NW

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 753 Gr. Mk. 146, bunt 777 Gr. Mk. 147, zerschlagen 713 Gr. Mk. 157, hellbunt 750 Gr. Mk. 147, 764 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 149, hochbunt 766 Gr. Mk. 149, fein hochbunt glasig 700 Gr. Mk. 151, weiß 758 Gr. Mk. 149, fein weiß 740 Gr. Mk. 147, roth 756 Gr. Mk. 146, 783 Gr. Mk. 148, zerschlagen 737 Ge. Mk. 138 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 717 Gr. Mk. 122, 720, 726, 741 und 744 738 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 118, russischer zum Transit ordinair Mk. 81½ per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Futter- Mk. 117 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen russische zum Transit ab Speicher weich und feucht Mk. 103 per Tonne.

Rothklee Mk. 80, 96, 112 per 100 Kilo gehandelt.

Rübsen inländischen Mk. 192 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,30, mittel 7,90 und 8, feine Mk. 7,55, per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 7,95, 8,10, 8,50, per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	23	24.		23.	24.
Weizen per Dec.	160 25	160.50	Hafer per Dec.	141.—	141.75
" " Mai	158.50	158.50	" " Mai	137.25	137.—
" " Juli	159.75	159.50	Mais per Dec.	134.75	134.75
Roggen per Dec.	138.50	138.25	" " Mai	—.	110.50
" " Mai	140.75	140.50	Rüböl per Dec.	48.40	48.50
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai	47.90	48.—
			Spirit. 70er loko	42.—	—.—

	23.	24.		23.	24.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	88.20	—.—
3½% "	102.20	102 25	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.50	101.75
3% "	91.50	91.40	Brl. Hndlsg.-Ant.	157.50	157.90
3½% Pr. Cns. 1905	101 90	101.90	Darmstädt.-Bank	134.25	134.40
3½% " "	102.10	102 —	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	91.50	91.50	Deutsch. Bank-Ak.	211.—	211.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.90	99.—	Disc. Com.-Anth.	189.40	189.40
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	143.40	143.10
3½% " " neulandsch.	98.90	98.90	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88 80	88.80	Oest. Crd.-Anst. ult	212.50	212.90
4½% Chin. A. 1898	90.80	91.20	Ostdeutsche Bank	86.75	88 —
4% Ital. Rente	103.25	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	179.60	177.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	69.50	69.40	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	99.80	—.—	" " St.-Prior.	78 25	78.25
4% Oester. Goldr.	102.90	103.90	Gr. Berl. Pferdeb.	200.65	200.10
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	176.—	175.75
von 1894	85.30	85 40	Harpener	166.80	166.80
4% Rss. 1880er Anl	—.—	100.30	Hibernia	175.50	175.70
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	205.—	207.70
von 1894	97.50	97.70	Barz. Papierfabr.	193.25	193.20
5% Trk. Adm.-Anl	103 75	103.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.405	20.405
4% Ungar. Goldr.	101.20	101.30	" " " lang	20.23	20.23
Can. Eisenb.-Akt.	128.60	128.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.25	—.—	" " " lang	213.70	213.65
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.30	71.40	Wechs. a. Warschau	215.75	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	Oesterreich. Noten	85.40	85.35
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Russische Noten	216.05	216.15
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.75	145.75	Privatdiskont	3⅝%	3½%

Tendenz. Die Börse eröffnete abwartend wegen des gestrigen Rückschlags in Newyork bei meist unveränderten Kursen. Recht fest lagen von vornherein Hüttenaktien, dagegen Kohlenaktien vorwiegend schwächer. Von Bahnen Kanada 1 Prozent niedriger, sonstiges behauptet. Desgleichen Fonds. Oesterreichische Kredit auf Deckungen ¾ Prozent höher. Türkische Loose anziehend auf umfangreiche spekulative Nachfrage. Im übrigen Werthen war namentlich im späteren Verlaufe das Geschäft bei fester Grundtendenz äußerst gering.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 24. Dec. Der Frost ist geschwunden und Anregung von außen fehlt. Daher war heute der Getreidehandel hier äußerst still, und weder für Weizen noch für Roggen lassen sich nennenswerthe Preisveränderungen feststellen. Hafer auf Dcember etwas besser, im übrigen doch unbeachtet. Rüböl unbelebt, Preis unverändert. Für 70er Spiritus loco ohne Faß fand heute kein Umsatz statt.

Standesamt vom 24. December.

Geburten: Kantinenpächter Adalbert Skomrock, T. — Friseur Amandus Engler, S. — Schlossergeselle Franz Renart, T. — Zimmergeselle Hugo Oscar Pohl, T. — Arbeiter Andreas Krause, T. — Hauptmann und Unter-Direktor in der Königl. Artillerie-Werkstatt Danzig Leo von Dobschütz, S. — Schmiedegeselle Carl Grun, T. — Hilfsweichensteller Friedrich Marschinke, S. — Arbeiter Arthur Krause, T. — Arbeiter Carl Steinke, S. — Tapezier und Dekorateur Johannes Graf, S. — Tabakspinner Richard Schrödter, S. — Fleischer Herrmann Krüger, S. — Bäckermeister Emil Grüncke, S. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote. Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Alfred Krah in Pr. Stargard und Elise Kahle, hier. — Verwalter Andreas Riedballa und Helene Jaschinski, beide in Oliva. — Metalldreher Paul Blank und Maria Preuß, beide hier. — Töpfermeister Johann Paul Chabowski, hier, und Auguste Henriette Anna Langosch in Lauenburg i. Pomm.

Heirathen: Kaufmann Samuel Lazorus und Anna Goldberg, beide hier. — Kaufmann Ernst Helmin zu Malstatt-Burbach und Ella Tetzlaff, hier. — Kaufmann Walter Bergmann zu Tiegenhof und Laura Schwirtz, hier. — Lehrer Karl Lenz zu Prangenau und Friedericke Renter, hier.

Todesfälle: Unverehelichte Helene Salar, 81 J., 3 M. — Malergehilfe Friedrich Wilhelm Brandt, 48 J. — Arbeiter Anton Andreas Sommer, 74 J. 9 M. — Frau Rosalie Auguste Hebel, geb. Borkowski, 28 J. 3 M. — Frau Olga Therese Mirau, geb. Schrödter, 42 J. 6 M. — T. des Zimmergesellen Ernst Wolter, 10 M. — Friseur Otto Johann Rudolf Steinhard, 29 J. 3 M. — Kaiserl. Marine-Werftbetriebs-Sekretär Caesar Giebel, 59 J. 10 M. — T. des Arbeiters Simon Gayski, alias Kliewer, 11 Tage. — Arbeiter Joseph Stoy, 52 J. 10 M. — Wittwe Julianna Ziegler, geb. Wollermann, 72 J. 5 M. T. des Kupferschmiedegesellen Heinrich Otto, 7 M. — T. des Postboten Ludwig Guthwirth, 12 W. — Frau Emilie Bothke, geb. Roetzel, 41 J. 9 M. — Unehel.: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur nächsten Landtagssession.

Berlin, 24. Dec. (W. T.-B.) Nach den „Berl. Pol. Nachr." steht endgiltig fest, daß in der nächsten Landtagstagung der Gesetzentwurf betr. die Vorbildung für den Justizdienst nicht erneuert wird, dagegen soll dem Landtag in nächster Tagung wiederum eine Vorlage betr. Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst zugestellt worden. (Wir haben diese Mittheilungen schon vor längerer Zeit machen können. D. Red.)

Eine technische Hochschule in Breslau.

Berlin, 24. Dec. (W. T.-B.) Wie die „National-Zeitung" hört, enthält der nächstjährigt preußische Etat eine Position zur Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau. Die neue Hochschule soll 3 Abtheilungen erhalten, eine allgemeine, eine für Maschinenbau nebst Hüttenkunde und eine dritte für Elektrotechnik.

König Leopold von Belgien.

Brüssel, 24. Dec. Nach amtlicher Mittheilung hat König Leopold unlängst den größten Theil der seiner Zeit von der Prinzessin Louise von Koburg gemachten Schulden beglichen. Aus der Mittheilung geht weiter hervor, daß der König den Prinzessinnen Stephanie und Louise eine Rente von 50 000 Frcs. jährlich vermacht hat.

Das anarchistische Attentat in Genf.

Genf, 24. Dec. Die Genfer Bombenaffäre erregt großes Aufsehen. In keinem schweizerischen Platz ist die anarchistische Propaganda so rührig, wie in Genf. Welche Bedeutung die Bundesregierung dem Fall beimißt, erhellt aus dem Umstande, daß der Bundesrath Dr. Brenner, Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements, nach Lausanne gereist ist, woselbst er mit dem Polizeidirektor von Genf konferirte. Die zur Explosion gebrachte Bombe war übrigens mit Metallstücken gefüllt.

Von der Humbert-Affaire.

Paris, 24. Dec. W. T.-B.) Die vorgenommenen Untersuchungen haben ergeben, daß der verhaftete frühere Verwalter der Familie Humbert, Parayne, sich in letzter Zeit damit beschäftigte, spanisch zu lernen. Darin erblickt man den Beweis dafür, daß Parayne den Aufenthalt der Humberts kannte und die Absicht hatte, sich ihnen anzuschließen. Die Belohnung von 25 000 Fr. wird dem Madrider Polizeiinspektor Caro zuerkannt werden, da festgestellt wurde, daß dieser das Haus, in dem die Humberts wohnten, bereits seit dem 15. Dec. überwachte, während der anonyme Brief erst vom 17. datirt ist. Die Geliebte Romain Daurignac's, Fräulein Dalaza, wurde in dem Augenblick verhaftet, als sie in Buenos Aires den Dampfer „Labrador", mit dem sie aus London eingetroffen war, verließ. Die Verhaftung erfolgte auf Ersuchen zweier französischer Geheimpolizisten, die an Bord desselben Dampfers waren. Die Dalaza, deren Gepäck beschlagnahmt worden ist, wird der Mitschuld an den Diebstählen der Familie Humbert beschuldigt.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 24. Dec. (W. T. B.) Das gestern auswärts verbreitete Gerücht, daß der Papst im Laufe des Empfanges der Kardinäle plötzlich unwohl geworden sei und vom Thron aus dem Empfangssaal geführt werden mußte, ist vollkommen unbegründet. Der Papst erfreute sich gestern während des Empfanges ausgezeichneter Gesundheit und war bester Laune. Nachdem er die Anwesenden zum Handkuß zugelassen und ihnen frohe Festtage gewünscht hatte, zog sich der Papst zurück. Heute Vormittag 10 Uhr las der Papst die Messe und wird dieselbe auch um Mitternacht des Weihnachtstages in seiner Privatkapelle lesen.

Unruhen in China?

London, 24. Dec. (W. T.-B.) Die „Times" berichtet aus Shanghai: Die Missionare in der Hauptstadt von Kansu hätten von vertrauenswürdiger Seite erfahren, daß, wenn auch Tungfuhsiang zweifellos Vorräthe und Mannschaften sammelt, die Ortsbehörden sein Verhalten nur seiner Furcht vor Verhaftung zuschreiben und keinerlei aggressive Schritte von ihm erwarten. Auch die ausführlichen Meldungen von organisirten Aufständen im Norden Chinas, über die die Tartaren-Generale der drei mandschurischen Provinzen jüngst an den Thron berichteten, betrachten die chinesischen Beamten mit Mißtrauen und Zweifel.

Bremen, 24. Dec. (W. T. B.) Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist heute in Port of Spain eingetroffen und wird am 29. nach Barbados weitergehen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.



Vergnügungs-Anzeiger.



Stadt=Theater.

Donnerstag, 25. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Anton Aich.

Personen:

Vorspiel: Der Kinder Raub.
Eleonore, Gräfin auf Elfenstein . Quadri
Hans } ihre { Sieger
Gertraud } Kinder { Sachs
Die böse Waldhexe Joh. Proft
Das gute Sandmännchen . . . Eberhardt
Drei gute Feen, ein Häslein, Buchfinken, Meister Specht.

1. Bild: Bei der bösen Frau.
Frau Wackelkinn, die böse Frau . Joh. Proft
Dicknäschen, ihre Tochter . . . . Lilli Sasse
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt

2. Bild: Im bitterkalten Schneewald.
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt
Immerhöflich, der Wegweiser . . Preißler
Peter Lampe, der Osterhase . . . Siegwart
Amalie, seine Frau Pfeiffer
Peter, Fritz, Franz, Klärchen, Lieschen, Willi, Hans } ihre sieben Kinder { Nandelstedt, Stamm, Groth, Peters, Heinrich, Kipplas, Gröhnke
Heinrich Fidel, der Mäuserich . . . Gärtner
Johanna, verwittw. Tugendreich, seine Frau . . Malyoth
Ein dicker Schneemann, Thiere des Waldes.
Im 2. Bild: **Hasenpolka** von Kapellmeister Anton Aich. Getanzt von d. Hasenfamilie.

3. Bild: In Osterhäsleins warmer Stube.
Hans . . . . . Sieger
Gertraud . . . . Sachs
Sandmännchen . . Eberhardt
Peter Lampe . . . Siegwart
Amalie, seine Frau Pfeiffer
Peter, Fritz, Franz, Klärchen, Lieschen, Willi, Hans } ihre sieben Kinder { Nandelstedt, Stamm, Groth, Peters, Heinrich, Kipplas, Gröhnke
Das Hasenbaby . Schmidt

4. Bild: Bei der wunderschönen Rosenfee.
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . Eberhardt
Rosenkönigin . . Quadri
Krokußblüthe . . Hollmann
Pfirsichblüthe . . Calliano
Schneeglöckchen . Hock
Glockenblümchen . Brockmann
Blumen, Käfer, Schmetterlinge, Vögel.
Im 4. Bild: 1. **Blumengeflüster** von Blon. 2. **Das erste Herzklopfen** von Eilenberg. 3. **Traumwalzer** von Waldteufel. Getanzt v. der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 18 Elevinnen.

5. Bild: Zu Weihnacht bei den lieben Englein.
Hans . . . . . Sieger
Gertraud . . . . Sachs
Sandmännchen . . Eberhardt
Der böse Zauberer Kraft
Die lieben Englein.

6. Bild: Im Zauberthurm.
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt
Der böse Zauberer Josef Kraft
Die Rosenkönigin . Quadri
Dämonen, Blümchen.
Im 6. Bild: **Tanz der Dämonen.** Getanzt von 8 Damen vom Corps de Ballet.

7. Bild: Wieder Daheim.
Gräfin . . . . . Quadri
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt
Im 7. Bild: **Grosses Schneeballet.** Getanzt v. Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul, Hans Olschewski, Corps de Ballet und 16 Kindern.
Zum Schluß: Apotheose.

Sämmtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Donnerstag, 25. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Richard Mors.

Personen:
Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . Curt Weber
Rosalinde, seine Frau . . . . Lutta Sorgas
Frank, Gefängnißdirektor . . . . . . Felix Dahn
Prinz Orlowsky . . . . Jenny von Weber
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . . Franz Christian
Dr. Falke, Notar . . . . Adolf Gärtner
Dr. Blind, Advokat . . . . Emil Davidsohn
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . Marie Fiedler
Aly-Bey . . . . Max Preißler
Ramusin, Gesandschafts-Attachee . . . Oscar Steinberg
Murray, Amerikaner . . . . Emil Werner
Cariconi, ein Marquis . . . . Hugo Gerwink
Faustine, Ida, Melanie, Felicitas, Sidi } Gäste des Prinzen Orlowsky { Ida Calliano, Gustel Sieger, Elise Brockmann, Helene Hollmann, Louise Oldenburg
Frosch . . . . Eugen Siegwart
Jusan, Kammerdiener . . . . Bruno Galleiske
Herren und Damen, Masken, Bediente, Gäste.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in einer großen Stadt.
Im 2. Akt: **An der schönen blauen Donau** von Johann Strauß.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer Hugo Meyer.

Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26. December. (1. und 2. Weihnachtsfeiertag).
Täglich Nachm. 4 Uhr und Abends 7 Uhr

Zwei große Fest-Vorstellungen

Neues phänomenales Programm.
Zum 1. Male in Deutschland **Mab Dersy** Grotesque-Tänzerin.
Nach beendeter Vorstellung: **Gr. Freikonzert.**
Freitag, den 26. December (2. Feiertag).
Nach beendeter Vorstellung:
Erster grosser Fest-Ball.
Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
Entree für Nichttheaterbesucher: Damen 50 ₰, Herren 75 ₰.
Sonnabend: Grosse Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.

Der Rhein von Mainz bis Köln

mit den romantischen Ufern, den zahlreichen Burgen, Schlössern und Ruinen. Dieser schönste Theil des Rheines bietet so viel Interessantes, daß man kaum weiß, welcher Punkt der schönste, welches Panorama das malerischste, welche Landschaft die entzückendste ist. Mit jedem Bilde wächst die Bewunderung, und nur ungern vermag sich das Auge von diesem herrlichen Anblick zu trennen. **Täglich geöffnet von 3–9 Uhr. Entree 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Donnerstag, 25. December (1. Weihnachtsfeiertag), und Freitag, 26. December (2. Weihnachtsfeiertag)
bei elektrisch beleuchteten Weihnachtsbäumen:

Grosses Fest-Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regt. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree Loge 50 ₰, Saal 30 ₰.
18688) **Otto Zerbe.**



Rathsweinkeller.

Heute:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Ad. Krüger.**
Anfang Abends 8 Uhr.
18461

Hotel du Nord.

(Inh. **Heinr. Reissmann.**)
1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Konzert

der Kapelle des Danziger Inf.-Regts. No. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Jul. Lehmann.**
U. A.: 1) Ouverture z. „Tannhäuser“ R. Wagner. Fröhliche Weihnachten, Potpourri v. Ködel. Romanze für Violine solo v. L. v. Beethoven. Solist: Herr Kapellmstr. **Lehmann.** 2. Ungarische Rhapsodie II. v. Liszt. Zigeunertanz für Violine solo v. Nachez. Fröhliche Weihnachten. Potp. Ködel.
Anfang: 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf beim Portier und Zigarrenhandlung **Carl Peter,** Matzkauschegasse, Zigarrenhandlung **Kau,** Holzmarkt, Konditorei **Osk. Schulz Nachf., Zimdars,** Breitgasse.

Hôtel, Grand-Restaurant und Café Central.

Menu
Donnerstag, den 25. December 1902
(1. Weihnachtsfeiertag) (18741
à Couvert 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk

Oxtail-Suppe,
Kraftbrühe mit Mark.

Zanderfilet mit Krabbensauce
oder
Blumenkohl mit Hammelcotelettes.

Rehkeule
Compot, Salat.

Ananas-Bowle.

Butter und Käse.

Albrecht's Hôtel, Heubude.

Telephon-Anschluss 1295.
Zu dem am **2. Weihnachtsfeiertag** in meinem Lokal stattfindenden

Grossen Tanzkränzchen

erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. Für nöthige Ueberraschungen ist auf das Beste gesorgt.
Hochachtungsvoll **Heinrich Albrecht.**

Hotel Waldhäuschen

Heubude.
Am 2. Weihnachtsfeiertage:

Grosses Familien-Tanzkränzchen.

Gute Musik, ausgeführt von der so beliebt gewordenen Heubuder Musik-Vereinigung.
(18747

Blumen-Palast Apollo.

Eröffnung des Schwestern-Stübchens Vielliebchen-Ecke
aus dunkelrothen Sammtrosen und weißen Lilien.
Germanen-Partie „Waidmanns Trotz“.
Am 1. Feiertage: Konzert. Anfang 4 Uhr.
Gesangs-Einlagen, Bußlied, Hymne aus Stradella, Narrenlieder, Lebende Bilder.
1. Bild Waldeszauber, 2. Bild Bescheerung der Gnomen, 3. Bild Unerwarteter Besuch.
Um 9 Uhr: Abbrennen eines großen Weihnachtsbaumes. Bescheerung der Gäste.
2. Festtag: Wiederholung.
3. Festtag: Handwerkers-Erholung.

Im Hôtel Vanselow

am 2. Feiertag, Vormittags 11 Uhr,
grosser Frühschoppen beim

Papachen.

Etablissement „Zum grünen Kranze“

Scharfenort bei St. Albrecht.
Am 2. Feiertag:

Großes Familien-Kränzchen,

verbunden mit humoristischen Vorträgen.
Wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Emil Witzky.**

Wintergarten.

Olivaerthor 10. **Olivaerthor 10.**

Eisbahn.

Im Saale Gesellschaftshaus

Heilige Geistgasse 107:
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. Nr. 5.
Anfang 5 Uhr. — Entree 20 Pfg.
Rich. Ehrlichmann.

Conditorei und Café Jäschkenthal.

Freitag, den 2. Weihnachtsfeiertag: (18760

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regts. Nr. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198

2. Weihnachts-Feiertag:

Großes Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Heute: **Grosse Weihnachtsbescheerung.**
Sonnabend: **Handwerkers Erholung.**
Wilhelm Schulz.

Café Behrs, Am Olivaerthor 7.

Am 1. Weihnachtstage:
Entree 20 ₰. **Grosses Konzert.** Anfang 5 Uhr.
Am 2. Weihnachtstage:
Grosses Familien-Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. H. Behrs.**

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3
2. Feiertag:

Großes Tanzkränzchen.

Militär-Musik
mit verstärkter Kapelle.
Anfang 4 Uhr.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Leibhusaren-Regts. Königin Viktoria von Preuß. Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **Gust. Gärtner.**
Am 3. Weihnachtsfeiertage: (18761

Grosses Konzert.

Um 9 Uhr Vertheilung von Geschenken durch Knecht Rupprecht.
Zum Schluß: Familien-Kränzchen.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pfg.

Zur Ostbahn Ohra.

Am 2. Feiertag:

Grosses Saal-Konzert.

Abbrennen eines Weihnachtsbaumes.
— Anfang 4 Uhr. —
18770) ***Franz Mathesius.***

Entree frei! Entree frei!

Restaurant und Café Jantzen

Pfefferstadt Nr. 1.
Tägliches Auftreten des beliebten Humoristen-Ensembles D'Etschthaler.
Mittags von 12–2 Uhr Matinée.
3 Damen. 3 Herren — 3 Damen. 3 Herren

Hôtel Lindenhof, Zoppot.

Freitag, den 26. December, Abends 7 Uhr:

Weihnachts-Vergnügen

ausgeführt vom Zoppoter Musik- und Theatervereins „Lyra“ unter Mitwirkung des Danziger Theatervereins „Einigkeit“, bestehend in Konzert, Theater u. nachfolgendem Tanzkränzchen.
Billets à 40 Pfg. sind Abends an der Kasse zu haben.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hotel Punschke

Danzig, Jopengasse 24.
Heute, sowie 1. und 2. Feiertag:
Grosse musikalische Abendunterhaltung
des Damenorchesters **„Charlotte“.**
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag:
Frühschoppenkonzert von 11½–2 Uhr.
Heute Abend: Grosse Weihnachtsfeier für Junggesellen.

Café Sedan.

Dicht an der Krampitzer Eisbahn.
Empfehle meine gut geheizten Lokalitäten. Nur die besten Speisen und Getränke. Reelle Bedienung.
Paul Boehlau.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Kegelbahn. **A. F. Kupferschmidt.**

Stadt=Theater.

Freitag, 26. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

Freitag, 26. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:
Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg . . . . Curt Westermann
Staatsminister v. Haugk, Excellenz . . Adolf Peiffer
Hofmarschall Freih. v. Passarge, Excellenz Max Christoph
Kammerherr v. Breitenberg . . . . Siegfried Philippi
Kammerherr Baron v. Metzing . . . Curt Eberhardt
Dr. phil. Jüttner . . . . Eugen Siegwart
Lutz, Kammerdiener . . . . Adolf Gärtner
Graf von Asterberg . . . . Otto Busch
Karl Bilz . . . . Reino Fischer
Curt Engelbrecht . . . . Alexander Calliano
v. Bansin . . . . Paul Prügel
v. Wedell, Saxo-Borussia . . . . . Arthur Funk
Rüder, Gastwirth . . . . Bruno Galleiske
Frau Rüder . . . . Laura Gerwink
Frau Dörffel, deren Tante . . . . . Filom. Staudinger
Kellermann . . . . Josef Kraft
Käthie . . . . Melly Sachs
Ein Musikus . . . . Franz Sasse
Schöllermann, Glanz, Reuter } Lakaien . . . . . . { Max Preißler, Theodor Dietrich, Willy Maschek
Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.
Gewöhnliche Preise.
Ende 10½ Uhr.

Sonnabend, 27. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

Spielplan:
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Fra Diavolo.** Komische Oper.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout A. Uraufführung zum 1. Male: **Die Osterlinge.** Historisches Drama aus der Danziger Hansazeit.
Montag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Montag Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. **Othello.** Oper.

Hotel Preussischer Hof

Junkergasse Nr. 7.
Am 2. Weihnachtsfeiertag

grosses Konzert

mit nachfolgendem **Familien-Kränzchen.**
Hierzu lade alle Freunde und Bekannte ergebenst ein.
— Anfang 6 Uhr. — Achtungsvoll **Paul Kaminski.**

Café Milchpeter.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Großes Familien-Tanzkränzchen. (Hornmusik.)
Abbrennen eines Riesen-Tannenbaumes.
Jede Dame erhält ein kleines Geschenk.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 ₰ M. Homann.

Restaurant u. Café Bürgerwiesen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Abbrennen eines großen Weihnachtsbaumes.
C. Niclas.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.

Am 2. Feiertage:

Tanzkränzchen.

Tannenbaum-Polonaise mit Ueberraschungen beim brennenden Weihnachtsbaum.
Alles Uebrige genügend bekannt. Reklame nicht nöthig.
18730) **J. Steppuhn.**

Einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mittheilung, dass die Renovation meiner Lokalitäten **Carthäuserstrasse 100,** genannt

Krummer Ellbogen

nunmehr beendet ist.
Ich halte somit die unter meiner persönlichen Leitung stehenden Restaurationsräume dem geehrten Publikum bestens empfohlen und werde bemüht sein, durch Verabreichung nur bester Speisen und Getränke allen Wünschen zu entsprechen. Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich mich und zeichne
Hochachtungsvoll
R. O. Sellke Nachfl.,
Johannes Kroggel.
Schidlitz, Krummer Ellbogen, Weihnachten 1902.
— Telephon No. 876. — (18753

Café Weinberg, Schidlitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. December,

Grosser Militär-Tanz

mit grosser Militärmusik.
R. Schwinkowski.

Eisbahn Brösen.

Am 1. u. 2. Weihnachts-Feiertage: (18764

Großes Eisbahn-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regts. Nr. 5.
Abends ist der Kurpark elektrisch beleuchtet.

Fortsetzung auf Seite 8.

Das Zerwürfniß am sächsischen Königshof.

Es ist ein wildes Durcheinander von Nachrichten, welche heute über die unselige Affaire der Kronprinzessin von Sachsen vorliegen. Das deutlich erkennbare Bestreben der sächsischen Hofkreise, die vor direkt falschen Mittheilungen an die Oeffentlichkeit nicht zurückschrecken — ein kindliches Thun angesichts der universalen Beziehungen, über welche heutzutage die Presse verfügt — trägt ebensowenig wie die zur Irreführung des Volkes von Salzburg, Wien und München aus verbreiteten Mittheilungen dazu bei, vollständig klar blicken zu können. Der Kern der ganzen Affaire bleibt freilich derselbe, den wir bereits gestern auf Grund sehr guter Informationen hervorheben konnten: Die Kronprinzessin von Sachsen weilt zur Zeit zusammen mit ihrem Geliebten, dem französischen, aus Belgien stammenden Sprachlehrer ihrer Kinder Giron in Genf. Wie sehr man auch von Seiten der betheiligten Höfe bemüht sein mag, diesen Ausgang der Ehezerwürfnisse des sächsischen Kronprinzenpaares zu vertuschen, es ist vergeblich. Die öffentliche Meinung weiß jetzt, was es mit dem „anscheinend krankhaften Zustand und der seelischen Erregung Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit, der Frau Kronprinzessin von Sachsen", wie es in der amtlichen Enunciation des Dresdener Hofblattes heißt, auf sich hat.

„Cherchez l'homme" schließen die, den sächsischen Hofkreisen nahestehenden „Dresdn. Nachr." ihre Ausführungen und in starken Worten zieht die Wiener „Neue Freie Presse" das Fazit der Situation:

„Was sich da an dem Königshofe der Wettiner begeben hat, ist mehr, als bisher schon im Auf und Nieder der Geschlechtertänze erlebt worden. So radikal und ohne Scheu hat sich der Bruch der Leidenschaft mit der Tradition noch nie in einem Königshause vollzogen. Die Kronprinzessin Luise von Sachsen stand menschlicher Voraussicht nach nicht weit mehr von der Zeit entfernt, da sie die Königskrone tragen sollte, und sie hat freiwillig auf alles verzichtet, um mit ihrem Roman in die Welt und ins Dunkel hinaus zu flüchten. Es ist etwas in diesem Verzicht, was weder Staunen noch Theilnahme aufkommen läßt, und Theilnahme will augenscheinlich auch der offizielle Dresdener Bericht über das Ereigniß in seinem unerbittlichen Lakonismus nicht wecken. Der Glanz der Krone will nicht getrübt sein dadurch, daß eine Frau sich unwerth zeigte, künftig diese Krone, die ihr bestimmt war, zu tragen. Man spürt ihn förmlich, diesen Kampf zwischen alter und neuer Zeit; eine Frau ist über Bord, welche, obwohl künftige Königin, Gattin und Mutter von fünf Kindern, obwohl aus ältestem Herrscherblut entsprossen, dem Spiel ihrer natürlichen Triebe sich williger als den Forderungen des königlichen Stolzes hingab. Im Thale, wo die „freie Liebe" ihre Adepten und Adeptinnen hat, ist solches nicht mehr selten; doch auch bergaufwärts mehren sich die Beispiele; nur so offenbar, wie das von heute ist noch keines gewesen."

* * *

Das Eheleben des kronprinzlichen Paares war bis vor etwa einem Jahr ein anscheinend recht glückliches, wenn freilich auch gelegentlich man sich allerlei erzählte, was mit diesem Glück vielleicht nicht ganz in Einklang zu bringen war. Von hervorragend informirter Seite wird uns mitgetheilt, daß vor etwa sieben Monaten die Prinzessin eines Tages plötzlich Dresden verließ und sich zu einer Freundin, der Prinzessin Therese von Bayern, begab. Schon damals war auch der jetzt wieder in Betracht kommende Sprachlehrer Giron Veranlassung zu den ehelichen Mißhelligkeiten, die wie die Kronprinzessin behauptete, den Kronprinzen zu Thätlichkeiten getrieben hätten. Die Bitte auf Einwilligung in eine Scheidung, welche vom Bruder der Kronprinzessin beim Großherzog von Toskana befürwortet wurde, bestimmte den Großherzog, beim Könige Albert anzufragen, ob er seine Zustimmung zu einer gütlichen Trennung geben wolle. Hierauf erfolgte jedoch eine strikte Absage. Seit dem Juni hat die Kronprinzessin ihre ehelichen Beziehungen zum Kronprinzen aufgegeben, trotzdem sie auf Zureden ihres Vaters und der Prinzessin Therese an den sächsischen Hof zurückkehrte.

Wie uns weiter telegraphisch aus Dresden gemeldet wird, erzählt man sich dort, daß der jetzigen Flucht der Kronprinzessin früher schon einige nicht so gut vorbereitete und deshalb mißlungene Fluchtversuche mit anderen Persönlichkeiten vorausgegangen seien, was der Kronprinz bisher jedesmal seiner Gemahlin verziehen habe. Die Verhältnisse lägen aber dieses Mal derart, daß ein solcher Ausgang nicht möglich erscheint.

* * *

Die Fahrt der Kronprinzessin nach München.

Es ist schon mitgetheilt, daß die Kronprinzessin sich nach Salzburg über München begeben hat, wo ihre beste Freundin, die Prinzessin Therese von Bayern wohnt. Als die Kronprinzessin vor etwa vierzehn Tagen auf der Durchreise zu ihren Eltern in München eintrif, fiel es daher auf, daß sie die Prinzessin Therese bitten ließ, sie nicht im Rheinischen Hofe, wo sie abgestiegen war, zu besuchen. Doch entschuldigte man, wie schon gemeldet, dies mit ihrem Zustande. Damals ließ noch nichts vermuthen, mit welchen Plänen die Kronprinzessin umging. Sie wurde nach ihrem Range bei Ankunft und Abfahrt empfangen und vom sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen geleitet. Diesem rief sie noch vom Zuge aus durch das Fenster in heiterster Stimmung zu: „Auf Wiedersehen in acht Tagen"!

* * *

In Salzburg kam es, als die Kronprinzessin dort am 10. December eintraf, zu sehr heftigen Auseinandersetzungen. Die Kronprinzessin war nicht mehr zu bewegen, nach Dresden zurückzukehren. Ihr ältester Bruder Leopold, welcher seinerzeit auf der Weltreise des Thronfolgers sich mit diesem entzweit hat und seitdem in Ungnade ist, nahm die Partei seiner Schwester.

Die Flucht der Kronprinzessin aus dem großherzoglichen Palais in Salzburg wurde erst am späten Vormittag bemerkt. Hofmarschall von Tümpling war nach Berchtesgaden beurlaubt. Nach der Entdeckung der Flucht seiner Tochter berichtete der tiefbekümmerte Großherzog selbst darüber an seinen Schwiegersohn und an den Kaiser Franz Josef.

* * *

Der Aufenthalt der Prinzessin ist zur Zeit Genf, wo augenblicklich auch der sächsische und der toskanische Oberhofmeister weilen sollen. Telegraphisch wird uns gemeldet:

Genf, 24. Dec. (Tel.)

Die Kronprinzessin war mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Josef Ferdinand, hier eingetroffen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen, wo auch der Sprachlehrer Professor Giron aus Brüssel wohnt. Die beiden fürstlichen Gäste trugen sich als Fräulein v. Oben und Graf Buriano in das Fremdenbuch ein. Dort empfing die Kronprinzessin den Besuch ihres ältesten Bruders Leopold Ferdinand, der sie im Auftrage des Kaisers Franz Josef zur Rückkehr nach Salzburg bewegen sollte. Erzherzog Leopold Ferdinand mußte aber Genf wieder verlassen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Die Kronprinzessin beabsichtigte, das Weihnachtsfest in Genf zu verbringen; sie lebt hier sehr zurückgezogen und wünscht ihr Incognito gewahrt zu sehen. So erklärt auch die hiesige Polizeipräfektur, von einem Aufenthalt der Kronprinzessin von Sachsen in Genf keine amtliche Kenntniß zu haben.

* * *

Der Aufklärung sehr bedürftig ist die Frage, wer der Reisebegleiter der Kronprinzessin bei der Fahrt von Salzburg nach Genf gewesen ist. Nach der einen Version war es ihr jüngster Bruder, Erzherzog Josef Ferdinand, nach einer anderen Mittheilung ihr ältester Bruder, Erzherzog Leopold Ferdinand. Nach einer Auffassung Dritter, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, ist die Kronprinzessin allein gereist, und ihr Bruder Erzherzog Leopold hat sich ihr erst später angeschlossen.

* * *

Ueber Erzherzog Leopold Ferdinand erhalten wir Mittheilungen, die zwischen ihm und seiner Schwester, der sächsischen Kronprinzessin, eine Duplicität der Ereignisse festzustellen scheinen. Ebenso wie die Prinzessin ist auch der Erzherzog plötzlich dem Zuge seines Herzens gefolgt; wie die Prinzessin ihr Lebensglück bei dem Sprachlehrer Giron gefunden zu haben wähnt, vermeint es der Erzherzog allein zu besitzen nach einer Heirath mit einer Wiener Dame aus bürgerlichen Kreisen. Er hat sich in Begleitung seiner Freundin nach der Schweiz begeben und gedenkt, aller Standesvorrechte zu entsagen.

Wien, 24. Dec. (Tel.)

Erzherzog Leopold Ferdinand ist auf der Reise nach Genf von einer Dame begleitet gewesen, zu welcher er seit längerer Zeit Beziehungen unterhält. Aus dem Vorleben des Erzherzogs werden jetzt Einzelheiten bekannt, über welche man bisher tiefes Schweigen beobachtet hatte. Als der jetzige Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, seine Weltreise unternahm, schloß sich ihm Erzherzog Leopold Ferdinand, der damals der Marine angehörte, an. Nach einigen Wochen kam plötzlich aus Colombo die Nachricht, daß Erzherzog Leopold Ferdinand dort wegen Erkrankung ausgeschifft werden mußte. Jetzt wird gesagt, daß ein peinlicher Vorfall diese Ausschiffung nöthig machte. Erzherzog Leopold Ferdinand kehrte nach Hause zurück, wurde zur Infanterie versetzt und kam nach Olmütz in Garnison. Von dort mußte sich der Erzherzog auf ärztliches Anrathen in eine Heilanstalt am Rhein begeben, welche er nach wenigen Monaten wieder verließ. Er avancirte zum Oberst und wurde einem in Iglau garnisonirenden Regiment zugetheilt. Dort soll es nun in einem öffentlichen Lokal zu einem Aufsehen erregenden Vorfall gekommen sein, in dessen Mittelpunkt der Erzherzog stand. Er wurde abberufen und zur Disposition gestellt. Seitdem lebt der Erzherzog in Salzburg, verläßt jedoch die Stadt oft incognito, um die vorerwähnte Dame, welch ein Wien wohnt, aufzusuchen. Vor einiger Zeit richtete der Erzherzog Leopold Ferdinand ein Schreiben an den Kaiser, welches die Mittheilung enthalten haben soll, daß er sich entschlossen habe, auf alle seine Würde und Rechte zu verzichten und fortan einen bürgerlichen Namen zu führen. In welcher Weise dieser Brief, der einem Gesuch gleichzustellen ist, vom Kaiser Franz Josef beantwortet wurde, ist unbekannt geblieben. Erzherzog Leopold Ferdinand hat, wie feststeht, gleichzeitig mit seiner Schwester Salzburg verlassen und ist in München mit seiner Dame zusammengetroffen. Von München aus setzte die Gesellschaft zusammen die Fahrt nach Genf fort.

Von anderer Seite wird noch gemeldet, der Schritt, den der Erzherzog Leopold Ferdinand unternommen hat, läßt sich mit der bekannten Angelegenheit Johann Orth's vergleichen. Der Erzherzog wollte im vorigen Jahre eine Wienerin von auffallender Schönheit, aber von bürgerlicher Herkunft, morganatisch heirathen und hatte bereits eine Villa gekauft. Der Hof setzte aber dieser Heirath entschiedenen Widerstand entgegen. Der Erzherzog stand von seinem Plan ab und verließ sogar Wien. Die Unmöglichkeit, das Mädchen seiner Wahl zu ehelichen, hat in ihm den Entschluß gereift, aus der kaiserlichen Familie auszutreten. Er sandte alle Orden, auch das goldene Bließ an die zuständige Hofstelle, — er erklärte seinen Austritt aus der Armee, und will fortan den Namen Leopold Wölfling führen. Dem Wunsche des Erzherzogs nach Ausscheiden aus dem Hause Habsburg wurde Rechnung getragen. Er wird wohl jetzt seinen Entschluß, das Mädchen zu heirathen, ausführen. Er hat zeitlebens viel in Bürgerkreisen verkehrt und gilt als sehr begabter Mensch, wie er auf allen Gebieten, namentlich aber in politischen Fragen, durchaus liberalen Ansichten huldigt.

Die allergrößte Bestürzung herrscht in Wien. Dort weiß man nicht, über welches Ereigniß man mehr aufgebracht sein soll, das Verlassen ihrer Familie durch die Kronprinzessin von Sachsen oder die Zumuthung des Erzherzogs Leopold Ferdinand an den Kaiser Franz Joseph, ihm zu erlauben, alle seine Vorrechte der Geburt aufzugeben und mit Fräulein Adamowitz, die er zu seiner Gattin machen will, als Bürgerlicher zu leben. Diese ist die Tochter eines Postbeamten in Iglau, und 24 Jahre alt. Eine Schwester ist in Graz verheirathet und widmet sich ebenfalls der Bühne. Der Erzherzog verkehrte in Bühnenkreisen stets unter dem Namen Wölfling.

* * *

Der Sprachlehrer Giron, dessen Persönlichkeit jetzt so im Vordergrund des Interesses steht, wird als eine auffallende Persönlichkeit geschildert. Er ist 24 Jahre alt; von wunderbarer geradezu klassischer Gesichtsbildung, schwarzgelockt mit tiefdunklen faszinirenden Augen. Er war vom Kronprinzenpaar in Paris engagirt, als es sich in diesem Frühjahr dort aufhielt. Giron ist von Geburt Belgier.

* * *

Die Scheidung?

Nach Mittheilungen aus Dresden kommt eine Ehescheidung nicht in Betracht, wenigstens nicht nach den zur Zeit in Dresden maßgebenden Anschauungen, auch nicht eine solche mit päpstlichem Dispens. Die katholische Kirche kennt nur eine Scheidung von Tisch und Bett. Ueber die Legitimität des Kindes, das die Kronprinzessin unter dem Herzen trägt, kann formell ein Zweifel nicht bestehen. Es gilt hier der Rechtsgrundsatz: „pater est, quem rectae nuptiae demonstrant". Die Niederkunft der Fau Kronprinzessin ist in etwa fünf Monaten zu erwarten.

Dresden, 24. Dec. (Tel.)

Nach einer Meldung des offiziösen „Dresdener Journal" ist eine weitere amtliche Bekanntgabe über die Affaire demnächst nicht zu erwarten, da die leitenden Kreise selbst nicht klar genug sehen.

Andererseits wird, wir man weiter aus Dresden erfährt, die gemeinsame Flucht der 32jährigen Kronprinzessin mit dem 24jährigen Giron von keiner Seite bestritten. Bei Lebzeiten des strenggläubigen Königs Georg ist eine Ehescheidung ausgeschlossen, doch hoffen einsichtige protestantische Hofkreise, daß durch den Druck außersächsischer hochgestellter Persönlichkeiten in Wien und Berlin es als Bestes geschieht, was geschehen kann. Die Briefschaften der Kronprinzessin Luise sind jetzt beschlagnahmt worden. Der Bruch mit dem Hof soll vollständig und nicht wieder einzurenken sein. Der Hofstaat der Kronprinzessin ist aufgelöst worden.

* * *

Die amtlichen Flunkereien.

Es kann als feststehend bezeichnet werden, daß die Dresdener amtlichen Kreise irreführende Mittheilungen an die Oeffentlichkeit gebracht haben. So wurde noch am 18. December, also eine Woche, nachdem sich die Frau Kronprinzessin von ihrem Gatten endgiltig getrennt hatte, Folgendes gemeldet:

„Während der Kronprinz von Sachsen von seinem Jagdunfall ziemlich wieder hergestellt ist, ist jetzt die Kronprinzessin, welche sich in Salzburg aufhielt, erkrankt".

Ebenso meldete noch am 17. December das amtliche „Dresdener Journal":

„Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist nach von Salzburg eingegangenen Nachrichten erkrankt und wird in Folge dessen nach Dresden noch nicht zurückkehren können."

an, daß der Dresdener Hof eine Darstellung verbreiten lasse, die nicht ganz den Thatsachen entspreche. Man glaubt nicht, daß die Kronprinzessin eigenmächtig Dresden verlassen und aus eigenem Antrieb aus Salzburg die Flucht ergriffen, sondern im Zwang der Verhältnisse so gehandelt habe. Die Kronprinzessin sei wahrscheinlich angewiesen worden, den Dresdener Hof zu verlassen und sich zu ihren Eltern nach Salzburg zu begeben, um dort zu verweilen. Der Besuch ihres kränklichen Vaters sei nur ein Vorwand, den der Dresdener Hof benutzte, den Sachverhalt zu verhüllen, die Kronprinzessin sei in Salzburg aber nicht aufgenommen worden. Der Großherzog und die Großherzogin von Toskana konnten sie nicht bei sich behalten mit Rücksicht auf ihre jüngeren Töchter.

* * *

Erklärungen der Kronprinzessin und des Erzherzogs Leopold Ferdinand.

Einer telegraphischen Mittheilung zufolge meldet das „Neue Wiener Tagblatt" aus Salzburg: Es wird heute bekannt, daß von der Kronprinzessin von Sachsen, sowie ihrem Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand, bei der Abreise Briefe zurückgeblieben sind, in denen sie ihr Vorgehen motiviren. In dem Briefe der Kronprinzessin kommt ein Passus vor, in welchem sie die Erklärung abgiebt, daß sie unter keinen Umständen zu ihrem Gatten zurückzukehren gedenke. Der Erzherzog giebt eine Erklärung ab, in der er sich mit dem Vorgehen seiner Schwester einverstanden erklärt und hinzufügt, daß er solange auf alle Titel und Würden verzichte, als die Angelegenheit nicht in der von seiner Schwester gewünschten Weise erledigt sei.

Ueber die Flucht wird noch bekannt, daß der Erzherzog und die Prinzessin im zweispännigen Miethswagen nach Hallein fuhren. Es hatte den Anschein eines Jagdausflugs. In Hallein wurde der Wagen zurückgeschickt, und die Geschwister bestiegen den Eilzug.

* * *

Der sächsische Hofmarschall v. Carlowitz erklärte in einem uns telegraphisch übermittelten Interview:

Die Frage, ob dem sächsischen Hof der gegenwärtige Aufenthalt der Kronprinzessin bekannt sei, sei mit Ja zu beantworten, es läge jedoch gar keine Veranlassung vor, diesen Ort bekannt zu geben. (Jeder Mensch weiß, daß die Kronprinzessin in Genf weilt. D. Red.) Jedenfalls sei die Prinzessin nicht, wie berichtet wurde, in Paris. Irgend welche neue Exzentrizitäten von ihrer Seite würden nicht befürchtet, ebenso seien besondere Schritte von Seiten des Dresdener Hofes nicht zu erwarten. Die Auseinandersetzung, deren Nothwendigkeit allerseits anerkannt werde, sei sehr komplizirt, und werde viele Zeit und Mühe in Anspruch nehmen. Neben dem sächsischen und österreichischen Hof sei der heilige Stuhl an der Frage interessirt. Es seien sehr verschiedenartige Rücksichten zu nehmen, auch lägen die zivilrechtlichen Verhältnisse sehr schwierig. Jedenfalls ist, soweit Herr von Carlowitz die Sache übersieht, ein ad hoc zu berufender Gerichtshof unter dem Vorsitz des Königs befugt, die Ehe eines Mitgliedes des königlichen Hauses zu trennen. Was die Dispensfrage anlange, so liege immer die Möglichkeit vor, daß der heilige Stuhl von dritter Seite um den Dispens zur Ermöglichung einer völligen Scheidung angegangen wird.

Man kann diese Andeutungen des Hofmarschalls nur dahin verstehen, daß er sich als diese dritte Seite den Kaiser von Oesterreich denkt.

Auf die Erwähnung hin, daß in der Presse die Nachrichten, welche in den letzten Wochen über das Befinden des Königs Georg von Sachsen und den Unfall des Kronprinzen bekannt gegeben werden, mit der Abreise der Kronprinzessin in Verbindung gebracht werden, erwiderte der Hofmarschall, irgend ein Zusammenhang besteht nicht. Wie ich auf das Bestimmteste versichern kann, leidet König Georg nur an Influenza. Der Husten stört ihn häufig in der Nachtruhe. Er befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Sein Herzleiden hat sich glücklicherweise nicht wieder gemeldet. Der Kronprinz ist von seinem Jagdunfall soweit wieder hergestellt, daß er sich umherfahren läßt.

Provinz.

* **Heubude**, 23. Dec. Von Herrn Pfarrer Schicku's gehen uns folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Dank des freundlichen Entgegenkommens, welches ich in Danzig so vielfach gefunden habe, ist es mir möglich gewesen, auch in diesem Jahre so manche verlassene Seele zum lieben Christfest zu erfreuen; 73 Personen Alte und Kranke, Wittwen und Waisenkinder konnten beschenkt werden. Ein kleiner Fonds ist zur Bescheerung der Sonntagsschule reservirt worden, welche infolge meiner Erkrankung leider erst im Januar erfolgen kann. Ich danke an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen allen edlen Menschenfreunden, die mich so liebreich unterstützten. Bis zu meiner völligen Wiederherstellung wird Herr Vikar Krüger den Gottesdienst regelmäßig abhalten und sämmtliche Amtshandlungen verrichten.

-r- **Oliva**, 23. Dec. In der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung wurde zunächst beschlossen, fernerhin gegen jeden bei den Sitzungen ohne Entschuldigung ausgebliebenen Vertreter eine Ordnungsstrafe von je 1 Mk. festzusetzen. Sodann wurde der Versammlung die seitens der Regierung nunmehr genehmigte Zeichnung für den Neubau der evangelischen Schule zur Kenntnißnahme vorgelegt. Zu der auf 55 000 Mk. sich belaufenden Bausumme leistet die Regierung den Holzwerth in Baar mit 5500 Mk.; der Forstbezirk Oliva steuert zu den Kosten 2796 Mk. bei und den Restbetrag von 46 704 Mk. hat die Gemeinde Oliva aufzubringen. Der Bau soll im April 1903 in Angriff genommen und derart gefördert werden, daß die Uebersiedelung der Schulen und Lehrer zum 1. April 1904 erfolgen kann. Zur Pflasterung des Ludolphiner Weges auf 300 Meter und für den Neubau der Schule soll eine Anleihe von 40 000 Mk. aufgenommen werden. Der Gemeindevorstand ist mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt und zwar soll das Darlehn höchstens mit $4\frac{1}{4}$ Prozent verzinst und mindestens mit 2 Prozent amortisirt werden. Endlich fand noch ein Ortsstatut betreffs Tagegelder und Reisekosten der Gemeindebeamten für auswärtige Dienstleistungen einstimmige Annahme.

* **Thorn**, 22. Dec. Herr Landrath v. Schwerin, der soeben von einer viermonatliche Studienreise in den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, ist als Geheimer Regierungsrath in das Ministerium des Innern berufen worden. Heute Vormittag verabschiedete sich der Landrath im Saale des Kreishauses von den Beamten des Landrathsamtes und des Kreisausschusses und reiste Mittags nach Berlin ab. Herr v. Schwerin übernahm die Verwaltung des Landrathsamtes Thorn am 8. August 1896 als Amtsnachfolger des Herrn Miesitscheck von Wischkau zunächst als Landrathsamts-Verweser, worauf im Frühjahr 1897 die Ernennung zum Landrath folgte.

* **Braunsberg**, 23. Dec. Der „Erml. Ztg." zufolge hat der Professor Dr. Dittrich von der theologischen Fakultät des hiesigen Lyceum Hosianum einen Ruf an die neu errichtete Fakultät der Universität Straßburg erhalten.

G. **Pillau**, 22. Dec. Der Eisbrecher „Königsberg" kehrte gestern aus dem Königsberger Seekanal hierher zurück, um sich mit neuem Kohlenvorrath und Proviant zu versehen. Er war bis ungefähr 6 Kilometer vor der Pregelmündung vorgedrungen. Heute früh dampfte er wieder hinaus, um seine Durchbruchsarbeiten fortzusetzen. Erst morgen wird derselbe wahrscheinlich in Königsberg eintreffen.

Lokales.

* Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Dienstag, den 30. Dec., Nachmittags 4 Uhr, statt mit folgender Tagesordnung:

A. Geheime Sitzung: Einigung der Stelle eines Straßenreinigungsinspektors in die Dienstaltersstufentafel und Anstellung eines entsprechenden Beamten. — Bewilligung einer laufenden Unterstützung. — Erhöhung von Alterszuschüssen. — Anstellung von Feuerwehrleuten. — Verleihung eines Ehrentitels. — Wahl eines Schiedsmannes für den 46. Stadtbezirk umfassenden Schiedsmannsbezirk. — Wahl a) eines Vorstehers und Waisenrathes für 18. Armen- und Waisenkommission, b) eines stellvertretenden Vorstehers und stellvertretenden Waisenrathes für die 32. Armen- und Waisenkommission. — Wahl von Vertrauensmännern zum Amtsgerichtsausschuß für die Wahl von Schöffen und Geschworenen. — Wahl von Schiedsmännern für die Vierteljahr zu bildenden Schätzungskommission. — Wahl eines Schiedsmannes für den 5. und 6. Stadtbezirk und zugleich stellvertretenden Schiedsmannes für die Stadtbezirke 1 und 2. — Wahl eines Mitvorstehers des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken. — Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers für den 19. Stadtbezirk. — Wahl eines stellv. Bezirksvorstehers für den 15. Stadtbezirk. — Wahl einer Armen- und Waisenpflegerin für die 14. Armen- und Waisenkommission. — Wahl eines Schiedsmannes für den 11. und 12. Stadtbezirk und zugleich stellv. Schiedsmannes für die Stadtbezirke 13 und 14. — Wahl einer Waisenpflegerin für die 32. Armen- und Waisenkommission. — Wahl eines Schiedsmannes für den 26. und 27. Stadtbezirk und zugleich stellv. Schiedsmannes für die Stadtbezirke 28 und 29. —

B. Oeffentliche Sitzung. Wahl eines Mitgliedes des Schulvorstandes für die Bezirks-Mädchenschule Schidlitz. — Mittheilung eines Schreibens mehrerer Stadtverordneter. — Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1901. — Jahresbericht des Allgemeinen Gewerbevereins zu Danzig für 1901/02. — Anfrage eines Stadtverordneten betreffs des Erfolges der Eingabe an den Herrn Minister wegen Zulassung einer beschränkten Einfuhr ausländischer Schweine. — Bildung einer Kommission für die Ausführung des Baues der neuen Gasanstalt. — Beschlußfassung über die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen. — Genehmigung zur Auflassung einer Parzelle an den Fiskus behufs Berichtigung eines materiellen Irrthums im Grundbuche und Kataster. — Planirung städtischen Geländes in der Nachbarschaft der Technischen Hochschule. — Parzellenerwerb zur Straßenverbreiterung am Langgarter Wall. — Neueinrichtungen im städtischen Lazareth in der Sandgrube. — Bereitstellung von Mitteln zum Betriebe des Brause- und Wannenbades auf dem Hakelwerk und zur Beheizung der Turnhalle daselbst. — Nachbewilligung von Provinzialabgaben für 1902. — Vorschußweise Bewilligung der durch die bevorstehende Ersatzwahl eines Mitgliedes zum Abgeordnetenhause entstehenden Kosten. — Erste Lesung des Etats der städtischen Markthalle pro 1903. — Decharigirung von Jahresrechnungen: a. über den Fonds des Elektricitätswerks pro 1900, b. über den Fonds „Neubau des Elektricitätswerkes" pro 1900, c. über den Grund- und Gebäudesteuerfonds pro 1900, d. über die Schlußrechnung des städt. Depositoriums pro 1900, e. über den Hundesteuerfonds pro 1900, f. über den Stadtbibliotheksfonds pro 1900, g. über den Kirchenfonds pro 1900, h. über den Kirchenfonds pro 1901, i. über den Kanalschoß- und Umlegesteuerfonds pro 1901, k. über den Fonds des Spend- und Waisenamts pro 1900, l. über den Fonds des Arbeits- und Siechenhauses nebst Krankenstationen pro 1900, m. über den Fonds des städt. Leihamtes pro 1900, n. über die Hauptrechnung der Kämmereikasse pro 1901, o. über den Fonds der Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken pro 1900, p. über den Fonds der städt. Markthalle pro 1900. Weiterberathung des Antrages des Bureaus der Stadtverordnetenversammlung auf Aufhebung der bisherigen und Einführung einer neuen Geschäftsordnung.

* **Weststürme.** Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend folgendes Telegramm an die Küstenstationen: Ein tiefes Minimum über Nordskandinavien, südostwärts sich ausbreitend, macht stark auffrischende südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Der Signalball ist zu hissen.

Handel und Industrie.

New-York, 23. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	22./12.	23./12.		22./12.	23./12.
Can. Pacific-Actien	130 3/8	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	99 3/4	—	per December	4.40	—
do. Prefer.	93	—	per Februar	4.60	—
Petroleum refined	8.50	—	per April	4.85	—
do. standard white	—	—	Weizen		
do. Credit Bal. at Oil City	1.30	—	per December	81 3/4	84 1/4
Zucker Muscovados	3 5/8	—	per Mai	81 3/8	81
			per Juli	78 3/4	78 5/8

Chicago, 23. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	22./12.	23./12.		22./12.	23./12.
Weizen			Schmalz		
per December	73 5/8	74 1/8	per Januar	9.72	—
per Mai	77 5/8	77 1/8	per Mai	9.37	—
per Juli	74 1/4	74	Pork per Januar	16.65	—

Köln, 23. Dec. Nachträglich wird bekannt, daß unter vollständigem Ausschluß der Oeffentlichkeit letzten Sonnabend eine General-Versammlung der Dortmunder Handelsbank stattgefunden hat, welche über die Erwerbung von 1000 Aktien oder Herabminderung des Aktienkapitals Beschluß fassen sollte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes ließ den Direktor Möbius von der Westfälischen Bank-Kommandite, den Bücherrevisor Teschendorf, sowie das frühere Vorstandsmitglied der Handelsbank, Siebert, trotzdem diese gemäß den gesetzlichen Vorschriften ihre Aktien bei einem Notar deponirt hatten, gewaltsam entfernen. Die Versammlung kam zu keinem bestimmten Beschluß, sondern vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

New-York, 22. Dec. **Weizen** lag bei der Eröffnung fest mit 1/8 c. höherem Maipreis im Einklang mit europäischen Kabelberichten und auf unbefriedigende Meldungen aus Argentinien über die dortige Ernte. Auch weiterhin blieb der Markt in guter Veranlagung auf Deckungen und auf Käufe ausländischer Firmen. Anregend wirkte ferner die nicht ungünstige Wochenstatistik. Schluß stetig. 1/8 bis 1/4 c. höher. — **Mais** zeigte bei Eröffnung nachgebende Haltung — Mai war 1/4 bis 3/8 c. niedriger — und schwächte sich Anfangs weiter ab auf Abgaben in Folge starker Zufuhren. In einigen Lieferfristen trat später eine Erholung ein im Einklang mit der guten Haltung des Weizenmarktes. Schluß stetig. Preise unverändert bis 1/8 c. niedriger. Januar und März 1/2 bis 1 c. unter dem Stand von Sonnabend.

Chicago, 22. Dec. **Weizen** eröffnete per Mai unverändert bis 1/4 c. höher entsprechend anregenden Kabelmeldungen aus Europa sowie auf ungünstige Nachrichten über die argentinische Ernte. Befestigend wirkten während des Verlaufes Deckungen der Platzspekulation und Gerüchte von Exportverkäufen. Die Weltverschiffungen während der vergangenen Woche waren geringfügig. Der sichtbare Vorrath von Weizen hat sich gegen die Vorwoche nur unwesentlich erhöht. Schluß stetig. Entfernte Lieferfristen 1/8 c. höher; laufender Monat um 3/8 c. abgeschwächt. **Mais** eröffnet per Mai unverändert bis 1/8 c. höher; im Uebrigen war die Tendenz anfangs eher einer Abwärtsbewegung günstig, da beträchtliche Zufuhren im Innern Platzverkäufe veranlaßten. Im weiteren Verlaufe befestigten sich die Preise für späte Lieferungen im Einklang mit günstigeren Kabelmeldungen sowie auf schwaches Angebot in Folge schlechter Witterungsaussichten. Schluß stetig. Entfernte Termine 1/8 c. höher; nahe Monate dagegen 5/8 bis 1/4 niedriger.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 24. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	vorwieg. heiter	Lemberg	0
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	0	vorwieg. heiter	Triest	0

Ein Maximum von 777 mm liegt über Bayern, ein Minimum von unter 741 mm über Lappland. In Deutschland, außer dem Nordosten, ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils neblig, sonst trocken, im Norden wärmer, im Süden etwas kühler.

Vielfach nebliges, meist wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	763,1	W	schwach	bedeckt	7,2
Blacksod	771,0	SSW	frisch	wolkig	8,9
Shields	769,3	SW	schwach	wolkig	8,9
Scilly	774,7	NO	s. leicht	halbbedeckt	7,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	776.0	SSW	leicht	Nebel	1,4
Helder	773,8	SW	s. leicht	bedeckt	4,5
Christiansund	755,2	SW	stürm.	Regen	3,0
Skudesnaes	764,5	SW	mäßig	Regen	[illegible],0
Skagen	765,2	W	schwach	Dunst	4.0
Kopenhagen	763,0	WSW	leicht	Nebel	3,6
Karlstad	761,1	SW	leicht	bedeckt	1,2
Stockholm	760,1	WSW	leicht	wolkig	1,[illegible]
Wisby	762,7	WNW	mäßig	heiter	3,2
Haparanda	741,3	WSW	stark	wolkenlos	— 1,5
Borkum	772,7	SW	schwach	bedeckt	2,8
Keitum	770,5	WSW	schwach	bedeckt	4,3
Hamburg	773,2	SW	mäßig	Nebel	1,2
Swinemünde	771,7	WSW	leicht	Nebel	1,3
Rügenwaldermünde	770,4	WSW	frisch	bedeckt	0,5
Neufahrwasser	768,8	W	schwach	bedeckt	1,7
Memel	765,6	W	stark	bedeckt	2,2
Münster Westf.	775,5	SW	leicht	bedeckt	— 1,0
Hannover	777,9	—	still	bedeckt	1,2
Berlin	774,1	SW	s. leicht	Regen	0,7
Chemnitz	776,9	SW	leicht	heiter	— 2,8
Breslau	775,2	SW	s. leicht	Dunst	— 4,2
Metz	776,6	NO	leicht	wolkenlos	— 3,0
Frankfurt (Main)	776,6	ONO	leicht	wolkenlos	— 3,4
Karlsruhe	776,9	SO	leicht	Nebel	— 4,0
München	776,9	SO	schwach	wolkenlos	— 6,9
Holyhead	773,8	SW	schwach	bedeckt	[illegible] 8,9
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 23. December.

Angekommen: „Blonde", SD., Kapt. Rosenbaum, von London mit Gütern.

Gesegelt: „Hero", Kapt. Kunoth, nach Königsberg mit Gütern. „Pollux", Kapt. Blendermann, nach Köln mit Gütern. „Herma", Kapt. Schubert, nach London mit Zucker. „Viego", Kapt. Andersson, nach Stockholm mit Getreide. „Emmy", Kapt. Westphal, nach Wismar, leer. — „Skandinavien", Kapt. Andersson, nach Pillau, leer

Neufahrwasser, 25. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig Vorstädtischer Graben Nr. 16 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstädtischer Graben Blatt 57, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Grundstücks- und Geschäftserwerbs-, sowie Kreditvereins für Wirthschaftsbeamte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Danzig, eingetragene Gebäude-Grundstück im neuen Termin

am 13. Februar 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33/35, Hofgebäude, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel und kleinem Hofraum, hat eine Größe von 1 ar 61 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 1660 Mk. (Parzelle 1095 des Kartenblatts 15 der Gemarkung Danzig, Grundsteuermutterrolle Artikel 2937, Gebäudesteuerrolle 14.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (18735

Danzig, den 17. December 1902.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Timme** in Danzig, Lastadie Nr. 36b, wird heute am 23. December 1902, Nachmittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eyck** in Danzig, Breitgasse Nr. 100 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Januar 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 22. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt 33/35, Hofgebäude — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Januar 1903 Anzeige zu machen. (18740

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11, in Danzig.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues von 7.8 m Stützweite über den Festungs-Hauptgraben auf dem Bahnhofe Danzig Leegethor soll öffentlich verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in der Betriebs-Inspektion aus und sind auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 2,00 Mk. (nicht in Briefmarken) von dort zu beziehen. Die mit der Aufschrift „Herstellung eines eisernen Ueberbaues" versehenen Angebote sind bis zum 12. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Danzig, im December 1902. (18742

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldschmieds **Albert Kalkstein** in Danzig, Breitgasse 6, wird zur Beschlußfassung über den Verkauf des Waarenlagers im Ganzen zum Preise von 23 % über der Taxe eine Gläubigerversammlung auf

den 3. Januar 1903, Vormittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Hinterhaus, bestimmt. (18734

Danzig, den 21. December 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

1. In unser Handelsregister Abtheilung A ist auf Seite 96 die Firma: „Otto Schiers" und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Schiers** in Bütow eingetragen worden. Die Firma hat ihre Niederlassung in Bütow.
2. Die auf Seite 31 in demselben Handelsregister eingetragene Firma „**Jakob Camnitzer** in Bütow", Inhaber Kaufmann **Jakob Camnitzer** in Bütow ist erloschen.

Bütow, den 18. December 1902. (18733

Königliches Amtsgericht.

Königliche Oberförsterei Stangenwalde.

Die Holzverkäufe pro Januar-März 1903 finden statt von Vormittags 9 1/2 Uhr ab. 1. zu **Stangenwalde**, den 8. und 22. Januar, 5. und 26. Februar, 12 und 16. März. 2. zu **Kahlbude**, den 19. Februar. 3. zu **Hoppendorf**, den 29. Januar. 4. zu **Krug-Babenthal**, den 19. März. (18756

Verdingung.

Die Erd- und Böschungsarbeiten — 2405000 cbm Bodenbewegung — zur Regulirung des Hochwasserprofils auf dem rechten Weichselufer oberhalb Dirschau sollen in einem Loose verdungen werden. (18759

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen können gegen Einsendung von 8 Mark (nicht in Briefmarken) von dem Bureau für die Hochwasserregulirung in Dirschau bezogen werden. Dieselben liegen auch während der Dienststunden im Zimmer 4 des genannten Bureaus zur Einsicht aus.

Angebote, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare verwendet werden müssen, sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „**Angebot auf Erdarbeiten**" bis zu dem am **Montag, d. 26. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr**, anberaumten Eröffnungstermin an die Königliche Bauleitung für die Hochwasserregulirung in Dirschau einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dirschau, 22. December 1902.

Königliche Bauleitung für die Hochwasserregulirung.

Verdingung.

Rd. 30 000 kg. Siccativ für die drei Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahr 1903 sollen am **16. Januar 1903, Nachmittags 4 1/4 Uhr**, verdungen werden. (18744

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das **Annahme-Amt** der Werft zu richten.

Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, 20. Dec. 1902.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 26. Dec., Abends 4 Uhr.

Sonnabend, d. 27. Dec., Morgens 9 1/4 Uhr.

Neumondsweihe und Predigt 10 Uhr.

Probe-Vortrag d. Herrn Kantor **Capell** aus Wiesbaden.

An den Wochentagen Morgens 7 Uhr, Abends 4 Uhr.

Freie religiöse Gemeinde.

Donnerstag, 1. Weihnachtstag, Vorm. 10 Uhr, Scherler'sche Aula

Vortrag

des Herrn Pred. **Dr. Schieler.**

Thema:

„Der Grund unserer Weihnachtsfreude."

Zutritt jedem frei.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Meta Konkel
Ernst Kolat
Verlobte.
Weihnachten 1902.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Margarete** mit d. Kaufm. Herrn **Waldemar Behrendt**, Berlin, beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Gr. Zünder b. Danzig.
Weihnachten 1902.

Ernst Lehmann und Frau **Wally** geb. **Göbel.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Lehmann** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin,
Weihnachten 1902.

Waldemar Behrendt (18700

Elisabeth Kohnke
Paul Brunath
Ober-Bootsmannsmaat i. d. K.-M.
Verlobte.
Danzig, den 25. December 1902, Ohra.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Bertha Francke,

geb. **Feigenspan.**

Danzig, den 23. December 1902.

Hans Mencke
Hedwig Mencke, geb. **Francke**
Margarete Francke
Fritz Mencke
Gerhard Mencke.

Die Beerdigung findet am 26. December, Vormittag 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt. (18743

Sonnabend Abend entschlief in Folge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königl. Rangirmeister a. D.

Hermann Moses

im 60. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Danzig, den 23. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus daselbst statt.

Statt besonderer Meldung.

Ganz plötzlich und unerwartet entschlief sanft um 11 1/2 Uhr Vormittags meine liebe Frau, unsere herzensgute Tante und Großtante

Helene Herbert

geb. **Ficht**

im 64. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr, den 22. December 1902.

Rudolf Herbert,
Maria Lukowski, geb. **Schulz,**
Alice Lukowski,
Johanna Prinz, geb. **Herbert.**

Die Beerdigung findet am 25. December, Mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle der drei vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Waisenhaus-Inspektor a. D.

Hermann Rux

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Pelonken, Oliva, den 23. December 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. December, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des evangelisch. Kirchhofes zu Oliva aus statt.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein inniggeliebter guter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter

Johann Froese

im 63. Lebensjahre. (18757

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Lauenburg i. Pomm., den 22. December 1902

Wilhelmine Froese geb. **Böhling.**

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosalie Hebel

geb. **Borkowski**

im Alter von 28 Jahren. Um stilles Beileid bittet

Danzig, den 24. December 1902.

Der trauernde Gatte
Wladislaus Hebel nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Dec., Nachmittags 3 Uhr von der St. Brigitten-Leichenhalle, Halbe Allee, aus statt.

Heute Mittag entschlief nach langem Leiden an der Kehlkopf- und Lungenschwindsucht unser langjähriger lieber Freund und Kollege

der emer. Waisenhausinspektor

Herr Hermann Rux

im 72. Lebensjahre.

Mit uns trauert um den Verblichenen eine grössere Anzahl Waisenkinder, denen er bis zu seinem Rücktritt vor 3 Jahren ein Vater im wahren Sinne des Wortes gewesen ist.

Wir werden dem Dahingegangenen ein ehrendes Andenken bewahren. (18774

Pelonken, den 23. December 1902.

Die Beamten des Kinder- u. Waisenhauses.

Conradski. Klotz. Pahnke.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 22. d. M., 9 Uhr Vormittags, nach kurzem, sehr schwerem Krankenlager unsere theuere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau Wittwe

Elisabeth Marschall

geb. **Jacubowski.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Zoppot, den 24. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M. 1 Uhr vom Trauerhause, Grünholzstrasse 1, statt.

Gestern Abend 10 1/4 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unser jüngster Sohn

Curt

im Alter von 3 1/2 Jahren.

Danzig, 23. December 1902.

Paul Sokolowski
und Frau, geb. **Kraft.**

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtsfesttage, Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle d. St. Josephs-Kirchhofes, Gr. Allee, statt.

Maria Oehmke
Karl Jeschke
Verlobte.
Danzig (Troyl),
Weihnachten 1902.

Auctionen

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Kasse, hier, werden am **27. December cr., Vorm. 10 Uhr**, bei dem Gutsbesitzer Herrn **Krähmer** in Langfuhr, **Herthastraße 11**, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen
1 Garnitur Sopha u. 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, 1 Buffet und 1 Sopha
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Danzig, 24. December 1902.

Heyse, Vollziehungsbeamter.

Auktion

Neufahrwasser, Hafenstraße 36, im Speicher des Herrn **Prowe.**

Sonnabend, den 3. Jan. 1903, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht (18772

100 Sack Bohnen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8.

Auktion.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 3. Januar 1903, von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich hier im Gastlokale zum freundschaftlichen Garten bei Herrn Mohring, früh. Nagorsny, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Neumann die zu der Nagorsny-schen Konkursmasse gehörigen Restaurations- u. Wirthschaftsgegenstände und zwar: (18773
2 Billards (1 französisches), komplett mit Kegel, Bällen und Queus, 1 Pianino, 1 Geige, 1 Tomtisch, 1 Bierapparat komplett, 2 Repositorien, 17 Tische, 1 Spieltisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 1 Musikautomat mit 15 Notenplatten, 21 Wienerstühle, 6 Rohrstühle, 6 Gashängelampen, 3 Spiegel, 5 Gartentische, 31 Gartenstühle, 2 Bänke, sowie mehrere Holztische und Holzbänke, 1 Satz Kegel, 5 Kugeln, 1 Kegeltafel, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, 3 eiserne Bettstellen, 3 Satz Betten, 2 Wanduhren, verschiedene Bilder sowie diverse andere Haus- und Wirthschaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Neustadt Wpr.,
den 23. December 1902

Eichholz,
Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (10127
M. Henning,
10 Grosse Wollwebergasse 10.

Verreise
bis Neujahr (18721
Dr. Kubacz,
Frauenarzt,
Danzig, Dominikswall 13.

Für Zahnleidende.
Künstl. Zahnersatz u. s. w. Theilzahlung gestattet.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Kaufgesuche

Jeder Posten **Stoff- u. Futterreste** wird gekauft. (15166
Altstädt. Graben 26, 1.

Hasenfelle kauft die Lederhandlung Holzmarkt Nr. 5, Langgarten Nr. 107, Langfuhr Nr. 124. (11146

Hasenfelle
kauft zu höchsten Preisen.
Josef Lachmann,
Gr. Nonnengasse 6. (15406

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (18016
J. Neufeld,
Goldschmiedegasse 26.

Neue Tuch- u. Wäscheabschnitte
kauft zu höchsten Preisen
Josef Lachmann,
Gr. Nonnengasse 6. (15396

Ellern-Stämme zu kaufen gesucht. Offerten u. W 849 an die Exped.

Gut erh. Chaiselongue zu kauf. gesucht. Off. u. W 854 an die Exp.

Eine alte Treppe wird billig zu kaufen gesucht Kohlenmarkt 20, 1 Treppe.

E. gut erh. Wirthschaft w. zu kauf. gesucht. Off. unt. W 842 an d. Exp.

Jeden Post. gebr. Packleinwand kauft **Fenselau,** Häkergasse 10.

Ein kleiner Gasofen
wird zu kaufen gesucht Röpergasse 8, part. (18731

Pachtgesuch

Suche g. geh. Gastwirthschaft
nicht zu groß, auf dem Lande, **zu pachten.** — Offerten unter W 876 an die Exped. dieses Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Bäckerei-Grundstück
in bester Geschäftslage, neu erbaut, mit vorzüglichem Kohlenofen, ist zu verkaufen oder auch die Bäckerei sogleich pachtweise zu beziehen. Offerten unt. 18559 a. d. Exped. d. Blatt. erb. (18559

Bei 2—3000 Mk. Anzahlung in Langfuhr ein **Haus** mit Mittelwohnungen zu verkauf. Off. u. W 870 an die Exp. (15596

Beabsichtige, meine neu erbaute
Gastwirthschaft
sofort zu verkaufen wegen Uebernahme eines Grundstücks. Offerten unter W 873 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Mehrere gutgehende Geschäfte (18728
(Gasthäuser), weist provisionsfrei zum Kauf nach.
J. Meyer, Groß-Destillation, Neuenburg Wpr.

Aelteres, gut eingeführtes
Engros-Geschäft
per 1. Januar 03 zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 20000 M. erforderlich. Branchekenntniß nicht erforderlich. Offerten unter W 827 an die Exp. d. Bl.

Habe als Selbstverkäufer gutes
Miethshaus
in Ohra mit 10 Wohnungen à 2 Stuben und Zubehör, Hof und Gärtchen, 7% verzinslich, zu verkaufen. Selbstkäuf. bitte Offerten unt. W 864 an die Exp.

Grundstück, Vorort Danzig, mit auch ohne Land, mit kleinen Wohn., sehr gut verz., zu verk. Auch mehr. Baustell. sind zu hab. Offerten unt. W 875 a. die Exp.

Grosses Geschäftshaus
in bester Lage der Langgasse, Hypotheken fest, fortzugshalber zu verkauf.
Offerten unter W 672 an die Expedition dieses Blatt. (14176

Grundstücks-verkauf.
Das zum Nachlasse des **Eugen von Knobelsdorff** gehörige **Grundstück Danzig, Fischmarkt Nr. 8,** steht zum Verkauf. Das Grundstück ist belastet mit 30000 M. Hypothek zu $4\frac{1}{2}$% u. 15200 M. zu $4\frac{1}{2}$%. Begl. Abschrift des Grundbuchblaats, sowie die sonstigen auf das Grundstück bezüglichen Urkunden u. Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.
Ich bitte um Kaufofferten.
Zander, Rechtsanwalt,
Langgasse 67. (18386

Ein festes Haus mit Mittelw., Miethe 8%, Rechtstadt gelegen, ist bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verk. Näh. **Eduard Barwich,** Johannisgasse 38, 1 Treppe.

Günstige Gelegenheitsverkäufe.
2 neue massive Grundstücke mit festen Hypotheken, kleinen Wohnungen, alles vermiethet, bei 4—5000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Ferner: Restaurationsgrundstück mit festen Miethen und Hypotheken ca. $7\frac{1}{2}$% verzinslich, Bierumsatz jährlich 500 To., diverse Schnäpse ca. 7—8000 Mk. Preis 95000 Mk. bei 7—8000 Mk. sofort zu verkaufen. Konsens wird garantirt. Nähere Auskunft ertheilt
K. Haber, Danzig,
Langenmarkt 35.

Zinshaus zu verk. Langfuhr. Offerten unt. W 869 an die Exp.

Ankauf.

Gut verzinsliches
Grundstück
vom Selbstkäufer unter Angabe des Zinsfußes gesucht. Offerten unt. W 825 an die Exp.

Verkäufe

Flottgehend. Kartoffel- und Kohlen-Geschäft
wegen Todesfalls s. zu vergeben. Näh. Schüsseldamm 36 im Keller.

Hochfeine Flugtauben billig zu verk. Oliva, Ludolphinerw. 14.

Goldgrube.
Ein Gasthaus mit großem Saal und Garten in einem verkehrsreichen Orte von über 2000 Einwohnern ist krankheitshalber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2 Kirchen, Apotheke, Arzt, Post, große Molkerei, Wochen- u. Jahrmärkte im Orte, 1 km von der Bahn belegen, Bierverbrauch über 400 Tonnen, Konsum in anderen Getränken bedeutend, Jahresumsatz ca. 80000 Mk.
Zur Uebernahme 18—20000 Mk. erforderlich.
Näheres durch
18727) **J. Meyer,** Groß-Destillation, Neuenburg Wpr.

Selten günstiges Angebot.
Ein Gasthaus mit großem Saal, Garten, Kegelbahn und 8 Morgen gutem Acker, gegenüber einer großen Molkerei, 1 Minute vom Bahnhof belegen (der Bahnhof hat kein Restaurant, daher der ganze Verkehr dort), ist anderer Unternehmungen halber bald und preiswerth durch mich zu verkaufen, Bedingungen sehr günstig. Bierverbrauch über 250 Tonnen. Jahresumsatz ca. 70 Mille. Erforderliches Kapital 15—18000 Mk.
18728a) **J. Meyer,** Groß-Destillation, Neuenburg Wpr.

Haus-Versteigerung.
Erbtheilungshalber wird am 3. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, durch das Königliche Amtsgericht Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, das Grundstück Gr. Wollwebergasse 11 versteigert. Gesammtgröße 1 ar 98 qm. Jetzige Miethen ca. 6800 Mark. (18668

Sehr günstige Grundstücksverkäufe.
Das Rittergut Hoch Redlau
bei Klein-Katz, unweit Zoppot, wird preiswerth in beliebig großen Parzellen unter günstigen Bedingungen aufgetheilt. Reflektanten wollen sich melden bei
J. B. Caspary in Danzig,
18746) Schmiedegasse 4.

Kanarienhähne.
Meine rühmlichst bekannten Harzer Roller, feinste Sänger, jetzt in schönster Auswahl, solide Preise, unter Garantie. Bestellung zum Fest erbeten.
Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse, 1 Tr. (10376

Kanarienhähne,
echte Harzer, hochfeine Roller u. vorzügliche Zuchthähne verkauft **Hornass,** Bischofsg. 35-36. (11956

Hrz. Kanarienhähne, feine Säng. zu verk. Pfaffengasse 2. (14686

Kanarienhähne feinste Sänger, billig zu verkaufen Hühnergasse 1, **Müller.**

Hund,
sehr wachsam, billig zu verk. Schönwarling, **Olschewski,** Bes.

Kanarienweibch. z. v. Hühnerg. 1.

Dänische Dogge,
10 Wochen alt, billig zu verk. Heil. Geistgasse 35, **Krüger.**

Guteherberge Nr. 16
stehen 3 hochtragende, 2 frischmilchende schwere **Kühe** zum Verkauf.

Kanarienhähne Harzer Roller, m. klangvollen Touren, gr. Ausw., à 4, 5, 6, 7 M., 6 Tage Probez. Schüsseldamm 17.

3 Arbeitspferde
sind billig zu verk. Mausegasse 1.

Schwrz. 4 Mon. alt. Hund (Wacht.) bill. fortzugeb. Fischmarkt 49, prt.

100 Kinder- und (15416
Knaben-Winter-Paletots
a 2, 2,50, 3, 3,50—4 Mk. wegen Geschäfts-Aufgabe zu verkaufen im
Total-Ausverkauf
Holzmarkt 22.

W.-Ueberz., W.-Jack. u. Hrn.-Kl. zu verk. Altst. Graben 56. (15106

2 Frisirblousen f. Barbierlehrl. b. z. verk. Langgarten 23, part. (15226

Fast n. H.-Gehpelz mit Nerzbes. zu verk. Große Berggasse 6, 3.

Milchkannengasse 11, 2 Tr., Winterüberzieher f. gr. Pers. z. h.

Hocheleg. neues nssb. Pianino
für 450 Mk. zu. vk. Lastadie 22, pt.

Guitar-Zither und Geige
zu verkaufen bei **A. Langowski,** Vorstädt. Graben 57a, 1, links.

Herrliches (18696
Schiedmayer Piano
sehr bill. z. verk. Brodbänkg. 36, 1.

Nussb. Pianino,
etwas gebraucht, billig zu verk.
C. Ziemssen (G. Richter),
Hundegasse 36. (12071

Gebrauchtes Pianino
zu verkaufen Heinrichsdorff, Poggenpfuhl Nr. 76. (17659

Bevor Sie ein (4122
Pianino
kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Stand 2 pers. Betten 40 Mk., 1 pers. Betten, einzeln, fast neu, zu verk. Hundegasse 123, 1. (15436

Eleg. Nußbaum-Möbel,
pass. f. Brautleute: Plüschgarn., Plüschschlaff., kl. Sopha, Chaisel., Vert., Trum., Schränke, Stühle, Paradebettst., Tische, all. fast neu, umsth. sof. zu vrk. Hundeg. 123, 1. (15446

Gute Kartoffeln,
alle Sorten Gemüse, frische Eier, Birnen, Aepfel, 5 Liter von 40 Pfg. an bis 1 Mk., Apfelsinen, Citronen, Walnüsse trockenes Brennholz, Kien, Torf, Brikets zu verk. (18494
Emma Klabunde,
Langfuhr, Hauptstr. 44.

Um mit meinem
grossen Stofflager
zu räumen, verkaufe
Stoffreste
zu Paletots, Anzügen, Joppen und Beinkleidern in bekannt vorzügl. Qualitäten zu
ganz enorm billigen Preisen.
Max Fleischer,
Gr. Wollwebergasse 10 (17759

Neuer, eleg. 4 sitzig. Schlitten bill. zu verk. Stadtgebiet 141. (15236

Petroleum
als Spezialität
empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57 58.
Heizöfen

Weg. Umz. sof. z. verk., hocheleg. Plüschgarn. 120, Kldrschr. u. Vert. i. g. Plüschgarn. 60, 2 Par.-Bettgst. m. gt. Matr., Stck. 35, lg. Spieg. m. Unters., 6 eins., 6 f. Stühle, streng mod. Plüschsoph. 42, Sophat., Seck. Salont., Tepp., Küchschr. u. Tisch, Speiset., Waschtisch, Nachttisch, gt. Nipssopha 24, und am Feiertage zu besehen. Die Sachen sind ganz neu, werden auch einzeln verkauft. Frauengasse 9, 1.

Buch m. r. Rabattmark. f. 7 Mk., el. Kinderschl. z. vk. Hundeg. 123, 3.

Tr. Sparherdholz lief. fr. Haus a Mtr. 4,50 M. Off. u. W 860 a. d. E.

1 HP.-Gasmot. Schrbst. Bhrm. z. vk. Metallgieß. Dzg., Hl. Gstg. 122.

2 Salon-Lampen 10 Mk., 1 mah. Tisch 4 Mk., Bettgestell 6 Mk., dunkler Jacket-Anzug und dickes Winterjacket zu verkaufen Zoppot, Schulstr. 14, 1.

Flaschenzug mit Kette, ohne Ende, 12-1500 kg, billig zu verk. Off. u. W 872 an die Exp. d. Bl. erb.

Bau-Elevator für Ziegel und Kalk billig zu verkaufen. Offerten unter W 871 an d. Exp.

14-karät. goldene **Herrenuhr,** 14-karät. goldene **Damenuhr** mit langer 14-karätig goldener Kette billig zu verkaufen **Johannisgasse 19, 1 Trp.**

Gute Spielsachen sehr billig zu verkaufen **Fleischergasse 6, 3.**

Laterna mag. z. v. Frauengasse 12, p.

Passende Weihnachts-Geschenke:
Sophas, Plüschgarnituren, Schränke, Vertikows in jeder Holzart, Bettgestelle mit Matratzen, Schlaftische billig **Ludwig Fenselau,** Breitgasse 56.

Klein. Gramophon billig zu verkaufen Hohe Seigen 25 Hh., Th. 1.

Wohnungsgesuche

Wohnung Langfuhr, unweit Bahnh., 3 gr. Zimm., rchl. Nebng., Garteneintr., 1. April 03 gesucht. Off. m. Pr. u. W 848 Exp. (15476

Langgarten, Nahe dem Kneipab-Thor, w. eine Part.-Wohnung nach vorne, gut. Fenst., 1-3 Stub. zum April 1903 gesucht. Offert. unter W 855 an die Exp. d. Bl.

J. Ehep. sucht kl. frdl. Wohn. N. v. Langg. Off. unt. W 844 an d. Exp.

Zimmergesuche

Suche per 1. Januar möbl. Zimmer mit Pension in d. Nähe der Kaiserl. Werft. Offerten mit Preis unt. W 857 an d. Exp. d. Bl.

Herr sucht kl. mbl. Zim. a. d. Altst. Offert. unt. W 867 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle p. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. W 762 an die Expd. (14776

Trockner heller Lagerraum,
25-30 qm, vom 1. Jan. z. mieth. ges. Ang. a. **Dr. Seligo,** Schw. Meer 6. (18745

Wohnungen.

Innere Stadt

Freundl. Wohnung, Sonnens., hochp., 2 Stuben, Kabinet, aller Zubehör, Waschküche v. gleich zu verm. Mausegasse 10, 1. (14866

Frdl. Wohng. 11, 20 u. 24 M. zu vm. Langgart. 9, Schloss. (14546

Langgasse 20, 2. Stock,
ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu **Geschäftszwecken,** u. a. für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

Straussgasse 11,
parterre, herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Bad u. sonst. Zub., sof. od. sp. z. vm. Näh. Frauengasse Nr. 6. (7292

Schwarzes Meer,
Bischofsgasse 7/9 mod. Wohn., 3 Stub., viel Zub., Gas, 450 M., per sofort auch spät. zu v. (18295

Breitgasse 80
Saaletage, 4 Zimm., Badestube 2c. f. 800 M. v. 1. April 1903 zu v. Näh. pt. (16568

Langgarten 32 (16573
ist d. 1. Etage v. 4 Zimm. u. Mädch.-stube v. gleich o. später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Dienergasse 12, 1. u. 2. Etg., je Entree, 2 Zimm., Küche, Kell., Bod., Nebenr. sofort zu verm. u. zu beziehen. **Lindner.** (15016

Melzergasse 17, 3 Tr.,
freundl. Wohn. sof. zu vm. (18597

Langgarten 13, Wohnung von Stube und Cab. zu verm. (15326

Langgarten 102, Wohnung von sofort zu vermieth. (15266

Stube, Cabinet und Küche von sogleich oder später **Am Holzraum Nr. 4,** Htrh., 1 Tr., **v. Malotky.** (18702

Langenmarkt 5,
gr. herrsch. Wohnung, auch getheilt, besond. geeignet für Bureaux od. and. Geschäftszwecke miethfrei. Näheres Ankerschmiedeg. 6, bei **Pape.** (16504

Kl. Wohn., 10 M., s. Langgart. 84, 1. (15126

Hundegasse 22, Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und sämmtl. Zubehör zu vrm. Näh. Hundegasse 23, part. (15466

Herrsch. Wohnung
3 Zimmer u. Zubehör v. sogl. oder später, 40 Mk. monatlich, **Am Holzraum 4.** Näh. dortselbst Hinterh. 1 Tr. **v. Malotky** (18703

Kleine Wohnung zu verm. Zu erfr. Pfefferstadt 14, im Keller.

Eine kleine Wohnung ist zu verm. Kl. Bäckergasse Nr. 6.

Weideng. 8 kl. Wohn., eig. Th., pass. f. Plätt., 1. Jan. f. 15 Mk. zu vm.

Tischlerg. 32 St., Kab. gl. v. zu vm. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, **Klabs.**

Frdl. Wohn. 3 Z. u. r. Zub. v. sof. od. sp. zu vm. Hirschg. 12. Näh. pt. lks.

Strausgasse No. 6
Wohnung v. 4 Zimmern, Waschküche 2c. sofort zu vermiethen.

Stube, Küche,
evtl. auch Kabinet sofort zu vm. Näh. Langgarten 33. (18765

Elegante herrsch. Wohnung, Entree, 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Bade- u. Mädchenst., Gas, viel Zubeh., 900 M., 1. Apr. auch gleich zu vrm. Thornscher Weg 18. Näh. das. **Goralewski.**

Breitgasse, Nähe des Holzmarktes, pr. 1. Jan. auch später eine frdl. Wohnung v. 3 Zimm. u. Zubeh. für 35 Mk. zu verm. Näheres Hundegasse 60, Laden.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, 1 Tr., z. 2. Jan. zu verm. Näh. Hundegasse Nr. 69 im Geschäft.

Dienergasse Wohnung zu verm. von 2 Stuben u. Zub. z. Januar. Näh. Hundegasse Nr. 43, 3 Tr.

Frdl. Wohnung 2. Et., 2 Zm., Cab., h. Kch., Waschk. u. Zub. v. gl. o. spät. z. vm. Niederst., Stiftsg. 7, pt., l. (15516

Vorstädt. Graben 54, 1,
herrsch. Wohnung, best. aus 6 Zm., 2 Entr., Badestube, Waschküche 2c. (Gaseinr.), z. 1. April zu verm. Näh. b. Wirth, pt. (18625

Holzgasse 7, Wohn. v. 4 Zm., Bad, Balk., Gas- u. Kohlenherd u. Km. f. 750 M. z. v. Näh. 1 Tr., lks. (15316

4 gr. Zimmer, hochherrsch.,
viel Zub. zu vm. Langgart. 6-7.

Jopengasse 5, Hinterhaus, Wohnung f. 14 Mk. zu v. (15656

Breitgasse 60, 3. Etage
Wohnung von 3 Zimmern und Kabinet sofort zu vermiethen.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

In Langfuhr,
Brunshöferweg 30—31, 4 Zim., Bad 2c. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr. rechts. (18297

Hochherrsch. Wohnungen von 5—7 Zimmern pp., Garten, ev. Stall zu vermiethen. Näheres Johannisthal 23, part. (16689

2 herrschaftl. 5 Zimmerwohn., Badest. 2c. Langfuhr, Hauptstr. 8, gleich auch April zu vermiethen. Näheres parterre, rechts. (13316

Langf., Ulmenweg 13, 2. Etage, Entree, 4 gr. Zm., Küche, Bade- u. Mädchnst., Nebenräume sof. zu vm. Näh. das., b. Hrn. **Laskowski.** (14676

Petschowstr. 9, Leegstrieß, ist eine Wohnung zu vermiethen. (15636

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski.** (16688

4 u. 5 Zimm., Balk., Badest. u. Zub. zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße 20. Näh. Melzergasse 16, 1.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra. Das Häuschen Hauptstraße Nr. 7 ist von sogleich zu vermieth., eventuell mit Laden im Hause Nr. 6 daselbst. Näh. im Komtoir in Danzig, Heil. Geistg. 115. (14876

Ohra, Radaunenstraße 24, sind kleine Wohnungen zu vermth.

Neufahrw., Albrechtstr. 17, Hofwohn., Kch., St., Bod., Kell. zum 1. Jan. zu v. N. das. **Makowski.** (15576

Schidlitz, Unterstraße 17, ist eine Wohnung zum 1. Jan. zu verm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Riekertstr. 14,
hochherrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad 2c. (9830

Zimmer.

Heil. Geistgasse 18, 2,
möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. Januar zu vermieth. (18393

Zwei gut möblirte Vorderzimmer an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. **Buhrand.** (16188

Vorstädt. Graben 25, 3,
möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermieth. (781g

Brodbänkeng. 9, 3, Eg. Kürschng., 2 g. mbl. Zm. m. Pens. zu vm. (15366

Pfefferstadt 79, pt.
ist ein fein möblirtes Zimmer mit Bad billig zu verm. (778g

Gut möbl. Zimm., sep. gelegen, gleich od. sp. mit auch oh. Pension zu verm. 1. Damm 7, 2. (15136

Breitgasse 99 II
frdl. möbl. Zimm. u. Cabinet z. v.

Heil. Geistg. 105, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer, Eg. sep., zu vm.

Gut möbl. fr. Vorderzimmer bill. zu vm. Hl. Geistg. 102, 1 Kl. Tr.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieth. Hintergasse 13, part.

Freundl. Mansardenst. z. 1. Jan. zu verm. Fleischergasse 56 59, pt. l.

Kl. möbl. Zm. für 10 M. zu verm. Sandgrube 20a, Seitengeb., pt. r.

Breitgasse 44, 2 Tr.,
sep. möbl. Zm. gl. od. 1. zu verm.

Möbl. Zm., vollst. sep., a. tagew. zu verm. Goldschmiedeg. 32, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Breitg. 8, 1, Eg. u. d. Ecke.

Breitgasse 79, 3, kl. möbl. Zm. m. Pens. für 48 M. zu vermiethen.

Jopeng. 56, 2, ung. mbl. Vordz. m. Schreibt. a. W. Pns. gl. od. sp. z. vm.

Breitgasse 79, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer u. Kabinet mit auch ohne Pension zu vermieth.

Schmiedeg. 16, 2, ist e. kl. gut mbl. Zimmer zum 1. Jan. z. v. (15556

Ein kl. möblirt. Vorderst. ist an einen anständ. jungen Mann zu vermieth. Kökschegasse 6, part.

Langenmarkt 9/10, 2. l., gut möbl. Zimm. mit s. gut. bill. Pens. für 1—2 Herren zu verm. (15536

Hundeg. 90, 2, eleg. möbl. Zimm. m. a. o. Pens. sof. zu verm. (15506

Röpergasse 13, 2, möbl. Zimmer u. Kabinet z. 1. Januar zu verm.

Eins. möbl. Zimmer mit auch oh. Pens zu hab. Baumgartscheg. 44.

Schmiedegasse 8, fein möbl. Zimmer und Kabinet zu verm. Zu erfragen im Laden.

Möbl. Wohn.- u. Schlafst., 1. Et., u. e. m. Part.-Vorderz. z. v. Lastadie 10. (15646

Langfuhr möbl. Zimmer, sep., preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Gth., pt. l.

Hundeg. 90, pt., möbl. Vorderzimmer m. voll. Pens. a. 1 o. 2 H. z. v. (15626

Breitgasse 113, 2, saub., gut möbl. Vorderzimmer mit guter Pension zu vermiethen. (15586

Poggenpfuhl 92, 2 Tr., Ecke Vorst. Graben, sof. separ. möbl. Zimmer tag- u. wochw. sof. zu v.

Tischlerg. 33, 1, Logis zu haben.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 Tr., lks.

Pension

Ein jung. Registrator sucht v. gl. f. St. u. Kab. ein. Mitpens., 42 Mk. Zu erfr. Poggenpf. 92, i. Speisel.

1 oder 2 Knaben finden gute, gesunde Pension in Langfuhr. Off. unt. W 868 an die Exp. d. Bl.

1—2 Herren find. von sogl. gute u. bill. Pens. Brodbänkeng. 35, 2.

Div. Vermiethung

In Langfuhr ist in einem Eckgrundstück ein (18296
großer Laden,
der sich besonders zur Bäckerei oder Materialwaarengeschäft eignet, sof. zu verm. Auf Wunsch auch Wohnung von 2 Zim., Bad nebst reichl. Zub. Off. unter W 474 an die Exp. erbeten.

Laden nebst Wohnung zu verm. Altstädtischer Graben 68. (12556

Hundegasse 111
sind die unteren Räumlichkeiten, Komtoir, gr. Kellereien, Remise, Pferdestall, worin bis jetzt ein gr. Bierverlagsgeschäft betrieb. wird, per 1. April 1903 billig zu vermieth. Näheres bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (17744

Großer Lagerkeller
von gleich zu haben Hundegasse 21, Geschäft. (13034

In allerbester Geschäftslage Schneidemühls
ist umständehalber ein **großer Laden** mit 3 großen modernen breiten Schaufenstern u. angrenzender Wohnung für den Spottpreis von 1500 Mk. per 1. Januar evtl. später zu vermiethen.
Eine komplette fast neue Laden-Einrichtung kann für billigen Preis mit übernommen werden.
Offerten unter 18720 an die Expedition der Schneidemühler Zeitung. (18720

Heilige Geistgasse 9
Fleisch- und Wurstgeschäft, auch zum andern Geschäft passend, zu verm. Näheres Tischlergasse 8.

Offene Stellen.

Männlich.

Einkommen vergrößern
können Herren u. Dam. durch Verk. v. ff. gebr. Kaffee f. Hmbg. Röst. **Aug. v. Hagen,** Hambg. 8. (15196

Tüchtige Acquisiteure
für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl gesucht. Eventl. werd. auch Tagegeld. bewilligt. Off. u. W 56 an die Exp. (17918

10 bis 15 Mk.
täglich können Reisende, Händler, Hausirer und andere Redegewandte, auch Frauen, durch den Verkauf von Thee verdienen. N. d. **Jahns Theehandl., Berlin N.,** Usedomstr. 9. (15258m

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz od. in Frankreich find. will, wende sich an die **Agentur David** in **Genf.** (16054m

Ein tüchtiger Buchhalter
gesucht zum sofortigen Antritt. Off. unt. W 829 an d. Exp. (15376

Schreiber
d. schon beim Anwalt gearbeitet, sucht zu Neujahr Rechtsanwalt **Casper.** Hundegasse Nr. 46.

Eine erste deutsche Margarinefabrik sucht für Danzig und Umgebung einen bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten tüchtigen (18750m
Vertreter.
Offerten unter **H. S. 3627** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Aelterer zuverlässiger Kommis mit guten Zeugnissen u. besten Empfehlungen findet Stellung als (15606
Lagerist
bei **George Gronau,** Altstädt. Graben 69 70.

Tüchtiger selbst. Tischlergeselle mit eigenem Handwerkzeug auf Akkordarbeit gesucht. Meldung. zw. 8 u. 9 Uhr Rückfort 3. (18724

Wir suchen für unser Stadtgeschäft und Vororte sofort oder 1. Januar einen gut empfohlenen, fleißigen und rüstigen Menschen als (18657
Einkassirer und Verkäufer
bei festem Gehalt u. Provision für spätere Vertrauensstellung. Nur gut empfohlene, strebsame Bewerber wollen sich zunächst schriftl. meld. **Singer Co., Nähm.-A.-G., Danzig, Gr. Gerberg. 5.**

Gegen festes Gehalt und Reisespesen sucht ältere deutsche Lebensversicherungsbank einen tüchtigen (18656
Reisebeamten.
Thätige Agenten erhalten Fixum. Offerten unter W 807 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nicht übersehen! — Lebensstellung!
Monatlicher Verdienst mit Leichtigkeit 500 Mk. u. mehr.
Eine der größten, seit über 100 Jahren bestehende **kapitalkräftige Cigarrenfabrik,** die nicht mehr reisen lassen will, sucht überall, unter den denkbar günstigsten Bedingungen, **Vertreter jeden Standes** für den Verkauf ihrer erstklassigen Fabrikate, besonders ihrer konkurrenzlosen Marke „Perle von Hamburg" an Private, Wirthe 2c. Näheres durch den General-Vertreter **Leo Salau, Hamburg 20.** (18704

Eine tüchtige Putzdirektrice,
welche schon mehrere Jahre in größeren Geschäften mit Erfolg thätig war, per 1. evtl. 15. Febr. 1903 gesucht. Salair 150 bis 200 Mk. pro Monat.
Nur erste Kräfte wollen Offerten mit Photographie und Zeugnissen einsenden an (18754
Robert Brendel, Insterburg.

Zigarettenfabrik,
sehr leistungsfähig auch in bill. Sachen, sucht eingeführten
Vertreter.
Offerten unter **D. E. 5875** an **Rudolf Mosse, Dresden.** (18751m

Viele Reisend. div. Branch. f. Preußen, Mk. 18-3000. Vers.-Insp. M. 2000, Verkäuf. f. Eisenw. f. u. Nähe, viele Kontor., Buchh., Lager., Verkf. jed. Br., G.-Führer s. **Walter Gruel,** Stellenverm., Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 50.

Per 1. Januar 1903 suche einen älteren flotten
Verkäufer.
Offerten mit Zeugniß, Bild und Gehaltsansprüchen erbet. **J. Rawraway Heiligenbeil** Modewaaren u. Konfektion.

Ehrlicher treuer Mann
sofort zur Aufwartung bei ein. kranken alten Herrn gesucht. Gute Empfehlung Bedingung. Off. unt. W 874 an d. Exp. (15666

Nebenverdienst
suchende Herren u. Damen jeden Standes erh. sof. Liste mit 200 Angeboten in all. nur denkb. Arten Jeder findet Passendes. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldenburg.**

Für eine Fabrik auf dem Lande in Westpreußen wird ein nücht. **verheiratheter, zur Führung der Dynamo-Maschine geeigneter Mann, welcher auch mit Akkumulatoren umzugehen versteht, zum baldigen** Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter W 866 an die Exped. d. Bl. (18738

Copirer
für sofort gesucht
Kunstanstalt **H. Grosse.**

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
für Hufbeschlag und Wagenbau kann von sogleich bei gutem Lohn eintreten. (Lehrschmiede vom Militär werden bevorzugt.) b. Schmiedemstr. **Byczkowski,** in Carthaus Westpr. (18755

Hausirer-Gesuch.
Tücht. Hausirer oder Prov.-Reisende, w. Aufträge auf einen in ganz Deutschland berühmten und beliebten Konsum-Artikel aufnehm. woll., erhalt. bei hoh. Provision Anstellung. Wöchentl. Verdienst 50-60 M. Offert. mit genauer Angabe bisher. Thätigkeit unt. **H. C. 100** hauptpostlagernd **Breslau.** (18601

Eingeführte Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht für **Westpreussen** einen (18715
tüchtigen Reise-Inspektor
gegen Fixum, hohe Provisionen und Reisespesen.
Nichtfachleute (Offiziere a. D., pens. Beamte, Landwirthe 2c.) mit tadelloser Vergangenheit werden in kurzer Zeit kostenlos zu diesem Berufe herangebildet. Offerten unter W 845 an die Exped. d. Blattes erb.

Junger gewandter
Schreiber
sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unt. 18714 an d. Exp. d. Bl. (18714

Für das Komtoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. Januar 1903 zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. W 850 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Waaren-Agentur-Geschäft wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Bewerbungen unter W 858 an die Exped. dies. Blattes. (15546

Ein Lehrling f. eintr. Metallgieß. **Kretschmar,** Heil. Geistgasse 122.

Friseurgehilfen sucht zum 1. Januar **J. Schramowski,** Altst. Grb. 26.

Weiblich.

Anständige Dame zur selbstst. Haushaltungsführung und Beaufsichtigung von 5 Kindern von 9 bis 14 J. von einer Wittwe, die Aufenthalt in Görbersdorf nimmt, gesucht. Kindergärtner. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. A. L. 14 postl. Danzig. (14196

Eine junge Dame
mit guter Handschrift, die bereits in einem Bureau thätig gewesen ist und die Schreibmaschine bedienen kann, wird vom 1. 1. 03 zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter W 846 an die Exped. d. Bl. (18718

Amme gesucht. Meldungen 8-10 und 3-4 (mit Kind) bei **Dr. Magnussen, Heilige Geistgasse 132.** (18729

J. Mädch. z. Erlrn. d. Damenschn. k. sich meld. Gr. Wollweberg. 21, 3.

Aufwärterin
für bald od. spät. von einzelnem Herrn gesucht. Dieselbe muß rüstig und durchaus zuverlässig sein, erhält freie Wohnung, Heizung 2c. und 15 Mk. monatlich. Nur alleinstehende Frauen, welche kleine Pension od. Rente beziehen, werden berücksichtigt. Offerten unt. W 853 an die Exp.

Dienstmädchen mit gut. Zeugn. melde sich **Breitgasse 122, pt.**

Junge Damen z. Erlernen der feinen Damenschneiderei n. d. akadem. Schnitt können sich melden. Pfefferstadt 57, part, **Seller.**

Für meinen klein. Haushalt suche per 1. Januar ein älteres anständiges **Mädchen** od. eine ordentliche alleinstehende Frau.
Frau **Salewski,**
Zoppot, Danziger Str. 4.

Eine kräftige
Amme
kann sich melden **C. Füllbrandt,** Reitergasse Nr. 11.

Gelatine-Kapsel-Arbeiterinnen
für **Opercalat-Kapseln** f. Berlin gesucht. Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Lohnansprüchen erbet. unt. **J. P. 6847** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (18749m

Stellengesuche

Männlich.

Bilanzfähiger Buchhalter
und gewandter Korrespondent der Zementwaaren- u. Theerprodukten-Branche, mit allen Zweigen d. Fabrikation bestens vertraut, der auch mit Erfolg Preußen u. Pommern bereist, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April 1903 oder früher dauerndes Engagement. Off. unter 18412 an die Exp. (18412

Weiblich.

Verkäuferin sucht Beschäftigung in irgend einer Branche. Off. unt. W 789 an die Exp. d. Blatt.

Junges kräftiges Mädchen, Beamtentochter, sucht Stellung als Lehrmädchen in ein. Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft. Familien-Anschluß erwünscht. Eintritt per Januar, auch später. Genaue Off. u. T 23 an die Exp. d. Nogat-Ztg. Marienburg erb. (18752

Verloren und Gefunden

Pfandschein über 3 Mk. auf den Namen **Eduard Rogotzky** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Paradiesgasse 22, 1, H. l.

Am 20. d. Mts. ist auf d. Strecke Danzig—Ballastkrug eine Rolle Gardinen verloren. Abzugeben bei **Telge** in Weichselmünde.

Pelzboa Sonnt. Rest. z. Ostb. verl. Abzg. Flchrg. 41/42, **Dobrzynski.**

Eine silberne Damen-Cylinderuhr m. kurz. gold. Kette, Nr. 41914 gefd., abzuh. Schmiedeg. 20, H. 1.

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr., vorw. ält. Pers. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (8586

Gegründet 1892.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie. Garantie f. vollständige Ausbildung. Ferner Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692

Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.

G. Wischneck, Handels-Lehrer und Bücher-Revisor, **Breitgasse 81,** Saal-Etage.

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut

von **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücherrevisor

Provinzial-Präsident des Verbandes deutscher Handelslehrer und kaufmännisch gebild. Bücherrevisor **123 Breitgasse 123.**

Gewissenhafte, korrekte und sachgemäße Ausbildung unter persönlicher Leitung für Damen und Herren in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen:

Buchführung

einfache und doppelte einschließlich Korrespondenz, Wechselrecht, kaufm. Rechnen und sämmtliche Kontorarbeiten,

Stenographie

das berühmte und beste System „Gabelsberger".

Maschinenschreiben

auf diversen gebräuchlichsten Systemen.

Telegraphie

speziell für Post- und Bahn-Karrieren.

Die Ausbildung erfolgt praktisch auf 2 Morse-Apparaten mit eigener Leitung.

Eröffnung des Kursus: 1. Februar 1903.

Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mäßig.
Für auswärtige Schüler auf Wunsch Pension im Hause.

Tanz-Unterricht. 18737

Beginn der neuen Sonntags- und Wochentags-Kurse Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich von 10—2 Uhr Hundegasse 104, Saaletage.
G. Konrad, geprüfter Tanzlehrer, Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Capitalien.

Bankgelder

zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207
Max Kauenhowen, Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Grundstück in einer Kreisstadt mit Mk. 30000 Feuerversicherung und zur ersten Stelle mit Mk. 11000 amort. Kreissparkassengeld belastet, werden Mk. 6000 gesucht. Offerten unter 18660 an die Exp. d. Bl. (18660

Hypothek. u. Baugelder

offerirt (17513
Hypotheken-Bank-Geschäft **Alois Wensky,** Danzig, Pfefferstadt 51, 3.

Geld

auf erststellige Hypotheken ist unter günst. Beding. zu vergeb. Näheres Röpergasse 7, 1. (12285

300—500 Mark sucht Geschäftsmann geg. Sicherheit auf 1 Jahr. Offerten unter W 774 an die Exp. d. Bl. (14925

Suche auf mein neuerb. Wohnhaus Petershagen hinter der Kirche 8 zur goldsich. 1. Stelle **25—27000 Mark.** Agent. verb. Off. unt. W859 Exp.

15000 Mark.
absolut sichere Hypothek, per 1. Januar oder 1. April vom Selbstdarleiher zu 5% gesucht. Offerten unt. W 852 an die Exp. (15495

Zur goldsicheren 2. Stelle suche auf 2 neue Häuser je **5000 Mark** zu 5% nach Ohra m. 10% abschließend. Offerten unter W 865

4500 Mark zur 2. Stelle städtisch von gleich oder 1. Jan. zu cediren. Offerten unt. W 861 an die Exp.

Strebs. Handwerker will sichere 5% Hypothek über 4500 M verk. Ehrl. gem. Off. u. W862 a. d. Exp.

Vermischte Anzeige

Lieferant
für sämmtliche **Wurst- u. Aufschnitt-sachen**
gegen Kassa gesucht. Offerten unter W 735 an die Exped. dies. Bl. (14615

Perfekte Friseuse empf. sich Tobiasg. 15, pt. (15285

Alle Arten Zithern stimmt und reparirt **A. Schumann,** Tischlergasse Nr. 22. (15345

Habe für postlagernde Briefe keine Zeit. Wünsche ein frohes Fest.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Wer nimmt ein kleines Kind in gute Pflege? Offerten mit Preis unter W 856 an die Exp.

Reiche Heiraths-Auswahl z. neuen Jahr kolossal. Send. Sie nur Adr., sof. erh. Sie 600 reiche Part., auch Bilder, zur Auswahl. **„Reform"**, Berlin 14. (15205

Tausch!
Möchte meinen 6 Monat alten deutsch. **Jagdhund** gegen einen **Neufundländer** vertausch. Offerten unt. W 851 an die Exp.

Hochfeine Fracks und (10430 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Privat-Loos-Verein, der nur erlaubte Loose spielt nimmt noch Mitglieder auf. Große Gewinn-Chancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500 000 Mark.** Kleine Beiträge. Statuten frei durch **Hermann Westeroth,** Magdeburg. (16807

Privat-Loos-Verein, der nur Königlich Preuß. Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Jeder Theilnehmer ist an 30 verschiedenen Loosen betheil. **Haupttreffer 500 000 Mk.** Kl. Beitr. Gr. Gewinnchancen. Risiko gering. Statut. fr. durch **Paul Günther & Co.,** Berlin-Schöneberg, Belzigerstraße 5. (17840

Parquetplatz f. Donnerst. Abend f. 2 M Heil. Geistg. 115, 2, zu haben.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. **M. Schwank,** Hundegasse 24, 1.

Warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, noch Zahlungen zu verabfolgen, da ich durchaus für Nichts aufkomme. Ludwig Fenselau, Breitgasse 56.

Wer macht ein Musikwerk in Ordn. Zu erfrag. Schmiedeg. 5.

Eine gebild. Dame, 38 Jahre, mit kl. Ersparn., w. sich mit gebild. Herrn zw. 40 u. 50 Jahr. zu verheirathen. Gefl. Offert. bis zum 29. d. Mts. unter **P. R. 36** Danzig postlagernd Langgarten erbet.

Bauzeichnungen und andere bautechnische Arbeiten fertigt **P. Wagner,** Architekt, Langfuhr, Brunshöferweg 47.

B. S. 128. Hauptpostlagernd.
Du meine Seligkeit! Jeder Schlag m. Herzens gehört Dir!

Damen in diskret. Verhältn. f. liebev. d. Aufnahme z. Entbindung, kein Heimbericht. Heb. **Schollmeyer,** Berlin, Dunkerstraße 19. (18713

Vermöge ihrer großen Leistungsfähigkeit und einfachen Handhabung eignet sich unsere



Universal-Nähmaschine

Preis von Mk. 55.— an

zum Hausbedarf, Damenschneiderei und Weißnäherei in hervorragender Weise. Diese Maschine ist mit Verschlußkasten, 20 Apparaten, 1 Schiffchen, 1 Flasche Oel und Fußstütze versehen. Gestell auf 2 Rollen. Garantie 3 Jahre.

Bei kleiner wöchentlicher Abzahlung
geringe Erhöhung. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen, Hohlsaum und Smyrna-Arbeiten.

Billigste Preise für Vibrating-Shuttle, Ringschiffchen, Central-Bobbin. (11730

Bernstein & Co., Danzig, Große Gerbergasse 2.

Fernsprecher Amt I. 2735.

Dr. Max Müller's Handels-Akademie

BERLIN C., Breitestrasse No. 29.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
* * * Beginn der neuen viertel-, halb- und jährlichen * * *
Vormittagskurse
am 5. Januar. Nachmittags- und Abendkurse sowie Unterricht in einzelnen Fächern jederzeit. (17056m
Muster-Kontor. * * * * * * **Pension im Hause.**
Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.

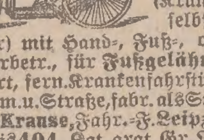
Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . .	$2\frac{1}{2}$% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit	3% „
bei 3 „ „ „	$3\frac{1}{2}$% „
bei 6 „ „ „	4% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**



Invaliden-Fahrräder (Krankenselbstfahrer) mit Hand-, Fuß-, oder Motorbetr., für Fußgelähmte jed. Art, fern. Krankenfahrstühle f. Zimm. u. Straße, fabr. als Spez. **Louis Krause,** Fahr.-F. Leipzig-Gohlis 404. Kat. grat. Gr. Lag. (18395m



(15154



(14143

Keine beschlagenen Fenster mehr!
Nur durch das einzig bewährte Mittel
„Ideal"
welches das Erfrieren und Beschlagen der Fenster verhindert. Allein-Verkauf: **Carl Lindenberg,** Kaiser-Drogerie, Breitgasse 131/2. (18655

M. Flier & Co.,
Architekten,
Kassubischer Markt Nr. 1b
übernehmen Anfertigung von Zeichnungen,
Bauleitungen
und allen bautechnischen Arbeiten. (17723

Mein Lager ist wiederum vollständig ausgestattet und erlaube mir hiermit zu empfehlen:
Landauer, Fenster- u. Halbwagen, offene, große und kleinere **Jagdwagen,** Vis-à-vis, **Klappkariols, Phaëtons** ꝛc. ꝛc., **Schlitten, Schellen- u. Glockengeläute, Kutschgeschirre,** nur eigenes Fabrikat, **komplette Reitzeuge, Satteldecken, Reit- u. Fahrpeitschen, Fahrleinen** bei großer Auswahl zu soliden Preisen.
Ed. Dyck, (18758
Elbing, Heilige Geiststraße Nr. 42.

Grosse Auswahl von

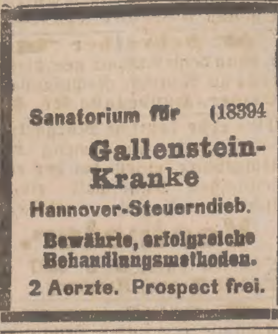
Neujahrskarten

ernsten und scherzhaften Inhalts
empfiehlt zu billigsten Preisen (18766
F. A. Jaworski, *Papier-Handlung, Buchbinderei,*
Grosse Krämergasse 7.

Kinderschlitten,
Kastenschlitten,
Christbaumleuchter,
Christbaumständer
in Gusseisen und Schmiedeeisen, von Mk. **0,45** per Stück an empfiehlt
Rudolph Mischke (Inh. Otto Dubke)
Langgasse No. 5. (17523

100 Neujahskarten mit Namen 1 Mark
bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen verkaufe dutzendweise von 10 Pfg. an. Einzelverkauf eleganter Neujahrskarten spottbillig.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei Ketterhagergasse 16.
Kein Laden. Das Komtoir befindet sich **eine Treppe.** (15075

Besseres weibl. Personal sucht man billig mit bestem Erfolg durch Deutsche Frauen-Ztg., Cöpenick-Berlin (11083m)



Trauerkutschen à 3,75 Mk., Kinderleichenwagen empfiehlt **Max Bötzmeyer,** Altstädtischer Graben 63. (12595

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Schmiedeeiserne
Christbaumständer
zu jeder Baumstärke passend, in größter Auswahl vorräthig.
Gebr. Heyking,
Altstädt. Graben 17—20. (17713

Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (10152

Heirath! Achtbaren Herren, wenn a. oh. Verm., werd. Damen m. größ. Vermög. nachgew. Send. Sie vertrauensvoll Adr. **Fortuna,** Berlin SW. 19. (18542m

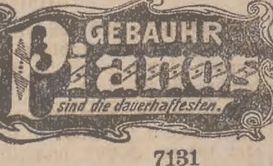
Thüren
vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (15157
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke, Raths-Apotheke, Apotheke zur Altstadt u. Elephanten-Apotheke.

Dampfpreßtorf
liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Erste u. all. Dampf-Musfabrik Friedr. Witte, Magdeburg N 3 früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
v. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. $13\frac{1}{2}$ M, i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M. in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M, in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M. Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

Bei Husten (15110
Heiserkeit
Katarrh
Verschleimung
beweisen zahlr. Anerkennung. d. Vorzüglichkeit v. Issleibs berühmten
Asthma-Bonbons
12% Allumsaft 88% Raffinade. Wirkung überraschend! Zu haben in Schachteln à 1 Mk. und Beuteln à 30 Pfg. bei:
E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Seydel, Drog. Hl. Geistg. 124
Albert Neumann, Drg. Langm. 3.
Rudolf Minzloff, Langgarten 111.
Rich. Lenz, Drog. Brodbnkg. 43.
C. Lindenberg, K.-Dr. Brtg. 131/2
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131.
George Gronau, Altst. Grab. 69/70



7131

Jeden Freitag Abend:
Warme Blut- und Leberwurst
à Stück 10 ₰ (11325
W. Wejnar,
Breitgasse 60
früher 4. Damm 5.

Haararbeiten jeder Art fertigt billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Grab. 106, Ecke Gr. Mühlg. (8845

Nur 45 Pfg. monatlich
kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die
Berliner Morgen-Zeitung
mit den beiden Beiblättern: Tägliches Familienblatt Illustrirter Volksfreund

Vorzüge der Berliner Morgen-Zeitung:
Reichhaltig und billig.
Täglich 8 Seiten gr. Formats. Knappe, klare Darstellung aller Vorgänge des öffentlichen Lebens. Fesselnde Erzählungen, belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- u. Gartenwirthschaft. Sprechsaal und Briefkasten. (18264m
130000
Abonnenten. Probenummern gratis und franko von der Expedition Berlin SW. 19.
Annoncen haben kolossalen Erfolg

Ausverkauf
in **Muffen** und **Damenpelzmützen.** (14716
Fr. Bauer,
Heilige Geistgasse Nr. 5.

Danziger Sauerkohl
p. Pfd. 5 ₰, p. Centner 3,75 M.
Magdeburg. Sauerkohl
1 Pfd. 10 ₰, 3 Pfd. 25 ₰
ff. Preisselbeeren
p. Pfd. 40 ₰
Neue Dillgurken
Neue Senfgurken
p. Pfd. 50 ₰
Neue türk. Pflaumenkreide p. Pfd. 25 ₰ (16932
empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.
— Fernsprecher 474. —

Speisezwiebeln
Scheffel 3 Mk. giebt ab **Dominium Dalwin** bei Sobbowitz. (18574

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
$1/1$, $1/2$, $1/4$, $1/10$-Loose sind zu haben
G. Brinckman,
Königlich. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (18739

30 Pfund Leder
liefere für Sattler, schöne Streif., zum Ausbessern von Geschirr. f. 7,50 M. **Für Holzpantoffelmach.,** gr. br. Stücke 8 Mk. Versand von 30 Pfd. a. p. Bahnnachn. **Fr. Röder, Berlin a,** Rügenerstr. 8. (18748m

Chem. analysirt. Meneser Ausbruch, für **Blutarme u. Rekonvaleszenten besonders geeign.,** sowie ff. Süd- u. Bordeauxweine empf. in vorzügl. Qualit. zu bill. Pr. **Th. Style,** Hygiea-Drogerie, Danzig, Fischmarkt 1-3. (18474m

Vergnügungs-Anzeiger

Fortsetzung Seite 4.

Danziger Schlachthof
(Börsen-Saal).
Am 1. Weihnachts-Feiertag:
Grosses Militärkonzert
Am 2. Weihnachts-Feiertag:
Grosses Militärkonzert
mit nachfolgendem
Familienkränzchen.
— Anfang 5 Uhr. —
18681) **Franz Böhnke.**

Café Link
Am Olivaerthor 8.
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußart.-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Kl. Hammer-Park
Grosse Eisbahn.
Entree pro Person von jetzt ab nur **10 Pfennig.**
Dutzendbillets 1 Mark.

Kl. Hammer-Park.
Am 2. Weihnachtsfeiertage, 5 Uhr Nachmittags:
Frei-Konzert,
wozu freundlichst einladet
A. Drews.

Kursaal Zoppot.
Die Konzerte der Kur-Kapelle an den Weihnachtsfeiertagen finden statt:
am 1. Weihnachtsfeiertag: Nachmittags 4 Uhr,
am 2. Weihnachtsfeiertag: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. (18769

Künstliche Eisbahn
Neufahrw., vis-à-vis Himmelf.-Kirchhof, Ecke Fischmeisterw.

Thierfeldt's Hotel,
Oliva.
Sonnabend, d. 27. Decbr., (3. Weihnachtsfeiertag):
Großes Konzert.
Kgl. Musikdirigent Hr. C. Theil. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰
18699) **M. Kochanski.**

Café „Lindenhof"
Grosse Allee 20.
Beide Feiertage:
Kaffee-Freikonzert.

Restaurant „St. Barbarahalle".
2. Feiertag, den 26. 12. 02,
Gr. Concert.
Entree 20 Pfg.
Freunde und Bekannte frei, Hierzu ladet ergebenst ein
C. Isop.

Neu! Neu!
Restaurant Röperg. 2.
Von heute ab wieder freundliche Bedienung.
Marg. Schnerkowski.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.
Freitag, den 2. Weihnachtsfeiertag:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Vorzügliche Eisbahn nach Krampitz
wird täglich neu renovirt.
G. Epp.

Die Kegelbahn zur alten Wache
am Fischmarkt ist zu den Feiertagen **zu vergeben.**
F. Pleger.

Chambre garnie Reichel 16080
(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43.

Am 2. Weihnachts-Feiertag findet ein
gemüthlicher Familien-Abend
statt, wozu seine lieben Gäste einladet
Moses, Mausegasse 12.

Restaurant Wartburg.
Hundegasse 85. Ecke Berholdschegasse.
Menu!
1. Feiertag, den 25. December: (18736
Schildkrötensuppe oder Bouillon. — Karpfen blau oder Stangen-Spargel mit Kalbskotelettes. — Entenbraten. — Kompott. — Wiener Torte mit Schlagsahne. — Käse oder Kaffee für 1,00 Mk.
2. Feiertag, den 26. December:
Hummersuppe oder Bouillon. — Gänsepöckelkeule mit Meerretigsauce. — Leipziger Allerlei mit Schnitzel. — Hasenbraten. — Kompott. — Apfelkuchen mit Schlagsahne. — Käse oder Kaffee für 1,00 Mk.
E. Will vorm. **Technikum.**

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkengasse No. 23.
2. Feiertag:
Grosses Freikonzert,
wozu freundlichst einladet
J. V.: **Carl Lange.**

Theater-Verein Ohra
feiert am **1. Weihnachtsfeiertag** sein
1. Stiftungsfest
verbunden mit Abbrennen eines Weihnachtsbaumes, Theater, Gesangvorträgen und Kränzchen, wozu die durch die Mitglieder eingeladenen Gäste gerne gesehen werden. (18771
Der Vorstand.

St. Joseph-Haus
Töpfergasse 5—6. Töpfergasse 5—6.
Freitag, den 26. December (2. Weihnachtsfeiertag)
feiert der
Dilettanten-Club „Germania"
sein
18. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, humorist. Vorträgen u. Tanzkränzchen.
Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**
Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn **Dähnel,** Friseur-Geschäft, Tobiasgasse 5 und bei Herrn **Krämer,** Friseur-Geschäft, Junkergasse 8.

Eisbahn! Eisbahn!
Restaurant und Café „Zur Erholung"
direkt an der Krampitzer Eisbahn gelegen,
empfiehlt seine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke wird bei billigster Preisberechnung stets Sorge getragen.
Hochachtungsvoll **W. Einhaus.**

Eisbahn
Café Ludwig (Halbe Allee).
Tägliche Benachrichtigung im Schaufenster der Herren Kaufmann **Rabe,** Langgasse, Konditor **Boelke,** Langfuhr.

Vorzügl. Eisbahn
vor dem Langgarter Thor.
Geöffnet: Sonn- u. Feiertags von 2 Uhr Nachm. Wochentags von 5 Uhr Nachm.
Vorzügliche Speisen und Getränke.

2. Petershagen. **Café Nötzel.** 2. Petershagen.
Freitag, den 26. December cr.
(2. Weihnachtsfeiertag)
Wintervergnügen.
Danziger Männer-Athleten-Club „Gigantea"
Konzert, Kraftproduktionen, humoristische Vorträge mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Billets im Vorverkauf bei **A. Wrobel,** Breitgasse 66 und **Athleten-Halle,** 1. Damm 2, à 30 Pfg., an der Abendkasse à 40 Pfg. zu haben. — Anfang 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Freunde, Bekannte und Gönner des Athletik-Sports ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Bibs Weihnachten.

Erzählung von Ida von Conring.

(Nachdruck verboten.)

Bibs schrie nicht, er brüllte! In seines Vaters Zimmer lag er auf dem Teppich, strampelte mit den wohlgenährten Beinchen und hielt mit beiden Armen Bello's Hals umschlungen. Bello, um dessen Willen die Thränenströme entfesselt waren. Der Vater stand am Fenster, trommelte einen Marsch an den Scheiben und gab sich den Anschein, als wenn ihn der Jammer seines Sprößlings kalt lasse. Die Mutter war herbeigeeilt und versuchte Bibs aufzuheben. Er verbarg das thränennasse Gesichtchen in Bello's Fell und schrie weiter. Bello wedelte und sah seine gütige Herrin an, als wollte er sagen: „Ich kann auch nichts mit ihm anfangen."

„Bibs, höre doch," rief die Mutter. „Was ist Dir denn geschehen?"

„Ich will nicht, daß Bello todt gesterbt wird," schluchzte das Kind, für das die deutsche Sprache noch ein Buch mit sieben Siegeln war.

„Ach so," meinte die Mutter gedehnt. Und zu ihrem Gatten gewendet: „... Mußte das gerade am heiligen Abend erörtert werden, lieber Mann."

Der Vater gehörte zu den Menschen, die es ihrer Würde schuldig zu sein glauben, einen einmal ausgesprochenen Vorsatz auszuführen, selbst wenn sie einsehen, daß er dumm oder schlecht war. Er redete sich immer mehr in Zorn hinein:

„Ich dulde das Thier nicht mehr im Hause. Bitte mich nicht, Louise. Er hat bei der letzten Katzenjagd im Gewächshause heillosen Schaden angerichtet, hat den Briefträger gebissen, so daß ich eine Civilklage auf dem Halse habe — und, daß ich neulich um den Rehbock gekommen bin — daran ist er ganz allein schuld. Zu gar nichts ist der Hund nütze — deshalb kann ich von meinem Entschluß nicht abgehen. Friedrich, ich rathe Dir, höre jetzt mit dem Geheul auf und laß Bello los."

Bibs — diesen Namen hatte er sich selbst gegeben — merkte, daß es Ernst wurde und mäßigte seine Stimme. Die Mutter nahm ihn mitleidsvoll auf den Schoß und fragte ihren Gatten:

„Du wirst den Bello doch nicht im Fest erschießen wollen?"

„Nein, nein — aber bestimmt nachher."

Bibs weinte nicht mehr. Um sein rothes Mündchen legte sich ein eigensinniger Zug. Er zog die Stirn in Falten und ließ die Lippe hängen, so eifrig dachte er nach:

„Mama, hat das Christkind den Tannenbaum schon gebringt?"

„Nein, Bibs," sagte die Mutter, nicht ganz wahrheitsgemäß, „und ich fürchte auch, daß es gar nicht kommt, weil es Dein Geschrei wohl gehört haben wird."

Bibs ließ sich nicht bange machen. Sein Gewissen war tadellos, und daß das Christkind seinen Jammer um den geliebten Spielgefährten begreiflich finden und nicht als Unart anrechnen würde, davon war er überzeugt. Diese höchste Autorität, die Einen wochenlang zu gutem Betragen zwang, die, mit unheimlicher Allwissenheit ausgestattet, jeden dummen Streich anzuschreiben schien — das Christkind mußte auch in diesem Falle das letzte Wort sprechen. Bibs hatte seinen Entschluß gefaßt. —

Die Mutter eilte hinaus, um die letzte Hand an den Aufbau der Weihnachtstafel zu legen, und Bibs schlich, Bello am Halsband führend, leise auf den Flur hinaus.

Er stieg auf einen Stuhl, um sein Röckchen herunterzulangen, dann lief er schnell, Bello mit sich ziehend, zur Hinterthüre hinaus.

Er hatte nicht vergessen, wo die Tannen standen, von denen Christkindchen eine für ihn holen würde. Es mußte ja nothwendig dahin kommen, und dann konnte Bibs sein volles Herzchen ausschütten und Bello unter den mächtigsten Schutz stellen. Einem Befehl des Christkindchen würde Papa sich ganz gewiß nicht widersetzen. Und Bibs wollte bitten, so sehr bitten! Er faltete die kleinen Hände und die Thränen liefen ihm vor Rührung über sich selbst schon nieder über die runden Wangen.

Bello blieb plötzlich stehen, als wollte er seinen kleinen Herrn am Weiterlaufen verhindern. Große Flocken begannen zu fallen, die Sonne war verschwunden, es wurde sehr kalt.

Aber Bibs ließ sich nicht aufhalten; er stiefelte eifrig weiter, durch den tiefen Schnee: „Gleich sind wir da," murmelte das Kind, „liebes Christkind, laufe mir blos nicht weg. Ich kann Deine Flügel noch nicht sehen. Komme mir doch ein bischen entgegen — es ist hier so dunkel."

Im Walde schwieg der Wind, aber wirbelnder Flockentanz verdeckte Weg und Steg. Ein paarmal waren die Beiden schon in Schneewehen gefallen und Bibs rappelte sich nur mit Mühe wieder auf. Er war todtmüde und die Augen fielen ihm zu. Die eisige, dunkle Einsamkeit umgab ihn mit tausend Schrecken. Er rief mit zitternder Stimme nach Mama und dem Christkind und duckte sich dann, wie ein gejagtes Vögelchen, frostzitternd, von Angst geschüttelt, unter einer hohen Kiefer nieder, den Hund fest an sich ziehend.

Bello schnupperte unruhig in den Schneesturm hinaus. Er leckte mit der warmen Zunge wie tröstend über Bibs' kaltes Gesichtchen und riß sich dann los, um in großen Sätzen davon zu jagen.

Bibs merkte es kaum. Sein Köpfchen war an dem rauhen Stamm zurückgesunken und die Augen fielen ihm zu. Er war plötzlich in einem hohen, hellen Saal. Jede Schneeflocke tanzte dort als weiß gekleidetes Engelchen mit schimmernden Flügeln umher — und, mitten in all der Pracht, unter einem lichterstrahlenden Riesenbaum, stand Christkindchen, holdselig und lieblich, wie Bibs immer gedacht, daß es aussehen müsse, und hielt Bello am Halsbande. „Niemand darf ihm etwas thun!" sagte es und streckte die Hand aus, um Bibs zu den reichbeladenen Tischen zu führen.

Daheim hatte Niemand das Kind vermißt. Die großen Geschwister tobten im Schulzimmer, und die alte Kinderfrau vermuthete ihren Schützling bei ihnen.

Bello sprang winselnd gegen die Gartenthüre, ohne daß ihm Jemand öffnete, bis der Hausherr endlich daran vorüberging. Er gab dem nassen Hunde einen gehörigen Hieb. „Wo hast Du Nichtsnutz Dich wieder herumgetrieben?"

Der Hund blieb stehen, winselte und sah seinen Herrn ängstlich und beweglich an. „Was fällt Dir ein, Bello?" rief der Mann unwillig. „Du stellst mich ja förmlich! Marsch, in die Küche mit Dir; wird's bald?"

Bello wich dem drohenden Schlage aus, lief zur Thür, kehrte wieder um und winselte laut.

„Was ist denn, Bello," rief die Mutter, wie unter der Ahnung drohenden Unheils. „Es sieht ja aus, als wollte er Dich bitten, mit ihm zu gehen! Bello, komm her, was hast Du nur?"

Der Hund leckte ihre Hand, sprang an der Gartenthüre hinauf und bellte laut und wild.

„Wo ist Bibs?" rief die Mutter plötzlich. „Lenchen, haben Sie Bibs im Kinderzimmer?"

Bello legte den Kopf in den Nacken und heulte laut. Inzwischen suchte man im ganzen Hause vergeblich nach dem Kinde.

„Der Hund weiß, wo er ist," sagte der Vater, aschbleich werdend. „Bei dem furchtbaren Wetter ist er in Nacht und Schnee hinausgelaufen." Die Mutter sank auf einen Stuhl und rang die Hände: „Wenn Bello ihn nicht findet, ist er verloren!" stöhnte sie.

In wenigen Minuten waren der Vater und die rasch herbeigerufenen Gärtner mit Laternen versehen und marschbereit. Still und blaß schaarten sich die Kinder um die weinende Mutter.

„Der Hund bellt," murmelten sie.

„Höre doch, Mutter, jetzt hat er die Spur."

Mit der Nase am Boden stürmte Bello fort, so schnell, daß die Männer ihm kaum zu folgen vermochten. Sie liefen hinter ihm und schüttelten das Haupt; das zarte Kind draußen, bei der Kälte! Ein paarmal kam der Hund zurück, als wollte er zur Eile treiben. Ueber Gräben und Feld ging der Weg, bis der Wald erreicht war. Vor der Kiefer blieb der Hund stehen und stürzte dann auf das Häufchen Schnee zu, an dem die Männer, ohne ihn zu gewahren, vorbeigegangen waren. Er bellte und winselte vor Freude, als der Vater Bibs in den Armen hielt und angstvoll nach einem Schein des Lebens in dem geliebten Gesichtchen spähte.

„Niemand darf Bello etwas thun," murmelte Bibs und öffnete die schweren Augenlider: „Christkindchen war da und hat es gesagt!"

Lokales.

* **Der Jahresbericht der Neuwieder Raiffeisen-Organisation** für 1901 zeugt wieder von der segensreichen, zähen Arbeit des Verbandes und giebt ein Bild eifriger genossenschaftlicher Arbeit und erfreulichen Erfolges. Ende des Jahres 1901 umfaßte der Generalverband insgesammt 3379 Genossenschaften, von denen 2679 Raiffeisen-Vereine und 384 Betriebsgenossenschaften der verschiedenen Art waren. Der Zugang an neuen Genossenschaften belief sich insgesammt auf 341, nämlich 248 Raiffeisen-Vereine und 93 Betriebsgenossenschaften. Der größten Zugang von Betriebsgenossenschaften hatte der Bezirk Posen mit 25 aufzuweisen. Besonders für den Osten war das Jahr 1901 durch den winterlichen Frost und den sommerlichen Sonnenbrand ein ungünstiges. Allein gerade dort vollzog sich die Mehrzahl der Neugründungen. Die Beziehungen zwischen der Organisation und den Verbänden und Vereinen hat sich auch im Berichtsjahre wieder glänzend bewährt. Besonders erwähnenswerth von den Verhandlungen auf den Unterverbandstagen im Kasseler Verbandsbezirk sind die Petitionen um den Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen. — Das Verhältniß der Organisation zu den staatlichen Behörden, insbesondere den Landwirthschaftskammern, war in den verschiedenen Verbandsbezirken ein verschiedenes. Die Landwirthschaftskammern nehmen bei ihrer verschiedenen Natur auch [illegible] ein. Einige nehmen von der Organisation keinerlei oder nur sehr wenig Notiz, dagegen arbeitet z. B. die Kasseler mit dem dortigen Raiffeisen-Verbande vollständig Hand in Hand, ebenso die westpreußische und andere Kammern. An Veranstaltungen der Verbände zur Förderung aller einschlägigen Kenntnisse fanden in drei Bezirken sogenannte Rechnerkurse statt, die sich großer Beliebtheit und eines zahlreichen Besuches erfreuten; ein Rechnerkurs war von 104 Theilnehmern aus den Kreisen der Genossenschaften besucht. Außerdem sind in mehreren Verbänden Rechtsschutzstellen eingerichtet. — Was den Geldverkehr der Vereine mit der Centralkasse betrifft, so hat sich auch dieser bedeutend entwickelt. Nach der Statistik von 2983 Genossenschaften sind etwa 47½ Millionen Mark von der Centralkasse entnommen und etwas über 48 Millionen Mark an sie wieder zurückgezahlt worden. Am Jahresschlusse hatten diese Genossenschaften bei der Zentralkasse eine Schuld von etwa 40½ Millionen Mark und ein Guthaben von annähernd 32 Millionen Mark. Eine gleich erfreuliche Steigerung kann auch der Warenverkehr der Zentralkasse ausweisen, wobei allerdings zwischen den einzelnen Filialbezirken eine große Verschiedenheit der Umsätze obwaltet: der kleinste betrug 1 093 000 Mark, der größte 7 930 000 Mark.

Von 2983 Raiffeisen-Vereinen lagen Bilancen vor. Danach haben diese im Jahre 1901 an Darlehen und Kaufgeldern 62 441 630,68 Mk. ausgegeben. — 32 403 789,74 Mk. Kredit sind in laufender Rechnung an Mitglieder gewährt, welchen Summen 43 738 836,25 Mk. Rückzahlungen auf Darlehen und Kaufgelder einschließlich der Kredite für gemeinschaftliche Bezüge und 28 983 897,05 Mk. in laufender Rechnung gegenüberstehen. Am Ende des Jahres 1901 standen insgesammt 129 921 923,73 Mk. Darlehen und Kaufgelder aus und 29 982 361,90 Mk. in laufender Rechnung, während die Spareinlagen 162 453 582,55 Mk. und die Guthaben in laufender Rechnung 9 309 761,66 Mk. betrugen. Im Ganzen haben sie einen Reingewinn von 972 743,17 Mk. erzielt. Das angesammelte gemeinschaftliche Vermögen betrug 3 837 326,03 Mk. Stiftungsfonds und 1 139 291,42 Mk. Reservefonds. Rechnet man dazu die Geschäftsguthaben der Mitglieder in Höhe von 2 097 232,16 Mk., so ergiebt sich einschließlich des obigen Reingewinns ein Gesammtvermögen von 8 046 592,78 Mk., dessen Ansammlung und Erhaltung für die Landwirthschaft lediglich „Raiffeisen" zu verdanken ist. Zur Vervollständigung des Berichts sei noch erwähnt, daß der Vermögensstand der Pensionskasse „Raiffeisen" für die im Dienste des Genossenschaftswesens stehenden Beamten am 31. December 1901 114 560,60 Mk. betrug.

* **Lieder von Julius Herrmann.** In den letzten Jahren ist im deutschen Vaterlande eine ganze Reihe von Volksdichtern an die Oeffentlichkeit getreten. Wir Danziger hatten auch einen Volksdichter. Bescheidentlich wandelte er unter uns, ohne daß die Mehrzahl seiner Mitbürger von dem dichterischen Schwung und Flug seiner Gedanken wußte. So manches Mal mag er, schon an der Schwelle des Greisenalters stehend, den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit empfunden haben, wenn die ihn nie verlassende Sorge des täglichen Lebens immer wieder an seine Thür pochte. Aber wahrhaft tragisch wurde sein Schicksal erst, als er im Spätsommer dieses Jahres bei Ausübung seines Handwerks aus beträchtlicher Höhe abstürzte und bald darauf seinen letzten Seufzer aushauchte. Er war ein wirklicher Dichter, der dahingeschiedene Klempnermeister Julius Herrmann, dessen Lieder nunmehr in einer Auswahl als Büchlein erschienen sind und als passendes Weihnachtsgeschenk empfohlen werden können. Man mußte ihn nur selber sehen und hören, wenn er gelegentlich einige neue Gedichte vortrug. Aus seinem von dünnen, grauen Haaren umrahmten Antlitz leuchteten seine Augen dann in jugendlicher Begeisterung hervor, und frei aus dem Gedächtniß deklamirte er seine Lieder, die in seiner niedrigen, verräucherten Werkstätte oder draußen bei der Arbeit entstanden waren. Nun ist sein Mund verstummt, und die arbeitsgewöhnte Hand trägt nicht mehr zartempfundene Gedichte in das Heft ein, welches er als seinen besonderen Schatz sorglich hütete. Aber die Danziger mögen seiner gedenken und sich an seinen Liedern erfreuen, denn man soll sie nicht unbeachtet lassen, die Dichter aus dem Volke! — Das recht nett ausgestattete Buch ist im Kommissionsverlage von A. W. Kafemann, G. m. b. H., erschienen. Die Auswahl ist von Walter Domanski-Danzig besorgt.

(Wiederholt, weil nur in einem Theile der Auflage.)

y. **Zollabfertigung nach Rußland.** Nach einem Zirkular des russischen Zolldepartements können vom 1. Oktober ab die aus Deutschland ꝛc. nach Irkutsk und Tscheljabinsk ausgeführten Güter — mit Ausnahme der der Zensur unterliegenden Drucksachen — zur Verzollung direkt auf die daselbst vorhandenen Zollämter abgefertigt werden.

y. **Güterverkehr.** Mit sofortiger Giltigkeit ist die Station Neumühl-Kutzdorf im Eisenbahndirektionsbezirk Stettin als Versandstation in den Ausnahmetarif E für Eisen und Stahl des Berlin-Stettin-nordostdeutschen Gütertarifs nach den Empfangsstationen Danzig l. Th., Ol. Th. und Weichselbahnhof, Neufahrwasser (Zollinland) Elbing, Königsberg Ost- und Kaibahnhof und Memel einbezogen.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966.) Auf eine Vorrichtung zum ruckweisen Drehen von horizontalen Tischen bei Arbeitsmaschinen ist von F. Komnick, Elbing, ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Hufeisen mit Stirnkappe und je einem Schraubenstift an den Kappenseiten für Waldemar Witting, Danzig; Planschüttler mit stufenförmig hintereinander angeordneten Schüttlern für Gustav Dinger, Gumbinnen.

Provinz.

fr. Alt-Kischau, 22. Dec. Gestern Abend hatten sich im Lokale des Herrn Andres eine Anzahl deutscher Männer versammelt, um über eine Wiedergründung der Ortsgruppe Alt-Kischau des Ostmarkenvereins zu berathen. Herr Amtsgerichtsrath Lindenberg, der bewährte Führer der Berenter Ortsgruppe, wohnte der Versammlung bei. Herr Pfarrer Kohwall eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch, gab dann einen Rückblick über die Vereinsthätigkeit der hiesigen Ortsgruppe und forderte zum Schlusse auf, mit neuem Muthe an die Arbeit zu gehen und dahin zu wirken, daß deutsche Treue und Standhaftigkeit in unserer Gegend blühen und wachsen mögen. Darauf folgte die Wiedergründung der Ortsgruppe Alt-Kischau. In den Vorstand gewählt wurden, zum 1. Vorsitzenden Herr Dr. Tiesler, Alt-Kischau, zu dessen Stellvertreter Herr Amtsvorsteher Speiser-Alt-Kischau, zum Schriftführer Herr Lehrer Friedrich-Schloß-Kischau, zum Stellvertreter Herr Lehrer Reck-Pallubien und zum Kassenwart Herr Apotheker Köpping-Alt-Kischau. Außerdem wurden 12 Herren der Umgegend als Beisitzer gewählt. Der Verein zählt vorläufig etwa 50 Mitglieder.

—ky. **Rummelsburg,** 22. Dec. Im Jahre 1903 finden hier Jahrmärkte am 24. März, 22. September, 3. November und 17. December statt.

Litteratur.

„Alt-Heidelberg", das durch seinen beispiellosen Bühnenerfolg berühmt gewordene Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster, ist soeben zum ersten Male in Buchform als Sonderheft der „Woche" erschienen. Der reich illustrirte und vornehm ausgestattete Band eignet sich ganz besonders für den Weihnachtstisch und wird vornehmlich all den vielen Hunderttausenden hochwillkommen sein, die sich an der vom Hauche echter deutscher Studenten-Romantik durchwehten Bühnendichtung erfreut haben. Jeder Buchhändler ist gern bereit, den schmucken Band (Preis 1 Mark) zur Ansicht vorzulegen.

Hohenzollern-Kalender 1903, erster Jahrgang, herausg. von Paul Seidel (Direktor des Hohenzollernmuseums in Berlin. Prof. Dr.). Berlin u. Leipzig, Giesecke & Devrient; 1903. 20 S. kl. Fol. mit 1 Kunstbl., zahlreichen Bildern im Text, 16 S. Notizkalender und 1 Almanach. Kart. Mk. 1,—. Der hochverdiente Herausgeber des Hohenzollern-Jahrbuchs beabsichtigt mit diesem Kalender weiteren Kreisen einen „Einblick in den Reichthum vaterländischer Kunst- und Geschichtsdarstellungen" des Jahrbuchs zu eröffnen. Er hat zu diesem Zweck eine Auswahl getroffen und die Abbildungen zu kleinen Gruppen zusammengefaßt. Der begleitende Text soll zur Vergleichung anregen und Interessenten auf die Benutzung und das Studium der bisher erschienenen Bände des Jahrbuchs hinführen. An erster Stelle steht „Kaiser Wilhelm II. als Friedensfürst" und „Kaiser Wilhelm II und der Segelsport". Es folgen „Bildnisse des Großen Kurfürsten", „Schnupftabaksdosen und Schaumünzen Friedrichs des Großen", „König Friedrich Wilhelm I. als Jäger", „König Friedrich Wilhelm III. in der Jugend", und dazwischen eingeflochten sind „Hochzeitsmedaillen", „die königliche Hofapotheke in Berlin", „Andreas Schlüter als Bildhauer". Den Schluß des Kalenders bildet ein vollständiges, bibliographisch genaues Inhaltsverzeichniß der ersten fünf Bände des Hohenzollern-Jahrbuchs. Der Kalender stellt in seinem sauberen, für die Augen angenehmen Druck, mit vielen trefflichen Textbildern und dem in Buntdruck reproduzirten Aquarell Skarbinas „Der große Kurfürst zu Pferde" auch eine vorzügliche typographische Leistung dar. Das ferner beigegebene 16 Seiten umfassende Kalendarium für Notizzwecke erhöht den Werth des Hohenzollern-Kalenders auch nach der Seite dessen praktischer Verwendbarkeit.

Clara Roth, **Die Verwendung von Speiseresten für die einfache und feine Küche.** 462 erprobte Rezepte. Mit einem Vorwort von Lina Morgenstern. Verlag von Eugen Twietmeyer, Leipzig. Preis 1,50 Mk. Clara Roth versucht in diesem Werkchen zum ersten Male neben dem vielberühmten Rezeptanfang: „Man nehme", der mancher jungen sparsamen Hausfrau Kopfzerbrechen macht, schlagfertig das „Woher" zu setzen. Reste von Speisen giebt's in jedem Haushalt, und so dürfte daher die auch hier gebotene Sammlung von 462 Rezepten zur schmackhaften Zubereitung und Verwerthung von allerlei Speiseresten von allen Hausfrauen und Köchinnen willkommen geheißen werden. Schon, daß die in der Frauenwelt so hochgeschätzte Lina Morgenstern dem Buche ein empfehlendes Wort auf den Weg giebt, wird ihm überall Thür und Thor öffnen, aber auch der billige Preis von Mk. 1.50 dürfte dazu redlich beitragen. Das Werkchen kann als Ergänzung zu jedem Kochbuche wärmstens empfohlen werden.

Für Briefmarken-Sammler. Gar viele Sammler sind sich über den Werth ihrer Sammlung vollständig im Unklaren. Die Preise der Marken sind in den letzten 6—8 Jahren ganz bedeutenden Veränderungen unterworfen gewesen. Wie kann nun der Laie, der kleine und der mittlere Sammler Kenntniß von den jetzigen Marken-Preisen erlangen? Der Verlag des „Schaubek-Album" C. F. Lücke in Leipzig hat nun ein neues Victoria-Album herausgegeben. Dieses enthält nicht nur den vollständigen Albumtext, sondern gleichzeitig auch die

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Alles Grosse auf der Welt hat seine Nachfolger und Nachahmer gehabt, die sich daran gedrängt und angeschlossen, bis der Gipfel, der einsam steht und die Sterne grüsst, durch sie mit dem Thale verbunden worden.
>
> **Wilhelm Grimm.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sieh her! — Bin ich ein Künstler oder nicht?" Mit stolz erhobenem Haupte stand er neben der Gruppe, auf diese mit der Hand weisend.

Ellen trat näher und schaute lange schweigend die Statue an.

Eine herrliche Frauengestalt, umschürzt nur mit einem Pantherfell, auf dem perlendurchflochtenen, frei herabwallenden Hauptthaar eine Krone, Geschmeide an den Armen und um den Nacken, wies, ein triumphirendes Lächeln auf den stolzgeschwungenen Lippen, mit der linken Hand auf den vor ihr knieenden Mann, auf dessen Nacken sie den einen Fuß gesetzt. In der rechten Hand hob sie einen goldenen Reifen empor, als Siegespreis, als Belohnung für den sich ihr unterwerfenden Mann.

Nach einer Weile wandte sich Ellen ab.

„Wie nennst Du Dein neuestes Werk?" fragte sie und ihre Stimme bebte leicht.

„Die Siegerin" ... entgegnete er. „Das Weib, das uns alle besiegt und doch nichts ist als eine mit Gold und Flittern behangene Puppe.

„Nenne Dein Werk „Knechtschaft", sprach Ellen ernst, „und stelle es neben Deine „Freiheit", damit die Welt erkennt, daß Du gelogen, als Du von Größe und Freiheit schwärmtest, daß Du Dich nur mit den Fetzen eines Königsmantels drapirt hast, während Du in der Knechtschaft lebtest, während Du ein elender Sklave zu den Füßen des Weibes, der verkörperten Weltsucht, anbetend lagest. . ."

Das Blut stieg Arnold in die Wangen.

„Ellen!" rief er, und drohend trafen seine Blicke ihre Augen. Aber ohne mit den Wimpern zu zucken, hielt Ellen den Blick aus. Ihre Hand hatte den Stil eines wuchtigen Hammers umklammert, der neben dem Modell lag, und stolz sich emporrichtend stand sie da.

„Deine neuen Freunde werden Dich preisen," fuhr sie fort, „Deine Freundin wird Dir den Preis reichen, aber Deine wahren Freunde werden Dich verachten. Ja, Arnold, verachten! Und jetzt werde auch ich Dich vergessen, denn Du hast Deine Kunst, das Heiligthum Deiner Seele, entweiht."

„Sprich nicht so, Ellen! — Wer war es denn, der mich zu dem gemacht hat, der ich bin? — Du — Du —"

„Ich habe geirrt," sagte sie ruhig und fahl, „und ich habe mich meines Irrthums geschämt. Was ich dabei gelitten, will ich Dir heute nicht sagen, denn heute wirst Du mich nicht mehr verstehen. Nur an das Eine erinnere ich Dich, daß ich Dich geliebt habe, daß diese Liebe zu Dir, dem freien, stolzen Künstler niemals erloschen ist und daß sie aufs neue emporflammte, als ich vor Deinem wahren, großen, tiefempfundenen Kunstwerk stand. . ."

„Ellen . . . was sagst Du da?!"

Er wollte ihre Hand ergreifen, sie trat von ihm zurück.

„Aber diese Flamme erlischt vor diesem Werk Deiner Schande, Deiner niedrigen Denkungsart —"

Er zuckte zusammen, als habe ein Peitschenhieb ihn getroffen. Seine Hände krampften sich zur Faust zusammen. Dann lachte er bitter auf.

„Du bist eine strenge Kunstrichterin."

„Ich richte nicht über Deine Kunst," entgegnete sie „sondern über Dich selbst, der Du Deine reine Kunst entweiht, indem Du sie in den Dienst niedriger Leidenschaften stellst. Lebwohl, Arnold — diese Stunde hat uns in Wahrheit geschieden . . ."

Sie wandte sich zum Gehen, da streckte er ihr beide Hände entgegen und rief mit bebender Stimme:

„Bleib, Ellen . . . ich bitte Dich! — Bleib und rette Du mich vor dem Verderben . . . ich fühl's, ich versinke in dem Abgrund — ich verliere den Halt — Halte Du mich, Ellen, die ich ja noch immer liebe mit der ganzen Kraft meines Herzens. Läßt Du mich jetzt allein, dann — dann ist Alles aus . . ."

Sie trat wieder näher und ihre Hand ergriff aufs Neue den Stiel des Hammers.

„Ich will bei Dir bleiben," sprach sie, „wenn Deine Vergangenheit ausgelöscht und vernichtet wird, wie ich dieses Werk Deiner künstlerischen Schmach vernichte . . ."

Sie erhob den Hammer und mit wuchtigem Hieb traf sie die Statue des triumphirenden Weibes, daß sie in sich zusammensank.

„Was thust Du, Ellen?!" schreckte er empor.

„Ich gebe Dich der Kunst — der Freiheit wieder," entgegnete sie einfach und groß.

Da sank er plötzlich vor ihr nieder und ergriff ihre Hände und preßte sein Gesicht darauf.

„Ellen — meine Ellen . . ." flüsterte er.

„Stehe auf! Du sollst nicht vor dem Weibe knieen. . . Du sollst ihm frei und stolz ins Auge blicken. . ."

Er erhob sich. Noch immer hielt er ihre Hände. Da pochte es an die Thür und der Diener Arnold's trat ein.

„Verzeihen Sie, Herr Volkmar . . . Frau Baronin von Schönewald läßt fragen, ob Sie zu sprechen sind."

Ellen trat vor ihm zurück. Unsicher schweifte Arnold's Blick zur Thür.

„Ellen . . . was soll ich thun?"

„Entscheide Dich," sagte sie ernst.

Da richtete er sich straff empor. „Sagen Sie der Frau Baronin," wandte er sich an den Diener, „daß ich nicht zu sprechen bin. . ."

Der Diener verbeugte sich und verschwand mit einem schlauen, verschmitzten Lächeln auf den Lippen.

Ellen aber trat auf Arnold zu und reichte ihm beide Hände.

„Ich danke Dir, Arnold . . ."

Er ergriff ihre Hände und überwältigt von seiner Leidenschaft zog er mit sanfter Gewalt Ellen in die Arme.

Sie sträubte sich nicht mehr, sondern ruhte hingebend an seinem Herzen.

„Meine Ellen," flüsterte er mit zuckenden Lippen, „ist es denn Wirklichkeit? Halte ich Dich in den Armen und darf das Wort der Liebe in Deinen Augen lesen? — Ach, weshalb bist Du solange fern von mir geblieben? Alle die Jahre hindurch hat ja die Sehnsucht nach Dir in meinem Herzen nicht geschwiegen. Die Sehnsucht, der Schmerz, die Verzweiflung — sie zermarterten meine Seele — sie erzeugten die bösen Gedanken, sie vernichteten meine Pläne und Entwürfe — sie unterwühlten den Boden meiner Kunst. Aber jetzt bin ich gesund — bin ich frei geworden! Du — Du bist die wahre Siegerin!"

Sie blickte lächelnd zu ihm auf.

„Nicht ich bin die Siegerin," sagte sie dann, „sondern die Liebe, die in unseren Herzen niemals erlosch . . ."

„Die Liebe!" jauchzte er auf. „Ihr soll mein nächstes Werk gewidmet sein." — —

22. Kapitel.

Im fernen Westen Amerikas, an den Grenzen der Zivilisation, dort wo der Mississippi seine gelben Wogen durch die endlosen Prairien und die düsteren, undurchdringlichen Urwälder von Arkansas wälzt, erhob sich im Schatten einiger hoher, breitästiger Feigenbäume und Akazien ein einfaches Landhaus, umgeben von einer Holzveranda, an deren Pfeilern in üppigem Wachsthum Wein und Rosen, duftender Hopfen und andere Schlingpflanzen sich emporrankten.

Den Hügel abwärts, auf dem sich das Landhaus erhob, befanden sich Wirthschaftsgebäude und ein großer von einem hohen Zaun eingehegter Hof, auf dem sich allerlei Federvieh und Hunde, Schafe und Ziegen umhertrieben.

Weitragende Weizenfelder, Taback- und Baumwollen-Pflanzungen, Wiesen und Weiden, auf denen Herden von Rindern und Pferden grasten, umgaben die Farm, während nach Süden zu, an dem steilen Ufer des Mississippi, die Häuser eines Städtchens

jetzigen Preise sämmtlicher für den Durchschnittssammler in Betracht kommender Briefmarken. Die Ausgaben stellen also Album und Katalog zusammen dar und jeder Inhaber eines solchen Albums ist nunmehr in den Stand gesetzt, seine Sammlung selbst zu berechnen, vor allen Dingen aber sowohl beim Kauf als beim Tausch die im Preis am günstigsten gestellten Marken selbst erkennen zu können. Uns liegt die Großfolio-Ausg. Nr. 10 zu Mk. 4,—, elegant in Lederimitation mit Leinenrücken gebunden, vor. Dieselbe ist einseitig bedruckt und enthält auf 360 Seiten nicht weniger denn 10776 Markenfelder und 16900 Preisangaben von Briefmarken. In der gleichen Bearbeitung wie das uns vorliegende Muster sind ferner noch Ausgaben zu 2, 3, 4 und 5 Mk. erschienen, welche Raum für 7600—10770 Briefmarken bieten.

Wie man 5550 Jahre alt werden könne, lehrte, wie im neuesten Bande der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ berichtet wird, der berüchtigte Cagliostro. Man muß sich zu Beginn seines 50. Jahres im Mai zur Zeit des Vollmondes in ein Zimmer einschließen, nichts genießen als eine leichte Suppe und zarte Kräuter und dazu im Mai gefallenes Regenwasser trinken. Jede Mahlzeit muß mit einer Flüssigkeit anfangen und mit einer Brodkruste enden. Am siebzehnten Tage muß man zur Ader lassen und dann gewisse weiße Tropfen, sechs des Morgens und sechs des Abends und jeden nächsten Tag immer zwei mehr, zu sich nehmen. Am 32. Tage in der Morgendämmerung muß man wieder zur Ader lassen. Am folgenden Tage muß man sich zu Bette legen und darin bis zur Beendigung der Kur bleiben. Am 33. Tage wird der erste Gran des „Urstoffes“ genossen, und man verliert das Bewußtsein. Es erfolgen Zuckungen und ein heftiger Schweiß bricht aus. Ist man wieder zu sich gekommen, so erhält man eine aus einem Pfund Rindfleisch ohne Fett, aber mit Kräutern hergestellte Kraftbrühe. Am folgenden Tage nimmt man wieder einen Gran „Urstoff“ zu sich. Darauf erfolgt Fieber und Irrereden. Haut, Zähne und Haare fallen ab und aus. Am 35. Tage nimmt man ein laues Bad und am 36. den dritten und letzten Gran „Urstoff“ in einem Glase alten Weines. Während eines darauf erfolgenden tiefen Schlafes wachsen Haut, Haare und Zähne wieder nach. Beim Erwachen nimmt man ein aromatisches Bad, am 38. Tage ein Salpeterbad, am 39. zehn Tropfen von Cagliostros Balsam in zwei Löffeln rothen Weines. Am 40. Tage ist die physische Wiedergeburt beendet, man lebt weitere 50 Jahre, macht dann wieder dieselbe Kur durch u. s. w.

Soeben ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfl in Leipzig erschienen: **Bauernstolz.** Dorfgeschichten aus dem Weserlande von Lulu von Strauß-Torney. Preis broschirt 3 Mk. Diese Erzählungen und Skizzen aus dem Leben der Schaumburg-Lippeschen Bauernwelt sind von einer realistisch dichterischen Kraft, von einer Schärfe der Beobachtung, wie sie sonst selten Frauen zur Verfügung stehen. Das ganze Gemüthsleben der niederdeutschen Bauernwelt, die reiche Kultur im Lande der rothen Röcke wird unter ihrer Feder lebendig. Dazu kommt die große Meisterschaft, mit der sie den heimischen Dialekt beherrscht. Man hat die Dichterin in den Balladen, die sie im Göttinger Musenalmanach veröffentlichte, so wuchtig und markig gefunden, daß man sie mit Annette von Droste-Hülshoff verglichen hat. Auch die Bauerngeschichten sind dieses Lobes würdig, denn auch in ihnen offenbart sich ein wurzelhaftes Können, ein Heraufklingen alles Heimathlichen und echt Volksthümlichen.

Zwei Väter, Roman von Georges Ohnet. Geheftet 3 Mk. Verlag von Albert Langen, München. Georges Ohnet ist längst ein Liebling des deutschen Leserpublikums, und das ist kein Wunder. Seine Kunst ist durchaus populär. „Zwei Väter“ gehört sicher zu seinen unterhaltendsten Werken, denn wohl noch nie zuvor hat Ohnet so umfassend das Leben aller Gesellschaftskreise im modernen Frankreich geschildert. Er thut es an Hand einer sehr spannenden Handlung, die viele ernste Konflikte mit sich bringt, aber schließlich doch zu einem glücklichen Ende geführt wird. Der neue Ohnet wird sicher keinen geringeren Erfolg haben, als der berühmte „Hüttenbesitzer“.

Anno zwei Novellen von Anatole France. Geheftet 2 Mk. Verlag von Albert Langen, München. Anatole France, der feinste Stilist, der geistreichste Kopf unter allen lebenden Franzosen, hat sich in diesen Novellen die Aufgabe gestellt, Bilder aus der großen französischen Revolution zu schaffen. Was er uns zeigt, sind die kleinen Revolutionen in der großen, die Wirkung der gewaltigen Umwälzung in der Brust der einzelnen Menschen. Das alles ist mit prachtvoller Echtheit gesehen und mit einer ganz, ganz feinen heimlichen Ironie geschildert, die diese Lektüre geradezu zu einem behaglichen Vergnügen macht, was man wohl von Revolutionsgeschichten nicht oft sagen kann. „Anno zwei“ ist das Werk eines hochkultivirten Mannes, man befindet sich bei der Lektüre in so guter Gesellschaft, daß es eine Freude ist, und das liegt daran, daß das fein und weise lächende Gesicht des Dichters hinter jeder Zeile diskret hervorschaut.

Handel und Industrie.

Die Ostdeutsche Bank vormals J. Simon Wwe. u. Söhne in Königsberg theilt mit, daß sich die Dividende jetzt noch nicht verläßlich schätzen läßt; doch glaubt sie, bei sehr weitgehenden Rückstellungen für etwaige Ausfälle auf Debitorenkonto eine solche von 3 bis 4 Prozent in Aussicht nehmen zu können, gegen 4 Prozent im Vorjahre.

Bremen. 23. Dec. **Baumwolle.** Still. Uppland middl. loco $43^{3}/_{4}$ Pfg.

Hamburg. 23. Dec., Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 27 Gd., per März $27^{3}/_{4}$ Gd., per Mai $28^{1}/_{4}$ Gd., per September 29 Gd. Schleppend.

Hamburg, 23. Dec., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,40 per Januar 16,40, per März 16,50, per Mai 16,60, per August 17,05, per Oktober 18,00. Matt.

Hamburg, 23. Dec. **Petroleum** sehr fest. Standard white loco 7,00.

Paris, 23. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** ruhig, per December 21,05, per Januar 21,15, per Januar-April 21,85, per März-Juni 21,65. **Roggen** träge, per December 16,15, per März-Juni 16,50. **Mehl** ruhig, per December 28,45, per Januar 28,50, per Januar-April 28,55, per März-Juni 28,65. **Rüböl** behauptet, per December $53^{3}/_{4}$, per Januar $58^{3}/_{4}$, per Januar-April $53^{3}/_{4}$, per Mai-August $54^{1}/_{2}$. **Spiritus** behauptet, per December $42^{1}/_{4}$, per Januar $42^{1}/_{2}$, per Januar-April 43, per Mai-August $43^{1}/_{4}$. Wetter: Schön.

Paris, 23. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen $22^{1}/_{4}$ à $22^{1}/_{2}$. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December $25^{3}/_{8}$, per Januar $25^{5}/_{8}$, per März-Juni $26^{3}/_{8}$, per Mai-August $26^{3}/_{4}$.

Antwerpen, 23. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko $20^{3}/_{4}$ bez., Br., do. per December $20^{3}/_{4}$ Br., do. per Februar $21^{1}/_{4}$ Br., do per März $21^{1}/_{2}$ Br. Fest. — **Schmalz** per December 137,00.

Wien, 23. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,86 Gd., 7,87 Br., per Mai-Juni — Gd, — Br. **Roggen** per Frühjahr 7,00 Gd., 7,01 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,50 Gd., 6,51 Br.

Pest. 23. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco unverändert, do. April 7,76 Gd., 7,77 Br. **Roggen** per April 6,74 Gd., 6,75 Br. **Hafer** per April 6,21 Gd., 6,22 Br. **Mais** per Mai 5,77 Gd., 5,78 Br. **Kohlraps** matt, 9,75 Gd., 10,25 Br., per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 23. Dec. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte niedriger, ruhig. Rio 13000 Sack, Santos 26000 Sack Recettes für zwei Tage.

Havre, 23. Dec. Kaffee good average Santos per December 33, per März $33^{3}/_{4}$, per Mai $34^{1}/_{4}$, per Juli $34^{1}/_{2}$, per September 35. Ruhig.

Liverpool, 23. Dec. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. December 4,48—4,49, December-Januar 4,48, Januar-Februar 4,48, Februar-März 4,48, März-April 4,48, April-Mai 4,48 4,49, Mai-Juni 4,49 4,50, Juni-Juli 4,49—4,50, Juli-August 4,49 bis 4,50, August-September 4,44—4,45 d.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

23. December. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

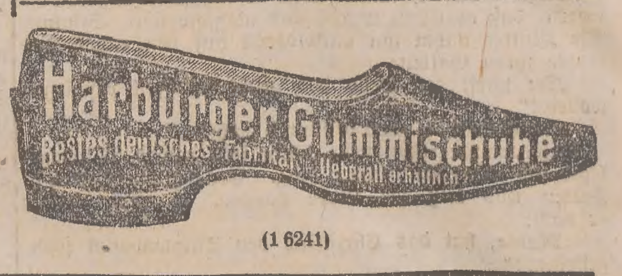
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	145—150	130—132	130—135	134 140
Stettin (Platz)	148—149	132	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	149—153	125	124—127	121—122
Thorn	146—150	125—132	123—138	134—140
Königsberg i. P.	14 150	125—120	—	1 0—126
Allenstein	140—150	117 125	110—120	114—120
Breslau	138—150	122 131	129 142	128—130
Posen	144—151	122—123	114—130	134—140
Bromberg	145—149	118—122	—	136
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	154	134	—	142
Königsberg i. P.	143	125	—	121
Breslau	151	131	142	130
Posen	151	123	130	135

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				23 12	22 12
New York	Berlin	Weizen	Loco	$79^{3}/_{4}$ Cts.	167.—	166.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	$74^{3}/_{4}$ Cts.	169 50	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 s $1^{3}/_{4}$ d	180 75	180.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop	164.75	165.75
Riga	Berlin	Weizen	do	92 Kop	169 25	169.25
Paris		Weizen	December	21.05 Fr.	171.—	170.50
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— ct. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.50	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	142 —	143.—
Riga	Berlin	Roggen	do	76 Kop.	148 —	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— ct. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	December	60 Cts.	124.—	126 —



Berliner Börse vom 23. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101 10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102 00
do.	3½	102 20
do.	3	91.50
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101 90
do.	3½	102.10
do.	3	91.60
Bad. St.-Anl.	4	105 30
Bayr. St.-Anl.	4	105 25
Sächsische Rente	3	89 40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1--8	3½	98.50
do. do. 8	4	103 50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.75
do.	3	88 25
Westpr. Prov. Anleihe	3½	-
Landschaftl.-Central-	4	103 40
do. do.	3½	99.50
do. do	3	88.60
Ostpreußische	4	104.75
do.	3½	98 20
do.	3	88 40
Pommersche	3½	98 80
do.	3	88.40
do. Landcredit	3½	
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88 40
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	99 30
do. Ser. C.	3½	99.30
do. Ser. A.	3	88.90
Westpreußische ritt. 1.	3½	99.10
" " 1.B	3½	98.75
" " 2.	3½	98.75
" neuländ. 2.	3½	98.90
" rittsch. 1. 2.	3	88.80
" neuländ. 2.	3	88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	88.20
" kleine	5	
" abgest.	5	88.20
" " kleine	5	88.00
" innere	4½	79.00
" kleine	4½	78.00
" äußere	4½	78.00
" 500 L.	4½	78.20
" 100 L.	4½	78.50
" 20 L.	4½	79.00
" 1897	4	72.00
Chinesische Anleihe	5½	-
Chinesische Anleihe 1895	5	104.10
" " 1896	5	99 77
" " 1898	4½	90.80
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.80	42 30
" 500 Fr.	1.80	43 20
" cons. 10000 M.	1.80	32 10
" 400 M.	1.80	32 10
Griech. Monop.	1¾	44.60
" " 500 Frcs	1¾	46.80
" Gld Pi. r. Lar.	1¾	40.90
Holländische Anleihe	3	
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	103.25
" 4000—100 Frcs.	4	
" " neue	4	102 80
Lissab. 1. und 2.	4	78.00
Mexikaner 1899	5	99.80
" 200, 100 L.	5	100.75
" 20 L.	5	100.75
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.60
" "	4⅕	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" " 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	49.75
Rum. amort Rente	5	98 00
" " 400 M.	5	98 20
" " 1892/93	5	98.10
" " 400 M.	5	99.50
" " de 1889	4	86 40
" " de 1890	4	86.00
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.80
" " 500 Frcs	4	86 80
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.80
" " 500 Frcs.	4	86.80
" " de 1898	4	85.25
" Schatzanw.	5	100.00
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 33 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99 90
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.50
Russ. cv. Staats.	3⅘	95 80
Schweden 1880	3½	100 80
Schwed. Staats. 1886	3½	100 25
" " 1890	3½	100.30
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	76.60
Spanische Schuld	4	
Türkische Anleihe C.	1	31 75
" " D.	1	28 75
" Adm. 1888	5	103.75
" " kleine	5	103 75
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.40
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.40
" 5000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	91.30
" Gold A.	3	87.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	—	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8		—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	116.00
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95 00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102 25
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95 30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95 30
" " S.301-310uk.1908	3½	96 25
Meininger Hyp. conv.	3½	96 00
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96 00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.10
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.10
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101 40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	3.5	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.70
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96 40
" " 15.unk. 1904	3½	95 40
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95 40
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102 80
" " 1901 unk. 1910	4	103 10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99 20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
" "	4	90.20
" "	4	89.20
" "	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101 25
" " 19 unk 1909	4	101 25
" " 20. 21. unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	101.00
" " Kleinb. unk.1901	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	—
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101 00
" " 2. kündbar	4	101 00
" " 3. unk. 1905	3½	95.40
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101 80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	47.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142 40
Große Berliner Straßenb.	11½	200.75
Königsberger Pferdebahn	0	18.75
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	178.50
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	95.25
" 60%	5	95 40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	98 40
Nordd. Lloyd	6	95 60
Hansa-Dampfsch.	8	115.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅖	119.40
Bresl. Warschau	3½	

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	179 50
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.00
Bochumer Gußst.	7	175 00
Cassel.Trebertrockn. fr Zs	—	0 50
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.25
Dynamit-Trust	9	161.25
Elektr. Kummer	—	1 50
Gelsenkircher Bergwerke	12	176 00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	88 50
Harpener	10	166 80
Hoecherl-Bräu	5	81.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	104.00
Inowrazlaw-Salzw.	8	115.00
Königsberger Walzmühle	3	111 50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	207.00
Mend. u. Schwerte	0	78.30
Neue Boden-A.	6	160.25
" " -Obl.	4	99 75
" " "	3½	95.50
Orenstein u. Koppel	0	117.80
Schalker Gruben	30	327.00
Siemens u. Halske	4	122.50
Stettiner Cham.	18	260.50
Stettiner Vulkan B.	14	211.90
Wentzki, Maschinenfabr.	6	92 75
Westfäl. Stahlw.	0	116.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	
" Ergänzungsnetz	3	92.75
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.50
do. neue	3	63 40
do. Obligationen	5	103.90
do. Gold-Obligationen	4	88.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	69.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.10
Anatolische Bahnen	5	103.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.80
North Gen. Lien.	3	72.25
Northern Pacific 1.	4	103.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157 50
Berliner Bank	2	90 25
Berliner Handels-Ges.	7	157.50
" Kassen-Verein	6⅕	131 50
Breslauer Diskonto	0	95.50
Danziger Privatbank	5	-
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.25
Deutsche Bank	11	211.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅕	101.50
" Genossenschaftsb.	3	95.75
" Hypothekenbank	6½	126 40
" Nationalbank	7	
" Ueberseebank	8	143.00
Diskonto-Gesellschaft	8	189 40
Dortmunder Bankverein	6	109 50
Dresdner Bank	4	143 40
Hamburger Hypotheken	8	159.00
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	118.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.20
Nationalbank f. Deutschl.	3	117 10
Nordd. Creditanstalt	5	100 00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	212 00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 60
Ostdeutsche	4	86.75
Preuß. Boden-Credit	7	142.10
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	171.25
" Hypoth.-Akt.-B.	—	94.10
" Leihhaus	6	108.75
" Pfandbrief-Bank	7	127 25
Reichsbank	6¼	153.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	118.90
Schaaffhaus.-Bankverein	5	114.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	158.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.25
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	121.40

Unverzinsliche per Stück

Ansbach-Gunzh. fl. 7	66.75
Augsburger fl. 7	33.60
Braunschweiger Th. 20	135.70
Finnländische Th. 10	87.50
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	
Mailänder Fr. 45	53.40
" Fr. 10	18.30
Meininger fl. 7	30.90
Neuchateler Fr. 10	38.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	427.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.60
Pappenheimer ö. fl. 7	38.50
Ung. Staat ö. fl. 100	344.00
Venetianer Le. 30	30.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Sovereigns	20.415
Napoleons	16.21
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy.	—
Engl. Banknoten	20.42
Franz. "	81.20
Italien. "	81.40
Nordische "	112 40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.405
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	visita	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M	213.70
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4 %.

sich ausbreiteten, das sich mit den letzten Hütten in den Urwald verlor.

Elisabethfarm, so hieß die Ansiedelung, war weit und breit berühmt. Vor einigen Jahren noch ein wüster Platz, auf dem in einem ärmlichen Blockhause eine Holzfällerfamilie hauste, die ihr Holz an die Mississippidampfer verkaufte, wurde die kleine verkommene Farm von Alfred Schmidt erworben und nach und nach zu dem blühenden Landgut ausgestaltet, welches jetzt die Bewunderung aller Farmer ringsum erregte.

Mühe und Arbeit genug hatte es gekostet und Alfred sowohl, wie seine kleine Frau Elisabeth mußten fleißig Hand mit anlegen. Aber mit Lust und Liebe gingen sie an die Arbeit, und nach zwei Jahren schon erhob sich das einfache, aber stattliche Wohnhaus, umgeben von Stallungen und Vorrathshäusern und weithin erstreckten sich Wiesen und Felder.

Jetzt nach vier Jahren herrschten Wohlstand, Zufriedenheit und Glück auf Elisabethfarm.

Heute befanden sich die Bewohner der Farm in freudig erregter Stimmung. Man erwartete Besuch und Frau Elisabeth sowie ihre Mutter und die schwarzen Mägde waren eifrig beschäftigt, das Haus zu putzen und in Stand zu setzen.

Der kleine dreijährige Hans Arnold stand überall im Wege und doch musterte er alle Vorbereitungen mit kritischen Blicken und wollte von seiner Mammi wissen, weshalb ihr die Thränen in die großen dunklen Augen traten, als sie Guirlanden über die Stubenthüren befestigte und herrliche Blumensträuße in die Fremdenzimmer stellte.

„Du kleiner dummer Hans,“ lachte Elisabeth unter Thränen, „das verstehst Du noch nicht. Ich habe Dir doch schon gesagt, daß heute Großpapa kommt und Onkel Arnold und Tante Ellen und Tante Ellens Papa . . .“

„Aber deshalb braucht Mammi nicht zu weinen,“ beharrte der kleine Bursche auf seiner Meinung, um nach einer Weile des Nachdenkens hinzuzusetzen: „Großpapa ist wohl ein sehr böser Mann?“

„Nein, Hansi,“ entgegnete Elisabeth rasch. „Großpapa ist sehr gut.“

„Bringt er mir auch was mit?“

„Ich weiß es nicht, Hansi. Aber nun geh' hinaus. Bleib auf der Veranda; dann kannst Du sehen, wenn der große Dampfer von Saint Louis kommt, mit dem Großpapa und die anderen kommen.“

„Weshalb hat mich Papa nicht mitgenommen?“

„Weil Du ein kleiner Kerl bist, der noch zu Hause bleiben muß. Der Wagen von Papi ist nicht groß, weißt Du, Hansi, und wenn Großpapa und die anderen Verwandten drauf sitzen, ist kein Platz mehr für Hansi.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Allerhand Weihnachtsaberglaube über die Thiere erzählt ein englisches Blatt. Ueber das Benehmen der Thiere zur Weihnachtszeit weiß das Volk allenthalben viel Merkwürdiges zu berichten. Dem Hahn wird seit undenklichen Zeiten in dieser Zeit ungewöhnliche Energie und Klugheit zugeschrieben. Selbst jetzt ist es in England noch üblich, wenn man den Hahn in den stillen Decembernächten krähen hört, zu sagen: „Der Hahn kräht zu Weihnachten“. Er soll dies thun, um böse Geister während der heiligen Zeit zu verscheuchen. Schon in „Hamlet“ wird an den alten Aberglauben erinnert. Ein Reisender in Kanada erzählt, daß er an einem mondhellen Heiligabend einen Indianer vorsichtig durch den Wald kriechen sah. Auf seine Frage, was er da thue, antwortete er: „Ich warte, um das Wild knieen zu sehen. In der Weihnachtsnacht kniet alles Wild und sieht zum heiligen Geist auf.“ Ein anderer an vielen Orten herrschender Aberglaube ist der, daß am Heiligabend das Vieh die Gabe der Sprache hat. Aber wehe dem, der horcht. Er hört sicherlich Böses von sich. So erzählt man sich in den Alpen eine Geschichte von einem Knecht, der die Wahrheit dieser Legende bezweifelte und sich am heiligen Abend im Stall seines Herrn verbarg, um zu horchen. Als die Uhr zwölf schlug, hörte er zu seiner Verwunderung ein Pferd zum anderen sagen: „Wir werden heute in acht Tagen schwere Arbeit haben.“ „Ja, der Knecht des Bauern ist schwer.“ „Und der Weg zum Kirchhof ist lang und steil.“ Der Knecht starb und wurde eine Woche später begraben. Anderswo ist der Glaube verbreitet, daß nur jene Horcher die Thiere sprechen hören können, die Schuhe mit neun Sohlen und Farrenblättern darin tragen. Der Knecht eines Bauern, so erzählt die Geschichte, trug ein Paar kräftige Stiefel, die so oft ausgebessert wurden, daß sie schließlich die erforderliche Anzahl Sohlen hatten. Als er am heiligen Abend durch einen Wald nach Hause ging, blieben einige Farrenblätter in seinen nicht zugeschnürten Schuhen hängen. Zufällig schlief er in einer Scheune über dem Stall, in dem zwei Ochsen standen. Plötzlich hörte er oben in seiner Scheune Stimmen, und wie vom Donner getroffen, hörte er einen Ochsen zum anderen sagen: „Du wirst in zwei Tagen zu einer Trauerfeier und ich in einem halben Jahre zu einem Hochzeitsfeste geschlachtet werden.“ „Wer wird sterben,“ fragte der andere. „Unsere Herrin. Morgen zur Mittagszeit wird die Katze auf den Tisch springen und über die Suppenterrine und der Bäuerin Kopf hinweg. Dabei wird sie ein Haar in die Suppe fallen lassen, worauf die Herrin erstickt.“ Vergebens bat der Knecht am anderen Morgen die Bäuerin, die Katze tödten zu lassen. Da er sich schämte, ihr den Grund zu sagen, wollte sie nicht auf ihn hören. Alles geschah so, wie der Ochse es vorhergesagt hatte. Sechs Wochen später verheirathete der Wittwer sich wieder und sagte kurz vor der Hochzeit zu seinem Knecht: „Ich will jenen Ochsen nicht sehen, der mit dem zum Begräbniß meiner ersten Frau geschlachteten zusammenzog. Laß ihn zum Hochzeitsmahl schlachten.“

Bescheidener Wunschzettel aus einem Danziger Hause.

Die Gattin.

Die Kinder sind — wer stimmte nicht mit ein? —
Der Ehe und des Himmels reichste Gaben,
Ich freue der drei Töchter mich, allein
Ich möchte nicht die vierte Tochter haben.

Der Gatte.

Auch ich möcht' missen von der Töchterschaar,
Von meinen Dreien, keine einz'ge Schöne,
Doch wünsche ich, mir brächt' das nächste Jahr,
Wenn's irgend möglich wär', drei Schwiegersöhne.

Die erste Tochter.

Mir träumte mal, es habe meine Hand
Begehrt ein Prinz und habe mich genommen,
Und ich ward drauf die Königin im Land!
Nun wünsche ich, er möge wirklich kommen.

Die Zweite.

Ich kämpf' für Frauenrecht mit aller Kraft,
Bald sinken uns'rer Freiheit Kerkermauern.
O wär' die Ehe doch erst abgeschafft,
Dann braucht ich nicht auf einen Mann zu lauern!

Die Dritte.

Der fesche Leutnant macht mir lange schon
Den Hof, doch hat er nichts als seinen Degen,
Drum wünsch' ich mir nur eine Million,
Dann wird er mir sein Herz zu Füßen legen.

Der Sohn.

Erhab'ner Geist, Du gabst mir, gabst mir mehr,
Als ich erbat. Nun bitte ich Dich: Zeige,
Daß Du mir gut bist, spiele den Souffleur,
Wenn nächstens ich in das Examen steige.

Die Erbtante.

Ich wünsche mir, daß ich nicht sterben mußt',
Zwar fürchte ich mich nimmer vor dem Sterben,
Weil das doch mal der Menschen Schicksal ist,
Doch fürchte ich das Lachen meiner Erben.

Das Dienstmädchen.

Nein, welcher Lärm entsteht, zerbrech' ich was,
Da wird gelärmt, gescholten und mißhandelt,
Drum wünsche ich, daß Porzellan und Glas
Urplötzlich mal in Gußstahl sich verwandelt.

Der Steuerbote.

Das erste Mal erklett're ich die Höh'
Umsonst, so oft ich's übel hab' genommen.
Ich wünsche drum, daß ich die Kunst versteh',
Das erste Mal das zweite Mal zu kommen.

Lied des Weihnachtsmanns.

Schlaf', Herzenssöhnchen, und rühre Dich nicht,
Ruh' ist dem biederen Bürger ja Pflicht.
An Deinem Bettchen hält Tag und Nacht
Das Regiment Alexander die Wacht.

Lieb' Herzenssöhnchen, wenn artig Du bist,
Kriegst Du auch etwas zum heiligen Christ:
Wieder 'mal andere Litzen — wie sehr
Freu'st Du Dich da — für das preußische Heer.

Schlaf', Herzenssöhnchen, sei ruhig und still,
Schreibe nur, wenn die Regierung es will,
Nörgle nicht, schildere weiß nur in weiß;
Herzchen, dann kriegst Du den Schillerpreis.

Familientisch.

Weihnachtsräthsel.

Der Löwe hat das erste Paar,
Doch fehlt es stets dem Luchs.
Im Bild stellt sich der Dritte dar,
Der Vierte in dem Fuchs.
Das nächste Paar im Knaben steckt,
Das Folgende im Licht.
Den Letzten jedermann entdeckt
Im Teich, im Flusse nicht.
Erscheint das Ganze, so erschallt
Manch' Freudenruf von jung und alt.

Buchstabenräthsel.

In der Kirche niemals und doch im Altar
Könnt Ihr stets entdecken das erste Paar.
Wenn die Sonne strahlend am Himmel steht,
Ihr darin auch den Dritten und Vierten seht.
In Asien sind immer die Nächsten da,
Ihr sucht sie vergebens in Afrika.
Jede Bank schließt die beiden Folgenden ein,
Nie werden im Tisch sie zu finden sein.
Den Neunten und Zehnten hat jede Nummer,
Sie fehlen dem Hecht, doch hat sie der Hummer.
Alljährlich zeigt sich im Lichterglanze
Am Weihnachtsabend das schöne Ganze.

(Auflösung folgt in Nr. 303.)

Auflösung des Ergänzungsräthsels aus Nr. 299: Nase.

Die verrätherische Visitenkarte.

Weihnachts-Humoreske von Johannes Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

Die Frau Oberst war gerade mit dem Frühstück fertig und las in ihrem warmen, gemüthlichen Wohnzimmer die Zeitung. Das war ihre regelmäßige Beschäftigung nach dem Frühstück.

Plötzlich ließ sie die Zeitung in den Schooß sinken. Aus dem Speisezimmer erscholl ein leises Klirren von Theelöffeln und Tassen.

„Fräulein Boldt!"

„Frau Oberst!"

In der Portiere wurde das Antlitz eines jungen Mädchens sichtbar.

„Ach, liebes Fräulein, wenn Sie nachher auf die Post gehen, so bitte, vergessen Sie nicht, bei der Frau Geheimräthin vorzusprechen, sie vielmal zu grüßen und ihr für ihre liebenswürdige Einladung zum zweiten Weihnachtstage zu danken. Sagen Sie ihr nur, es wäre mir meiner fatalen Gicht wegen ganz unmöglich, das Haus zu verlassen. Ich wünschte ihr und dem Herrn Geheimrath ein recht vergnügtes Fest!"

„Glauben Frau Oberst nicht, daß Sie es doch wagen könnten?"

„Nein, es geht nicht. Ich kenne die Geschichte. Außerdem mache ich mir auch nichts aus der Einladung. In dem Hause herrscht nun einmal ein Ton, der mir nicht paßt. Keinen Menschen lassen die spitzen Zungen ungeschoren. Steht man diesen Leuten gegenüber, so sind sie die Liebenswürdigkeit selbst. Kaum hat man ihnen aber den Rücken gekehrt, so fallen sie über einen her."

Die Frau Oberst war ordentlich eifrig geworden, das junge Mädchen konnte aber ein leichtes Lächeln nicht unterdrücken.

„Soll ich sonst noch etwas besorgen?"

„Ja, machen Sie einen Spaziergang und schnappen Sie tüchtig frische Luft. Die ewige Stubenluft ist nichts für ein solch' junges Ding. Um 4 Uhr erwarte ich Sie zu Mittag."

„Danke schön. — Sonst haben Frau Oberst keine Befehle?"

„Nein, gehen Sie nur. Adieu so lange."

Das junge Mädchen ging, und die Oberstin griff wieder nach der Zeitung.

„Sie ist ein gutes Mädchen. Eigentlich zu gut, um ihr Leben bei einer alten Frau zu verpassen. Aber auch ihre Zeit wird einst kommen!"

Die Frau Oberst hatte die Verlobungsanzeigen hinter sich und fing gerade mit den Todesanzeigen an, als es im Entree klingelte. Kurz darauf erschien das Mädchen und meldete den Oberleutnant v. Munthe.

„Ah, mein Neffe! Bitte einzutreten!"

Die Frau Oberst blickte mit ihren merkwürdig klaren Kinderaugen zu dem großen Neffen empor, der in seiner funkelnden, neuen Uniform vortrefflich aussah.

„Guten Tag, liebe Tante! Und fröhliches Fest! Wie geht es mit Deiner Gesundheit?"

„Danke!" Der Oberleutnant sah sich um, als vermisse er etwas. Darauf setzte er sich in das Ecksopha vor den blanken Divantisch.

Der Offizier war natürlich gekommen, um sich nach seiner Tante umzusehen. Außerdem hatte er aber noch eine Bestellung auszurichten. Er sollte fragen, ob die Tante — und Fräulein Boldt — ihnen im Hause nicht das Vergnügen machen wollten, bei ihnen am zweiten Weihnachtstage zu Mittag zu speisen. Es sei nur die Familie da.

Die Oberstin schüttelte den Kopf.

„Unmöglich, lieber Freund," sagte sie. „Da müßte ich schon meine linke Schulter zu Hause lassen! Ich sitze hier mit den fürchterlichsten Medikamenten eingerieben und rieche wie eine Theertonne. Nein, für's erste kann ich mich in Gesellschaft nicht sehen lassen."

„Ach, Tante, wir sind ja im engsten Familienkreise."

„Nein, nein, nein, das Reden nützt nichts. Ich habe schon bei Geheimraths abgesagt.."

„Das thut mir leid," sagte der Oberleutnant und sah sehr betrübt aus. „Und Fräulein Boldt?"

„Sie kann meinetwegen gehen."

Da glitt ein Lächeln über das Antlitz des Oberleutnants, das aber sofort wieder verschwand, als die Oberstin hinzufügte: „Sie thut es aber nicht. Davon bin ich überzeugt. Leider ist sie nicht zu Hause. Sobald sie zurückkehrt, werde ich ihr die Bestellung ausrichten. . . . Aber, jetzt trinkst Du wohl ein Glas Wein?" fuhr die alte Dame fort und erhob sich. Der Offizier machte Einwendungen, aber ohne Erfolg.

Kaum war die Oberstin hinter der Portiere zum Speisezimmer verschwunden, als der Oberleutnant in aller Eile eine Visitenkarte aus der Tasche zog und sie vor sich auf den Tisch legte, dann einen Bleistift nahm und folgende Worte auf die Karte kritzelte:

„Sie müssen unbedingt kommen. Wenn Sie wieder die blaue Schleife anstecken, werde ich es als ein gutes Zeichen für mich ansehen."

Darauf holte er aus einer anderen Tasche ein kleines Päckchen hervor, entnahm ihm ein elegant gebundenes Buch, legte die Karte hinein und packte es wieder sorgfältig ein.

In diesem Augenblick trat die alte Dame wieder ein. Ihr folgte das Dienstmädchen mit einer Flasche und einem Glase, das der Offizier auf das Wohl und die baldige Wiederherstellung der Tante leerte.

Nachdem er sich von neuem eingeschenkt hatte, begann der Neffe:

„Ach, richtig, Tante, fast hätte ich es vergessen. — Ich habe hier ein Buch für Fräulein Boldt mitgebracht. Würdest Du vielleicht die Güte haben, es ihr zu geben?"

„Gewiß, sehr gern, lieber Harald! Was für ein Buch ist es denn?"

„Es sind Storms Gedichte!"

„Gewiß werde ich sie ihr geben."

„Tausend Dank!" sagte der Leutnant, erhob sich und nachdem er der Tante nochmals ein frohes Fest gewünscht, verließ er das Zimmer.

„Mein Gott — Storms Gedichte! Nun weiß ich, daß es Ernst ist," nickte sie und strich mit der Hand, wie liebkosend, über das Packet. Dann hob sie ihre Augen zu dem Bilde des Obersten über dem Sopha auf. Auch er hatte seinerzeit seinen Belagerungszug mit Storm eröffnet. — Jetzt half alles nichts. Fräulein Boldt sollte und mußte der Einladung Folge leisten und sie allein mit dem Mädchen zurücklassen. Wenn es durchaus nicht anders ging, so wollte sie schon ein Machtwort sprechen und von dem Fräulein verlangen, daß sie als ihre Stellvertreterin an der Familienfeier theilnehme.

Trotzdem hatte es in den nun folgenden Tagen manchmal den Anschein, als wenn das junge Mädchen wieder bereue, daß sie die Einladung angenommen hatte. Sie war gegen ihre sonstige Gewohnheit unentschieden und nervös, aber im Grunde genommen war es gar nicht so wunderbar. Denn die Frau Oberst sah sie immer so sonderbar lächelnd an!

Und wie launenhaft die Frau Oberst war! Ganz eigenthümlich. So hatte sie plötzlich angeordnet, daß eine Decke auf den Tisch im Wohnzimmer gelegt werde. Und sie haßte doch sonst Tischdecken. — —

Der zweite Weihnachtstag kam. Die Frau Oberst war — trotz ihrer Gicht — in allerbester Laune. Beim Frühstück blickte sie das junge Mädchen wieder mit diesem unglaublich treuherzigen Blick an und sagte:

„Hören Sie, meiner Ansicht nach sollten Sie heute Abend wieder die kleine blaue Schleife anstecken. Dieselbe, die Sie neulich trugen, als die Familie hier war."

„Nein, nein, das thue ich nicht."

„Warum nicht, mein Kind? Sie kleidet Sie doch so gut." —

Dann wurde nicht weiter darüber gesprochen.

Als das junge Mädchen aber kurz vor fünf erschien, um sich zu verabschieden, bemerkte die Oberstin, daß doch eine kleine blaue Schleife, gerade unter dem linken Ohr, aus dem Mantel hervorschaute. Sie lächelte still, sagte aber kein Wort.

Die Frau Oberst war noch auf, als Fräulein Boldt heimkehrte. Die junge Dame sah so strahlend glücklich aus, als habe sie das große Loos in der Lotterie gewonnen.

„Nun, mein liebes Kind, erzählen Sie, wie Sie sich unterhalten haben. Ah, ich sehe es Ihnen an, daß es sehr hübsch gewesen ist!" lächelte sie und streichelte ihr mütterlich die Wange.

Und da ereignete sich etwas, was vorher noch nie geschehen war. Die alte Dame fühlte, daß zwei Arme sich um ihren Hals schlangen und ein glühendes warmes Antlitz sich an ihrer Schulter verbarg.

„Ah, so! Ich habe mich also nicht getäuscht oder vielmehr, ich wußte, daß es so kommen würde. Gott segne Sie beide. Herzlichen, aufrichtigen Glückwunsch, mein Kind. Sie müssen aber nur nicht glauben, daß er etwas verrathen hat, kein Wort. Ich habe das Packet auch nicht geöffnet. Ich will Ihnen aber zeigen, woher ich es weiß."

Die Oberstin hob den einen Zipfel der Tischdecke auf. „Sehen Sie!" — Auf der blanken Mahagoni-Tischplatte stand mit ganz feinen Buchstaben:

„Sie müssen unbedingt kommen. Wenn Sie wieder die blaue Schleife anstecken, so werde ich es als ein gutes Zeichen für mich ansehen."

„Sagen Sie Ihrem Verlobten, daß er sich andere Visitenkarten anschaffen soll. Auf seinen jetzigen schreibt es sich zu schlecht. Die Schrift dringt, wie Sie sehen, durch."

Kirchliche Nachrichten

für Donnerstag den 25. und Freitag den 26. December (1. und 2. Weihnachtsfeiertag).

St. Marien. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Stille Nacht" von Franz Gruber.) Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Motette wie beim Vormittagsgottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Es ist ein' Ros' entsprungen" von M. Prätorius.) Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.

St. Johann. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinder des Kindergottesdienstes Herr Prediger Auernhammer. Chorgesang: „Es ist ein' Ros' entsprungen" von M. Prätorius. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vorm. 9½ Uhr. Gesang: „Freuet euch, ihr Christen alle" von Schurig.

St. Katharinen. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Ersten Feiertag: Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier und Theeabend für Mitglieder und deren Angehörige im Saale des Kaiserhofs. Ansprache von Herrn Pastor Scheffen.

St. Trinitatis. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. (Aufführung der Festliturgie und eines alten Weihnachtsliedes.) Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Grunewald. Beichte um 9½ Uhr früh. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Männerchor: „Es ist ein' Ros' entsprungen" von Prätorius. Jünglingschor: „O du fröhliche o du selige." Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein Nachm. 6½ Uhr Weihnachtsfeier, Familienabend, Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion Vorbereitung 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Vikar Sedlag. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Nachm. 4 Uhr Christfeier im Kindergottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Kindergottesdienst findet nicht statt.

Heilige Leichnam. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Reddies. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9½ Uhr in der Sakristei. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9½ Uhr.

Mennoniten-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten Nr. 3—6. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. 1. Feiertag: Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald — 2. Feiertag: Abends 6 Uhr derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 1. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Christvesper, derselbe. — 2. Feiertag: 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte ½10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr, Predigtgottesdienst, derselbe. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Lehrgottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl Nr. 16. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Der Grund unserer Weihnachtsfreude". — 2. Feiertag: Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 17. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule und Bescheerung. — 2. Feiertag keine Predigt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 1. Feiertag: Morgens 8½ bis 9½ Uhr Gebetsstunde. 4 Uhr Nachmittags Bescheerung für Wittwen und Waisen. 6 Uhr Abends Festfeier. — 2. Feiertag: Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. Nachmittags 4 Uhr Bescheerung für Soldaten und Seeleute. Abends 6 Uhr Festfeier. (Festredner A. Graf v. Bernstorff.) Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Predigt und Feier des heiligen Abendmahls Herr Prediger Rasmussen. Abends 5 Uhr Kinderfest der Sonntagsschule. — 2. Feiertag! Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2. 1. Feiertag: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schidlitz, Heilandskirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. „Große Doxologie" von Bortnianskh „Es ist ein Ros' entsprungen". Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal.

Langfuhr. Lutherkirche. 1. Feiertag: Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Herr Pfarrer Lutze. 2. Feiertag: Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag: Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr. — 2. Feiertag: Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

Weichselmünde. 1. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. — 2. Feiertag: 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Heubude. 1. Feiertag: 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. 2. Feiertag: 10 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl Herr Vikar Krüger.

Ohra. St. Georgskirche. 1. Feiertag: Vormittags 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Riemann. — 2. Feiertag: Vormittags 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Riemann. Nachmittags 4 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier. Abends 8 Uhr Andacht im Vereinssaal (Graf von Bernstorff aus Berlin).

Praust. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst in der Schule zu Rosenberg Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein, Weihnachtsfeier. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 4 Uhr Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Friedrich. 2. Feiertag Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag Vorm. 9½ Uhr Predigt und Nachmittags 4 Uhr Kinderfest. — 2. Feiertag Vorm. 9½ Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Katholische Pfarrkirche. Wegen plötzlicher Erkrankung des Vikars Herrn Willma wird zunächst am 1. und 2. Feiertag, sowie am nächsten Sonntag nur ein Hochamt, und zwar um 10 Uhr gehalten werden. Am 1. Feiertag und am nächsten Sonntag ist deutsche Predigt.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Gesang des Kirchenchors: Es ist ein Ros' entsprungen, v. M. Prätorius. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bergan. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Abends 5 Uhr, derselbe.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. — 2. Feiertag: Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. 9¾ Uhr Beichte. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Gesang des Kirchenchors. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Malletke. — 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchors. Abends 5 Uhr Liturgischer Weihnachts Abendgottesdienst Herr Superintendent Schiefferdecker. — 2. Feiertag: Vorm 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. 9¾ Uhr Beichte. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag: Vormittag 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert. — 2. Feiertag: Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Nachmittag 4 Uhr Herr gottesdienstliche Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — 2. Feiertag: Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Nachm. Kein Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. Nachm. 3½ Uhr Herr Prediger Horn. Kinderfest. — 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Nachm. 2½ Uhr Sonntagsschulfeier mit Bescheerung. Abends 7 Uhr Allgemeine Weihnachtsfeier. — 2. Feiertag: Abends 7 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gnisch. Abends 5 Uhr Herr Prediger Gnisch. — 2. Feiertag: Nachmittags 4 Uhr Kinderfestgottesdienst.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer

wurden ferner folgende Beträge bei uns eingezahlt:

Ungenannt Glettkau	2,— Mk.
H. und S. Gr.	2,— „
Summa	4,— Mk.

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gerne bereit

die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".



20 Jahre Garantie
für Shannon No. I, 2 u. 2a.

Sparen Sie Spesen!

Shannon-Registrator No. I, seit 1884 erster und unerreichter Briefordner . . . . 4,60.
20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 23 Pf.

Shannon-Registrator No. 2, einfachere Ausstattung . . . . 3,20.
20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 16 Pf.

Zeiss-Registrator No. 2a, auf zweifarbig verleimtem Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel . . . . . . 2,70.
20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 13½ Pf.

Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform, solideste beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur . . 1,25.
Register Ia 40 Pf., Register II 25 Pf.

Prospekte gratis! — Franko Lieferung!
(15876

Strohsohlen, alle Größen, Paar 20 Pfennig
Heilige Geistgasse 26. (18366

Hustenleidender probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicher. Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Pegel, Weidengasse 47.
Minerva-Drogerie 4. Damm 6.
Otto Düring, Petershag. a. d. R.
Alois Kirchner. (7055
Herm. Helfer, Portechaiseng.
Eduard Homburg, Tischlg. 23.
Hugo Köhler, Johannisg. 66.
William Hintz, Gartengasse 5.
Ernst Fuchs in Langfuhr.
Aloys Block in Zuckau.



Waarenzeichen Klasse 16b No. 44225.

Durch Verfügung des Kaiserlichen Patentamtes vom 9. Juni 1900 in die Zeichenrolle eingetragen.

Dampf-Destillation Zur Weintraube
Inhaber: **Ed. Jac. Unger**, in Firma: **E. Unger**
Tiegenhof.
Specialität:
Extrafeiner Machandel No. 00.
Vertretung und Lager für Danzig und Umgegend bei Herrn **Benno Jungfer**, Danzig, Am Rähm No. 16. (18616

Gegen (17987)
Rheuma,
Gicht, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-, Blasenleiden u. s. w. verwende man Monhaupt's Citronensaft für Kur- und Küchenzwecke (lange haltbar) **ohne** Alkohol und Zuckerzusatz. Bei Angabe dieser Zeitung Probeflasche nebst Kurplan u. Dankschreiben Geheilter gratis und franko oder den gereinigten Saft von ca. 80 Citronen 4 Mark, von ca. 160 Citronen 7,50 Mark franko u. kistefrei. — **Preisgekrönt mit gold. Medaillen.**
Nur echt mit Plombe P. M. **Paul Monhaupt, Berlin N., Schönhauser Allee 177 b.**

Apotheker H. Schmitz präparirte Katzenfelle!
altbew. b. Gicht, Rheuma u. all. v. Erkältung herr. Magenleid. u. Gliederschmerz. In Danzig bei Hrn. **Rud. van Dühren**-Lgf., „ **W. Gassner**, Altst. Gr. 19/20, **Fr. Herrmann & Co.** Langgrt. 48
(14845

Als ebenso künstlerisch schöner, wie billiger **Wandschmuck** im

Jugendstil

empfehlen sich für Wohnungen und Restaurants die farbigen Bilder aus der **„Münchner Jugend"** von F. Diez, R. M. Eichler, R. Engels, F. Erler, M. Feldbauer, W. Georgi, A. Jank, A. v. Kaulbach, Keller-Reutlingen, Franz von Lenbach, A. Münzer, P. Rieth, A. Schmidhammer, F. Stuck, L. v. Zumbusch, Fidus, W. Püttner, Rud. Wilke, Erich Kuithan, Rich. Pfeiffer, W. Volz † und vielen andern. Diese Bilder werden in den Farben der Originale mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt. Bis jetzt sind gegen 300 Blätter erschienen. Der Preis beträgt pro Blatt 1 Mk., Porträts 1,50 Mk., kleinere Blätter 50 Pfg. Elegante Sammelmappen dazu 1,50 Mk.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, daß die **„Münchner Jugend"** mit Januar 1903 ihren achten Jahrgang beginnt. Während der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Jugend" eine führende Stellung in der Kunstbewegung unserer Tage erobert. Sie hat es verstanden, dem modernen Empfinden in Kunst und Literatur Ausdruck zu geben, und ist dadurch zum Sammelplatz geworden, auf dem jedes Talent die eigene Individualität frei entfalten und zur Geltung bringen kann. Jeder Gebildete, der an unserem modernen Kultur- und Geistesleben Antheil nimmt, sollte die „Jugend" lesen. (18030

Abonnements sind durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, Zeitungs-Geschäfte, Kolporteure, sowie an allen (ca. 400) Bahnhöfen zu beziehen.

Da die einzelnen Nummern in Folge sehr starker Nachfrage oft sofort nach dem Erscheinen vergriffen sind, so empfiehlt es sich, an einer der oben bezeichneten Stellen zu abonniren.

Verlag der „JUGEND",
München, Färbergraben 24.

Zu Weihnachtsgeschenken!
Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk.
(17558
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.



Beinkranke
aller Art, selbst älteste und hartnäckigste Fälle heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung
Hedwig Henzen,
Naturheilkundige,
Danzig, Stadtgraben 18, part.,
Sprechstunden täglich von 9—1 u. v. 3—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.
Die Naturheilkundige **Hedwig Henzen** ist von dem (18087
Spezialarzt Dr. med. Strahl
in **Hamburg** ausgebildet und für Danzig von demselben allein bevollmächtigt, Beinkranke nach der **Dr. Strahl'**schen Methode zu behandeln.
Die ersten Erkundigungen über den Krankheitsfall sind unentgeltlich, denn ich nehme keinerlei Gebühren, wenn ich nicht selber fest überzeugt bin, daß ich Hilfe bringen kann.
Hedwig Henzen, Naturheilkundige.

Hochfeinen (16933
Grog-Rum
pro Liter 1,00 Mk.
ff. Cognac
pro Liter von 1,25 Mk. an.
ff. Rothwein,
pro Flasche von 80 Pfg. an.
div. ff. Liqueure
pro Flasche von 60 Pfg. an.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474.

Schnallen-, Schnür- u. Zug-Stiefel für Herren solidester Qualität



8,50, 10,50, 12,00, 13,50
Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114.
18629

3 400 000 Mark Actien-Kapital,
davon Mk. 1 700 000 voll eingezahlt.

In 1901 Totalreserve 8½ Mill. Mark
Prämien - Einnahme 4½ Mill. Mark.

Erste österreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Errichtet 1882.

P. P.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir ab **1. Januar 1903** in Danzig eine Subdirektion unserer Gesellschaft für die Provinzen: Pommern, Westpreußen und Ostpreußen errichtet und

Herrn Subdirektor Gustav Meinas in Danzig

unterstellt haben.

Direktion für das Königreich Preußen in Berlin
Camphausen, Direktor.

Zum Abschluß von Unfallversicherungen mit/ohne Prämienrückgewähr und Haftpflicht-Versicherungen aller Art zu billigen Prämien und koulanten Bedingungen hält sich bestens empfohlen und sind rührige Mitarbeiter (Inspektoren, Agenten, Vermittler) stets gern willkommen.

18634) Die Subdirektion
Gustav Meinas, Danzig.

Billiges Papier!
Räumungshalber verkaufen wir:
Rein weißes Abrißpapier
ca. 2,5 m lang, 70 cm breit à **Ztr. Mk. 10.—**
Besonders passendes Angebot für
754g) **Bäcker und Fleischer.**
Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Weingroßhandlung
J. R. Bubenheim in Coblenz-Lützel
an Rhein und Mosel
liefert als Spezialität schon seit Jahren
Rhein- u. Moselweine, sowie Rothweine
in selbstgekelterten, überraschend guten Qualitäten u. in allen Preislagen.
Als Weihnachts-Präsentkistchen
empfehle ganz besonders folgende Zusammenstellungen:

1 Kiste à 6 Flaschen.		1 Kiste à 12 Flaschen.		1 Kiste à 30 Flaschen.	
2 Fl. Erdener Ia.	ℳ 4,—	3 Fl. Erdener Ia.	ℳ 5,70	6 Fl. Erdener Ia.	ℳ 10,80
2 „ Moselkerner	„ 3,—	3 „ Moselkerner	„ 4,10	6 „ Moselkerner	„ 7,80
2 „ Rothwein	„ 3,—	3 „ Niersteiner	„ 4,10	6 „ Zeltinger	„ 7,80
	ℳ 10,—	3 „ Rothwein	„ 4,10	6 „ Niersteiner	„ 7,80
			ℳ 18,—	6 „ Rothwein	„ 7,80
					ℳ 42,—

Die Preise verstehen sich incl. Glas und Kiste ab Coblenz gegen Nachnahme an mir unbekannte Besteller.
NB. Mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich langjähriger bevorzugter Lieferant des **Civil-Casinos Marienwerder** und seit seinem Bestehen des **Clubs in Schlochau** bin. (18446

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Räucherlachs täglich frisch, pro Pfd. 1,60, in ganzen Seiten Pfd. 1,40. **Räuchersalzheringe** täglich frisch, Stück 10 Pfg., 3 Stück 20—25 Pfg. **Sardellen** feinste Qualität, Pfd. 0,80—1 Mk. **Bratheringe** 8 Liter-Dosen 3,25 Mk., 4 Liter-Dosen 2,50 Mk. **Bismarckheringe** 4 Liter-Dosen 2,50 Mk. **Anchovis** in Gläsern 40 Pfg.
Soeben eingetroffen:
Russ. Steppenkäse pro Pfd. 70 Pfg., in ganzen Käsen pro Pfd. 65 Pfg. Vollfetten **Schweizerkäse** pro Pfd. 50, 60, 65 Pfg. **Werderkäse** pro Pfd. 50—60 Pfg. **Tilsiterkäse** pro Pfd. 20, 30, 40, 50, 60—70 Pfg.
Mache gleichzeitig aufmerksam auf mein großes Lager von Salzheringen in ganzen Tonnen. Schockweise wie Einzelverkauf zu billigsten Engros-Preisen. (15385
Offerirte Waare versende nach auswärts in Postkolli zur Probe.
H. Cohn,
Hering- und Käse-Versandhaus, Fischmarkt Nr. 12.

Weisse Marmorflamme
zur Beleuchtung von Marmorgruppen.
Rothe u. grüne Theaterflamme
zur Beleuchtung von lebenden Bildern.
Diese Flammen von intensivster Farbenpracht, vollständig rauch- und geruchlos brennend, empfiehlt (17443
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse No. 124.



Empfehle im reellen
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäfts
Uhren und Goldwaaren
zu ganz bedeutend, 30 bis 35% ermäßigten Preisen.
Bitte um Ihre gütige Empfehlung. Hochachtungsvoll
H. Edelbüttel,
Uhrmacher, (18552
Kürschnergasse Nr. 1.



Billiges Napfkuchenrecept.
1 Pfd. Weizenmehl, ¼ Pfd. Zucker, ¼ Pfd. Butter, 1 kleine Tasse Milch, 2 Eier, für 10 Pfg. **Carl Seydel's** Fermentpulver, für 10 Pfg. Vanille-Zucker und etliche Rosinen. (17442
Carl Seydel's Fermentpulver
(bestes Backpulver)
in den besten Geschäften zu haben.

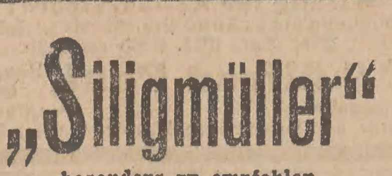


Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel hätte reiben müssen, sondern (15084
Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN
gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!

Lang-nese Cakes
gesetzlich geschützt
hervorragende Neuheit!
per Pfund 1,20 Mk.
Ueberall zu haben!
(1805

Tägliche Anerkennung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben.
L. Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.
für vorzügl. Ausführung.
(17375

Braunsberger Bergschlößchen
hell und dunkel,
vorzüglichstes Tafelbier
empfiehlt (18722
der alleinige Vertreter
Rob. Krüger Nchfl.
Danzig, Langenmarkt 18.
Telephon 359.



„Siligmüller"
besonders zu empfehlen.
Champagne ✣ Cabinet ✣ Drei Stern.
(16639



(19223m

Käufer, Betheiligungsuchende, Geldgeber
erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das **Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32/33.** Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m



Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische
XI. Pferde-Lotterie
5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark
100 000
darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.
Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. (18502

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82